

ABENTEUER CAMPING



Das Magazin für Outdoor-Urlauber

Die glorreichen
»» **ZEHN** ««
**GLAMPING-
HIGHLIGHTS**
rund um die
Welt

FÜR DIE FAMILIE:

SEENLAND KÄRNTEN

Großes Ziel im kleinen Caravan

CAMPING IN OBERBAYERN

Radeln und Wandern
rund um die Zugspitze

CORTINA D'AMPEZZO

Vom Campingplatz direkt
auf den Klettersteig

Deutschland € 5,90
Österreich € 6,70
Schweiz sfr 10,00
BeNeLux € 6,95
Frankr./Ital./Span./
Port. (cont.) € 7,95
Finnland € 8,70



WILDES BOSNIEN

Schöne Unbekannte: im VW T3
durch ein Land am Rand Europas



REINES COSTA RICA

Dschungelcamp im Allrad-Toyota
mit Dachzelt – die pure Exotik



OFFROAD-CAMPER

Airstream Basecamp 20X – toller
Abenteuer-Caravan aus Amerika



#ÜberallZuhause

Lust auf Camping?

HIER GIBT ES ALLES, WAS DAZU BEHÖRT

NEU

www.intercaravaning.shop



Zelte
ab 33,10 €

Klean Kanteen

Isolierkanne Thermal Kanteen TKPro-SB

Die erste Isolierkanne komplett ohne Plastik. Mit integriertem Doppelwand-Edelstahlbecher und Edelstahldeckel mit 360° Durchfluss-Design (18/8 lebensmittelechter Edelstahl und elektropolierte Oberfläche im Inneren). Schmales, einfach zu verstauendes Design, abspalterfestes Klean Coat Finish. Verschiedene Inhaltsgrößen verfügbar (500 – 1.000 ml).



ab 48,65

Art.-Nr. 455/800

Brugger

Markisenmagnethalter-Set

Befestigung der Markisenfüße direkt an der Fahrzeugwand von Vans und Kastenwagen, ideal für kurze Stopps oder auf Untergründen, die ein Einschlagen des Herings unmöglich machen, passend für Wand- und Dachmarkisen.



87,60

Art.-Nr. 071/999

Alle Preise in €, inkl. 16 % MwSt. Die Preise können sich ab dem 1.1.2021 aufgrund der MwSt.-Anpassung ändern.

Noch mehr Angebote hier im Online-Shop:



DER NEUE ONLINE-SHOP für Camping, Outdoor und Freizeit

EXPRESS-VERSAND: Lieferung in 48 Stunden deutschlandweit

MONTAGE-SERVICE: Montage von Einbau-Produkten möglich

GROSSE AUSWAHL: Über 17.000 Produkte stehen zur Wahl

EASY UND SMART: Intelligente Suche und beste Bedienbarkeit



www.intercaravaning.shop



Die Welt bleibt groß

EDITORIAL

Corona und kein Ende? Vielleicht doch. Wir alle hoffen auf einen Impfstoff, der den Spuk um das Virus beendet – so schnell wie möglich.

Denn dann wäre es wieder einfacher zu reisen, auch ferne Länder zu besuchen als Alternative zu dem großartigen, vielfältigen und beliebten Reiseziel Deutschland. Das haben 2020 besonders Camper überaus stark erobert und für sich entdeckt. Löblich und spannend sind diese kleinen Abenteuer vor der eigenen Haustür.

Doch Corona zum Trotz bleibt die Welt groß, sie lockt unwiderstehlich mit ihrer Fülle an Natur und Kultur. Einen Teil dieser Mannigfaltigkeit zeigen wir Ihnen in Abenteuer Camping mit den Reportagen aus Georgien und Bosnien, Kärnten und Nordspanien, Italien und Österreich, Costa Rica und Marokko. Dazu kommen Reisetipps für Island und Südtirol sowie eine Auswahl wichtigen Zubehörs.

Mit dieser bunten Mischung plädiert die Redaktion dafür, weiterhin die Hoffnung nicht zu verlieren: Es kommt die Zeit, in der das Coronavirus seinen Schrecken verliert und das Reisen über Grenzen wieder zur Normalität unser aller Leben gehört. In der die Begegnungen mit Menschen aus anderen Teilen der Erde uns bereichern. In der wir unseren Horizont erweitern, indem wir (auch die eigenen) Grenzen überwinden.

Bis dahin heißt es: Abstand wahren, Masken tragen – und träumen von der Freiheit zu reisen. Am besten im Wohnmobil und Caravan, ausgebauten Kastenwagen und Zelt. Dazu, dass Ihnen Ihre Traumziele – auch die in der Ferne – zum Greifen nah bleiben, möchte Abenteuer Camping seinen Beitrag leisten.

Viel Vergnügen bei der Lektüre, bleiben Sie gesund.

Herzlichst, Ihr Claus-Georg Petri

**GRENZEN
ÜBERWINDEN –
MIT ABENTEUER
CAMPING**



Claus-Georg Petri, Chefredakteur

NORDSPANIEN
Erlebnis mit Jeep & Dachzelt

52



MAROKKO
Geführte Camping-Wanderung

60

24

GEORGIEN
Rundreise im Kaukasus



ABENTEUER CAMPING



INHALT

CAMPERVAN

BOSNIEN: UNBEKANNTE SCHÖNHEIT

Mit dem VW T3 in den Südosten Europas – das Land im Balkan überrascht mit seinen vielen Zielen und ist campingfreundlich obendrein **SEITE 32**

REISEMOBIL

OBERBAYERN: RUND UM DIE ZUGSPITZE

Luxuriöses Camping als Ausgleich – vom Reisemobil, Caravan oder Zelt geht es per pedes oder Bike hinaus in die wilde Natur um Deutschlands höchsten Berg **SEITE 14**

GEORGIEN: IM HERZEN DES KAVKASUS

Ein Toyota-Pick-up mit Allrad half auf mancher Strecke – das Land am östlichen Rand Europas überrascht als bestes Ziel für Camper **SEITE 24**

CARAVAN

KÄRNTEN: SEENPARADIES IN ÖSTERREICH

Ein selbst restaurierter Wohnwagen als Domizil für die Familie – Land und Leute dienen sich an als tolles Ziel für Eltern mit Kindern **SEITE 40**

OFFROADER: AIRSTREAM BASECAMP 20X

Amerikanische Art zu leben – in diesem Camper, gebaut für Wege abseits des Asphalts, lässt sich Natur hautnah erleben **SEITE 48**

ZELT/GLAMPING

NORDSPANIEN: BUCHTEN VOR BERGEN

Jeep Bruce mit Dachzelt als Platz für zwei – entlang der Biscaya ducken sich einsame Sandstrände vor den Picos de Europa **SEITE 52**

MAROKKO: ZU FUSS DURCH DEN ATLAS

Geführte Camping-Tour – in Nordafrika auf über 4.000 Meter über NN, und die Zelte sind immer schon da **SEITE 60**

COSTA RICA: HERRLICHES MITTELAMERIKA

Ein Allrad-Toyota mit Dachzelt – damit lässt sich der Dschungel zwischen Atlantik und Pazifik meistern **SEITE 70**

DIE GLORREICHEN ZEHN

Glamping weltweit – an diesen Orten erleben Urlauber glamouröses Camping, wie sie es wohl nie vermutet hätten **SEITE 80**

OUTDOOR

CORTINA D'AMPEZZO: AB IN DIE BERGE

Camping und Klettersteige – die Dolomiten rund um die weltberühmte Olympiastadt bieten Wege zum Gipfel für jede Stufe des Könnens **SEITE 6**

PITZTAL, TIROL: HEIMAT DER STEINBÖCKE

Camps ganz naturnah – in St. Leonhard hat ein Steinbockzentrum eröffnet, die Tiere sind aber auch im Gebirge zu treffen **SEITE 100**

INFOS/TRENDS

Island: Urlaub unterm Polarlicht – die besten Spots, um Aurora Borealis zu beobachten; **Eggental, Südtirol:** Erstes Europäisches Sternendorf; **Campspace:** sechs Camping-Typen; **Jubiläum:** 150 Jahre Ferrino; **Zubehör:** Das brauchen Sie für Ihr Abenteuer Camping **SEITE 86**

Editorial	Seite 3
Impressum	Seite 106



40

KÄRNTEN
Familienurlaub in Österreich





Dem Himmel so nah

Vom Campingplatz aus die Dolomiten hoch – auf Strecken, die mancher für unmöglich zu meistern hält. Gewusst wie, dann eröffnet sich im italienischen Cortina d'Ampezzo eine neue Welt.

Ⓐ Von Claus-Georg Petri,
Fotos: Claus-Georg Petri; Cortina Marketing

Schroff, steil, schön. So lässt sich der Eindruck zusammenfassen, den der erste Blick auf die Dolomiten rund um Cortina d'Ampezzo beschert. Jener gerade mal 5.820 Einwohner zählende, aber dennoch weltbekannte Ort in der italienischen Provinz Belluno in Venetien kuschelt sich zwischen hohen Bergen.

Die Dolomiten-Gipfel dürften vielen Wintersport-Fans aus dem Fernsehen bekannt sein, messen doch auf den Pisten der Gegend immer wieder die weltbesten Ski-Athleten ihre Kräfte. Dabei bezaubern der Ort und seine Berge auch im Sommer und Herbst: Wanderer und Klettersteiger kommen rund um Cortina d'Ampezzo voll auf ihre Kosten.

Auch solche, die im Freizeitfahrzeug anreisen: Cortina heißt auf drei Campingplätzen in der Stadt mobile Gäste willkommen sowie auf einem, der etwas außerhalb liegt. Von allen vier Anlagen ist es nicht weit bis zu den Einstiegen in die Berge – ob sie nun als Wanderwege dienen oder als Zustieg zu einem Klettersteig. Beides hat seinen Reiz und eröffnet von Stellen, die anders als zu Fuß nicht zu erreichen sind, ungeahnte Perspektiven.

Einfach: der Lagazuoi

Ein Berg nahe Cortina, der es geschichtlich in sich hat, ist der Lagazuoi in der Fanesgruppe. Er zählt gleich zwei Gipfel: Der Große Lagazuoi ist 2.835 Meter über NN hoch, der Kleine Lagazuoi, 2.778

Meter hoch, lässt sich auch mit einer Seilbahn vom Falzarego-Pass aus erreichen.

Solchen Luxus hat es hier nicht immer gegeben. Vielmehr markieren den Lagazuoi Stollen, die im Ersten Weltkrieg Soldaten in den Fels getrieben haben, dazu Schießscharten und Fenster für Beobachtungsposten. Ganze Kuppen wurden hier weggesprengt, als sich am Lagazuoi Italiener und Österreicher gegenüberstanden. Die Frontlinie wechselte, junge Männer ließen ihr Leben, meist erfroren sie. Noch viele der Stellungen sind erhalten als Mahnmal gegen Krieg.

Außerdem erinnert der Name des Klettersteigs an die k. u. k-Soldaten: Kaiserjägersteig. Diese Via Ferrata, wie Klettersteig auf Italienisch heißt, eignet sich für Einsteiger. Dennoch ist es sinnvoll, einen Bergführer zu engagieren. Und, wie bei jedem Klettersteig: Gefragt sind Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und eine verlässliche Kondition. Dazu kommt die passende Ausrüstung (siehe Kasten). Schließlich geht jeder auf eigene Verantwortung.

Der Einstieg ist zu erreichen vom Falzarego-Pass aus. Hier parken auf 2.105 Meter über NN auch Reisemobile, deren Besatzung die gute Lage für eine Wanderung nutzt. Der zunächst breite Weg mit der Nummer 402 führt nur mäßig steil hinauf, bis links ein Schild die Via Ferrata, den eisernen Weg, ausweist.

Tatsächlich leitet alsbald ein daumendickes Stahlseil nach oben, in das die Karabiner des Klet-

1 Wie aus dem Bilderbuch: Wanderer und Kletterer werden bei Pausen mit Ausblicken auf die von der UNESCO geschützte Landschaft der Dolomiten belohnt. Da macht es Spaß, sich mal kurz hinzusetzen.

2 Kleinod am Wegesrand: Wer beim Klettern noch Augen hat für die Natur zu seinen Füßen, entdeckt herrliche alpine Pflanzen. Und im Hintergrund erheben sich stets großartige Gipfel. Eine Kulisse, die es in sich hat.

3 Geschafft: Das Gipfelkreuz steht auf dem Kleinen Lagazuoi. Gern gruppieren sich hier Wanderer für ein Erinnerungsfoto. Auch der Autor der Geschichte (vierter von links) war an dieser Stelle stolz, die Wanderung geschafft zu haben – ohne zu ahnen, was ihm die Tour auf die Punta Anna am nächsten Tag abverlangen sollte.



tersteigsets immer wieder einhaken und den Wanderer sichern. Der Schwierigkeitsgrad liegt bei A/B, was leicht bedeutet – und auch tatsächlich ist. Nur eine Stelle ziemlich weit oben ist etwas ausgesetzt.

Auf dem Gipfel des Kleinen Lagazuoi steht ein markantes Gipfelkreuz. Von hier eröffnen sich Weitblicke bis hinüber zur Marmolada, dem mit 3.343 Meter Seehöhe höchsten Massiv der Dolomiten. Im Norden erhebt sich senkrecht die Fanesgruppe. Im Osten sind alle drei Gipfel der Tofana zu sehen, die Sorapiss-Gruppe und der Antelao, im Süden Cinque Torri und im Westen der Sellastock.

Allein der Rundumblick lohnt den Gang auf den Lagazuoi. Wer historisch interessiert ist, kontaktiert den deutschsprachigen Kaiserjäger Rolf Bihlmeyer. Der Schwabe erklärt auf Bestellung alle Fakten über den Berg im Ersten Weltkrieg. Sogar eine Führung durch Stollen, Lauf- und Schützengräben sowie Artillerie-Stellung ist möglich. Danach fällt die Pause in der Lagazuoi-Hütte erst recht wohlverdient aus.

Wenn es an den Abstieg geht, kommt die Gondel in Frage – oder ein Gang, sehr steil über dunkle Treppen durch einen 1.100 Meter langen Stollen. Licht dringt gelegentlich durch Felsenfenster ins mahnende Schwarz. Schautafeln und Tondokumentation stellen das Kriegsgeschehen am Kleinen Lagazuoi ausführlich dar. Nichts für Zartbesaitete. Es ist unglaublich, wie menschenverachtend hier gewohnt und gekämpft und gestorben wurde.

Am Ende des Stollens führt das gesicherte Cengia Martini (Martini-Band) abwärts zu einer kurzen Felsstufe, über die an Drahtseilen ein letzter Tunnel zu erreichen ist. Von hier aus leiten Kehren zurück zum Zustieg. Am Falzarego-Pass wartet das Freizeitfahrzeug.

Schwierig: die Punta Anna

Schon dieser Anblick macht unmissverständlich klar: Obwohl der Berg Punta Anna mit 2.731 Metern über NN ähnlich hoch ist wie der Lagazuoi und sich beide über einen Klettersteig erklimmen lassen, sind sie keinesfalls miteinander zu vergleichen. Hinauf auf die Punta Anna führt eine respekt-einflößende, weil messerscharfe Direttissima an der Südseite der Tofana.

Achtung: Hier einen Bergführer anzuheuern ist unbedingt ratsam. Nicht nur der Sicherheit wegen: Mit dem Reisemobil ist der Parkplatz an der Dibona-Hütte, an der die Tour beginnt, nicht zu erreichen, da Querbalken die Einfahrt auf die mehrere Kilometer lange Schotterpiste blockieren. Schneller und bequemer dürfte es sein, wenn der Bergführer seine Kunden am Campingplatz abholt, vor allem aber sie am Nachmittag dort wieder absetzt.

Der eigentliche Einstieg zum Klettersteig verbirgt sich oberhalb des Rifugio Pomedes, das nach einer Dreiviertelstunde steilen Marsches erreicht ist. Diese Hütte steht auf 2.303 Meter Seehöhe, und





2



3



4

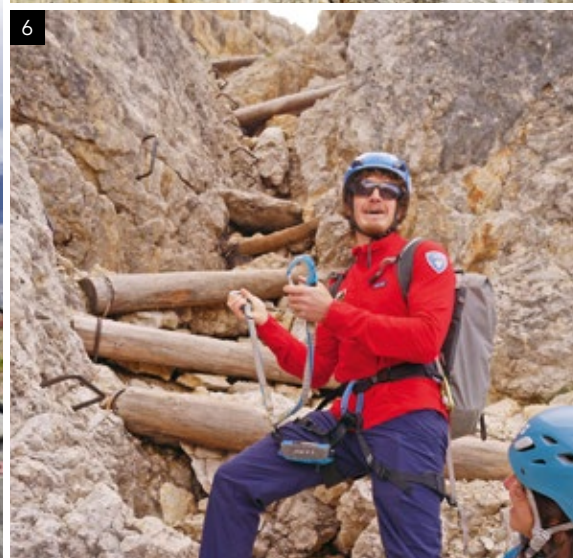
4 Mahnmal: Auf dem Weg vom Lagazuoi verbergen sich diese einstigen Kriegsunterkünfte im Fels. Wie die Stollen und Gänge dienen sie heute als Mahnmale.

5 Erinnerung: Rolf Bihlmeyer erzählt Wanderern alle Fakten über die Schlachten am Lagazuoi. Dazu trägt der Schwabe eine authentische Uniform.

6 Nichts wie hoch: An einigen Stellen des Klettersteigs zum Lagazuoi vereinfachen Balken den Weg nach oben. Geschafft werden muss er doch.



5



6





1



2

1 Gruß in den Bergen: An einer Höhle signalisiert der Kletterer, dass alles im Lot ist.

2 Auf dem Weg nach oben: Von der Hütte Rifugio Pomedes geht es knackig bergauf zum Einstieg des Klettersteigs Punta Anna.

3 Locker vom Hocker: Wer's drauf hat, zeigt das gern mal. Unter dem Überhang gähnt der Abgrund mehrere Hundert Meter tief.

4+5 Tolle Stellen: Hände und Füße kommen sofort zum Einsatz. Und wenn es für den Gruß fürs Foto ist.

6 So schön ist's oben: Wer auf der Punta Anna steht, hat einen echt kniffligen Klettersteig geschafft. Und bekommt dafür ein Panorama, das er nie wieder vergisst.

6



3



4



5



Sehen, wie Punta Anna klappt? Hier liegt ein Film zum Klettersteig.



zu ihr führt auch ein Sessellift vom Rifugio Duca d'Aosta. Wer schließlich auf der sonnengefluteten Terrasse eine letzte Cola vor der Kletterpartie schlürft und auf die Wand blickt, die es zu bewältigen gilt, kommt schnell mal ins Grübeln: Senkrecht und unüberwindbar zeigt sich Punta Anna von ihrer abweisenden Seite.

Tatsächlich geht es direkt am Einstieg ordentlich zur Sache. Hände und Füße sind von Anfang an gefordert. Diese Via Ferrata lässt keinen Zweifel daran, dass sie ihren Schwierigkeitsgrad von C/D nicht von ungefähr trägt. Immer wieder verlaufen Passagen senkrecht am griffigen Fels nach oben. Rinnen helfen, Halt zu finden, das Klicken der Karabiner in die sehr gut verlegten Stahlseile ist unüberhörbar.

Unter einer Wand, in der die ersten Kletterer der Gruppe auf dem Weg hinauf sind, gähnt die Tiefe – in mehreren Hundert Metern unter den Füßen ist klein Cortina auszumachen. Doch die Konzentration gehört dem Fels und dem nächsten Schritt. Es geht voran auf der Südkante der Tofana, auf dieser schroffen Kante, die ausgesetzt und zielstrebig den Gipfel leitet.

Ausgesetzte Stellen sind dabei zu meistern, senkrechte Wände zu queren und der eigene Schweinehund zu überwinden. Dabei gilt immer dasselbe Argument: Im Klettersteig geht es nur bergauf, umdrehen ist unmöglich. Zum einen ist es schwierig, abwärts zu klettern, zum anderen, und

das zählt mehr, kommen von unten nachfolgende Gruppen.

Bei allen Unsicherheiten hilft der Bergführer. Seine Erfahrung und gezielt guten Worte lassen das Vertrauen in Material und Mut wachsen. Das ist auch nötig: Punta Anna verlangt Bergfexen ganz schön etwas ab, belohnt sie dafür aber auch mit Nervenkitzel und einmaligen Weitblicken. Auf dem Gipfel schließlich kommt die Pause nach gut dreistündiger Kletterzeit gerade recht.

Nur erfahrene Kletterer sollten ihren Weg fortsetzen über die Via Ferrata Giuseppe Olivieri (C/D) zum Gipfel. Die Strecke hat es noch mehr in sich, außerdem ist die Seilbahn, die Gipfelstürmer talwärts bringt, 2020 außer Betrieb.

Für Verlauf und Zustand der Klettersteige rund um Corina sind Bergsteigervereinigungen zuständig. Die traditionsreichste, weil älteste, ist die Gruppe der Scoiattoli – was Eichhörnchen bedeutet (siehe Kasten).

Aktuell bleibt vom Gipfel Punta Anna nur der Abstieg über ein nicht enden wollendes Schotterfeld. Hier heißt es: Hacken in den Boden, leichte Rückenlage, möglichst tiefen Grund wählen. Belohnt werden die Mühen des Tages mit Weizenbier und Vesper auf der Dibona-Hütte – dort, wo das Auto steht. Spätestens jetzt zeigt sich, wie sinnvoll es ist, einen fahrbaren Untersatz zu haben, der einen nach einer solch anstrengenden Tour wieder zum Campingplatz bringt. ➡

Überblick

Cortina d'Ampezzo umgeben Gipfel wie eine Krone: Die Stadt mit ihren 5.820 Einwohnern liegt auf 1.224 Meter Seehöhe im UNESCO-Weltnaturerbe der Dolomiten. Hier vereint sich alpine Lebensart mit Dolce Vita: Skifahren,

Wandern, Klettern oder Radeln sind verbunden mit Genuss, Stil und Leichtigkeit.

Cortina d'Ampezzo blickt auf eine jahrhundertealte Touris-
mustradition mit gewachsenen
Strukturen. Nach 1956 werden
hier 2026 zum zweiten Mal
die Olympischen Winterspiele
ausgetragen – als Spiele der
Nachhaltigkeit.

In Cortina gibt es 900 alpine
Kletterrouten, 1.000 Sport-
kletterrouten, mehr als 30
Klettersteige und eine Kletter-
halle. Besonders bekannt: der
Naturklettergarten der Cinque
Torri. Zahlreiche Angebote für
Einsteiger und Fortgeschritte-
ne: www.guidecortina.com



Toll, um Urlaub zu machen: Cortina ist auf Gäste im Freizeitfahrzeug eingestellt. Leckereien der regionalen Küche gibt es in ausgezeichneten Restaurants im Ort oder vor den Toren Cortinas. Gern zeigen Wirte, hier Riccardo Gaspari von San Brite, die selbst hergestellten Köstlichkeiten.



INFO

Info Point, Corso Italia, 81, I-32043 Cortina d'Ampezzo, Tel.: 0039/0436/869086, www.cortina.dolomit.org
Bergführer: Guide Alpine, Corso Italia, 69 (Innenstadt nahe der Kirche), Tel.: 0039/0436/868505, www.guidecortina.com
Führungen auf dem Lagazuoi: Rolf Bihlmeyer, Tel.: 0176/45998796, mail@bihlmeyer.de

ESSEN UND TRINKEN

Dolom'eats all'Aquila, Piazza Pittori Fratelli Ghedina, 1 (Innenstadt), Tel.: 0039/331/9601116, www.dolomeatsaquila.com
San Brite, Feinschmeckeroase, Via Alverà (etwas außerhalb), Tel.: 0039/0436/863882, www.sanbrite.it
El Brite de Larieto, Agriturismo, Via Iverà (noch weiter außerhalb), Tel.: 0039/368/7008083, www.elbriedelarieto.com

BERGHÜTTEN

Lagazuoi-Seilbahn, Falzarego-Pass, Tel.: 0039/0436/867301, www.lagazuoi.it
Rifugio Lagazuoi (Lagazuoi-Hütte), Monte Lagazuoi, Tel.: 0039/0436/867303, mobil: 0039/3407195306, www.rifugiolagazuoi.com
Rifugio Pomedes, Loc. Torrioni, Tel.: 0039/0436/862061, www.rifugiopomedescortina.com

KLETTERSTEIG – DIESE AUSRÜSTUNG IST NÖTIG

Kletterhelm: schützt vor unsanften Berührungen mit dem harten Fels, vor allem aber vor Stein-
schlag von oben.



Klettergurt: wird über die lange Hose gezogen und in der Taille festgezurt. Daran wird das Klettersteigset befestigt.

Klettersteigset: sichert Klettersteiggeher vor dem Absturz, bremst bei einem Sturz die Wucht des Falls ab. Beim Klettersteiggehen ist immer mindestens einer der zwei Karabiner ins Stahlseil eingeklinkt.

Schuhe mit griffiger Sohle: sollten nicht zu schwer sein, dem Fuß aber Halt geben und ihn stabilisieren.

Handschuhe: schützen die Hände vor zu starker Beanspruchung beim Klettern auch durch das Stahlseil.

Sonnenbrille: schützt gegen hartes Licht in den Bergen.

Gefüllte Wasserflasche: ist unerlässlich, um den Flüssigkeitsverlust unterwegs auszugleichen.

Pullover und Regenjacke: schützen vor sinkender Temperatur bei steigender Höhe und Wetterumschwung.

Kleiner Rucksack: nimmt Ausrüstung auf.

Müsliriegel: sichern Nachschub an Energie unterwegs.





Klein, aber berühmt: Cortina d'Ampezzo liegt umgeben von hohen Bergen der Dolomiten. Im Zentrum steht die Kirche.

INFO DOLOMITEN



SCOIATTOLI – EICHHÖRNCHEN AN DER FELSWAND

Die Klettervereinigung der Scoiattoli (deutsch: Eichhörnchen) hat sich am 1. Juli 1939 in Cortina gegründet. Sie ist Bergsteigern aus der Region vorbehalten, neue Mitglieder werden vorgeschlagen – anders wird niemand in die Riege aufgenommen. Mitglieder tragen auf ihrer Jacke als Symbol das weiße Eichhörnchen auf rotem Grund. Gute Leistung am Berg ist Voraussetzung, um zu den Scoiattoli zu gehören. So wie bei Lino Lacedelli, der 1954 zusammen mit Achille Compagnoni erstmals den zweithöchsten und womöglich schwierigsten Berg der Welt bestieg: den K2. Die Scoiattoli haben weltweit Hunderte von Sportkletterrouten gelegt und unzählige Berge bestiegen. Cortina d'Ampezzo ist ihr Heimatrevier und die Cinque Torri, die sich inmitten des UNESCO-Weltnaturerbes der Dolomiten wie fünf überdimensionale Finger gen Himmel strecken, sind längst Hot Spot der Szene. Den besten Blick aufs Geschehen hat Guido Lorenzi. Der 56-Jährige bewirtschaftet das Rifugio Scoiattoli auf 2.255 Meter Seehöhe, das sein Vater 1970 hier oben gebaut hat. Der einfachste Weg zu der traumhaft gelegenen Hütte ist von Cortina d'Ampezzo aus über die Falzaregopass-Straße. Nach etwa zehn Kilometern ist der Bai de Dones-Parkplatz am Sessellift Cinque Torri erreicht – als bequemer Einstieg in die Wander- und Kletterwelt rund um die Eichhörnchenhütte. Regelmäßig pendeln öffentliche Busse.



THULE
SWEDEN

› Thule Van-Zubehör

New



Dachträgersystem

Nehmen Sie alle Ihre Sachen mit



Outdoor

Mehr Wohnraum im Freien



Einordnen

Mit flexiblen Ordnungshilfen gibt es Platz für alles



Fahrradträger

Transportieren Sie einfach Ihre Fahrräder



Sport-Ausrüstung

Spezielle Träger für Ski, Kajaks oder Snowboards



Komfort & Sicherheit

Optimale Sicherheit während Ihrer Reise

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:
infoRV@thule.com

Bring your life
thule.com

ECHT SPITZE

Ein Berg, zwei Länder: Die Zugspitze vereint
Deutschland und Österreich ganz oben.
Und bietet am Fuß jede Menge Outdoor-
und Camping-Vergnügen.

 Text & Fotos: Monika Neiheisser





Wege nach oben: Der Höllental-Klettersteig mit dem legendären Brett führt hinauf zur Zugspitze. Später muss der Gletscher gequert werden – ein Fall für Grödeln unter den Schuhen. Wer's leichter mag, gondelt auf den Berg. Auch schön.



Da kimmt ma ned nauf.“ Jener Satz, dass niemand auf die Zugspitze gelange, entsprach so lange der Wahrheit, bis Josef Naus das Gegenteil bewies. Der Leutnant erweckte mit seinem kleinen Team 1820 den Wettersteingipfel zu anderem Leben.

Inzwischen hat sich die Region rund um Deutschlands höchsten Gipfel zu einem Camping- und Outdoor-Eldorado entwickelt. Zu dem gehören Bergbahnen und Mountainbikes, Wanderschuhe und Klettergurt.

Reisemobilisten haben die Wahl, sich auf dem einfachen Stellplatz Camping-Erlebnis Zugspitze oder auch gegenüber im Fünf-Sterne-Camping-Resort Zugspitze in Grainau im Landkreis Garmisch-Partenkirchen einzukartieren. Beide Plätze liegen am Fuße des Waxensteins unweit des türkisblauen Eibsees mit Blick auf die Alpsee. Beim Sprung über die nahe Grenze bietet das Zugspitz Resort in Ehrwald in Tirol mit fünf Sternen ebenfalls jeden Komfort mit Wellness- und Sauna-Landschaft sowie privaten Waschräumen.

Von solchem Luxus hätte der junge Vermessungsingenieur Josef Naus vor 200 Jahren nicht einmal zu träumen gewagt. In seinem Tagebuch klagt er über eine schlaflose Nacht in der Hirtenhütte, wo heute die Reintalangerhütte steht. Da musste er Flöhe knacken, die letzten Stunden Schlaf fand er schließlich unter freiem Himmel.

Weder Ruhm und Anerkennung noch Abenteuerlust zogen den 27-Jährigen in die lebensfeindlichen Höhen. Einzig ein Auftrag von Maximilian I, der wissen wollte, wo der höchste Punkt seines Königreichs Bayern liegt, und die Vermessung des Werdenfelser Landes für die Kartografie ließen den gebürtigen Tiroler die Wanderschuhe schnüren, sich in Lebensgefahr begeben und die Strapazen aushalten.

Noch heute ist die Besteigung des knappen Dreitausenders eine hochalpine Unternehmung, die Umsicht, Trittsicherheit und Erfahrung erfordert. Weniger anspruchsvoll, aber nicht minder attraktiv sind Talwanderungen in der Zugspitzregion. So gestattet die Tour



in die Höllentalklamm bei Grainau mit Wasserfällen und Schluchten bis 150 Meter Tiefe – nach einem knackigen, aber gut machbaren Anstieg – einen grandiosen Einblick in die Gewalt der Natur. Im Sommer erfrischt die Gischt herrlich. Von hier geht es für Geübte übrigens weiter über Klettersteige und den Gletscher hinauf zur Zugspitze.

Auch der sieben Kilometer lange geologische Wanderweg um den Eibsee mit seinem phantastischen Blick auf See und Zugspitzmassiv ist ein Muss. Wasserratten genießen Tret- und Ruderbootstouren oder eine Fahrt mit dem Elektroboot über den See. Schwimmer lieben die Badestrände am Nordufer. Imposant ist dabei die über den See aufragende Zugspitze, die mächtig 2.000 Meter weiter oben am Himmel kratzt. Bei diesem Anblick wächst der Respekt vor Josef Naus.

Wobei heute die Erstbesteigeroute von Garmisch durch das Reintal als einfachster, wenn auch längster Aufstieg gilt. Einen spektakulären Einstieg bildet die tosende Partnachklamm, die mit ihren bis zu 80 Meter

hohen Wänden zu einem der schönsten Naturdenkmäler Bayerns zählt.

Dieses Ziel visieren auch Nicht-Bergsteiger an: Entspannt verläuft der Weg mit wenig Steigung durch das spektakuläre Reintal, das Reinbachgletscher und Partnach in der Würmeiszeit gegraben haben. Tagesziel ist die Reintalangerhütte auf 1.370 Meter Seehöhe oder, etwas steiler hinauf durchs Brunntal, die Knorrhütte auf 2.051 Metern. Letztere ist nach etwa sechs Stunden Gehzeit erreicht. Dieses Steinhaus wurde 1855 als Schutzhütte erbaut und später erweitert.

Wer nicht aus dem Reintal aufgestiegen ist, kommt von österreichischer Seite von Ehrwald, kürzt den Aufstieg vielleicht mit der Ehrwalder Almbahn ab und genießt die Tour durch das grüne Gaistal mit herrlichem Weitblick auf Wettersteinmassiv, Ammergau und Lechtaler Alpen sowie Mieminger Kette.

Ein seilgesicherter Steig führt über das berühmte Gatterl, Grenzübergang zwischen Deutschland und Österreich auf 1.820 Meter. Noch vor 50 Jahren sicherten Zöll-

Ausblicke unterwegs: Eine Wanderkarte gehört bei einer solchen Tour immer in den Rucksack. Auf dem Zugspitzplatt ist es nicht so einfach, sich zu orientieren. Vor dem Eibsee ragt das mächtige Zugspitzmassiv auf. Viele Wege auch für nicht so geübte Wanderer führen rund um die Zugspitze.





ner diesen Posten unter Lawinengefahr, weil er bei Schmugglern beliebt war.

Zur Erstbesteigung stapften hier die Wagemutigen mit Steigeisen an den schweren genagelten Wanderschuhuhen über einen 300 Hektar großen Gletscher. Heute verbleiben davon neben ein paar Eisfetzen am Südlichen Ferner noch etwa 25 Hektar am Nördlichen Ferner als größter Gletscher Deutschlands.

Hartnäckig wird durch teilweises Abdecken mit Lkw-Planen im Sommer um das Eis gekämpft. Sogar in dieser Zeit bietet der Gletscher besonderen Spaß für Gäste, die mit der Gletscherbahn vom Gipfel heruntergekommen sind, um mit einem geliehenen Zipfelbob vor der Gletscherterrasse zu rodeln.

Das Gelände rund um den Gipfel gleicht eher einem Technikpark als einer Naturlandschaft: vier Bergbahnen, eine Forschungs- und eine Wetterstation sowie das komplett verbaute Gipfelplateau. Nicht umsonst gilt die Zugspitze als Sinnbild für die Entwicklung am Berg und Superlativ für Ingenieursleistungen.

Oben heißt es, sich den Weg durch die Menschenmassen zu bahnen, die bequem den Weg mit der Gletscherbahn, der Tiroler Zugspitzbahn oder der Seilbahn Zugspitze nach oben genommen haben. Wer das vergoldete Gipfelkreuz auf dem unverbauten Ostgipfel auf 2.962 Meter Höhe anfassen will, reiht sich in die Schlange Flip-Flop tragender Touristen aus aller Welt ein, um über seilversicherten Fels zu klettern.

Josef Naus erreichte einst nach kräftezehrendem Aufstieg den Westgipfel auf 2.964 Meter Höhe. Auf dem kann heute niemand mehr stehen: Den höchstem Punkt sprengten 1938 Militärs, um hier eine Flugleitstelle zu bauen, die zum Glück aber nie entstand. Sogar der Mittelgipfel musste weichen – für den Bau einer Seilbahnstation.

Nichtsdestotrotz ist das 360-Grad-Panorama über 400 Gipfel in Deutschland und Österreich, der Schweiz und Italien fabulös. Den konnten die Erstbesteiger leider nicht genießen: Kaum hatten sie den Gipfel erreicht, braute sich über ihnen ein Gewitter

Begehrtes Ziel: Gipfel im Wettersteingebirge – und das Gipfelkreuz auf der Zugspitze. Wer hier hochläuft, sollte zwingend eine Bergwandausrüstung tragen. Das Plateau der Zugspitze belagern im Sommer Touristen aus aller Welt. Dünne Luft macht hungrig – die Münchner Hütte auf dem Gipfel serviert deftiges Mittagessen.

zusammen, schnell markierten sie mit einem kurzen Bergstock samt rotem Tuch den Gipfel und stiegen über Schneefelder, später in dickem Nebel unter Lebensgefahr bis tief in die Nacht wieder ab. Ihren Vermessungsauftrag konnten sie kaum erfüllen. Aber sie waren oben gewesen.

Doch wer hätte gedacht, dass mit dem Vordringen in damals unerreichte Gefilde ein Berg der Superlative entsteht? Deutschlands höchsten Gipfel besuchen inzwischen jährlich mehr als 600.000 Gäste. Damit findet die Leistung von Josef Naus zwei Jahrhunderte später die Anerkennung, die ihm damals verwehrt blieb.



Fest im Sattel: Mit dem Mountainbike lassen sich ungeahnte Höhen erreichen – mit und ohne E-Antrieb. Schöne Wege führen auch zu herrlichen Seen im Gebirge, Ziele gibt es reichlich.

Heutzutage nutzen die meisten Bergsteiger den bequemen Abstieg mit den Bergbahnen. Die Tiroler Zugspitzbahn zum Beispiel trägt die müden Wanderer in 7,2 Minuten ins Tal nach Ehrwald. So bleibt Zeit für einen entspannten Tagesabschluss in der Wellness-

Landschaft des Zugspitz Resorts, eine rasante Fahrt auf Tirols längster Sommerrodelbahn oder eine Stunde Funsport mit dem Monsterroller in Biberwier.

Zum Abendessen schlendern Weinliebhaber in die Weinlounge in Lermoos. Hier lagern 700 Raritäten der besten Jahrgänge namhafter Winzer bis zu Schaumweinen und Newcomern, die zu mediterran angehauchter österreichischer Küche oder asiatischer Fusionsküche serviert werden.

Am nächsten Tag lockt die Tiroler Seite der Zugspitze als Approved Bike Area mit mehr als 100 Strecken und Trails durch wildromantische Natur: Es lohnt sich, die Wanderschuhe gegen Pedale zu tauschen. Ob entspannt und genüsslich entlang der Loisach und durch blühende Almenwiesen oder hoch hinauf zu klaren Bergseen mit atemberaubender Bergkulisse, hier findet jeder seine Lieblingsroute – mit oder ohne E-Antrieb.

Herrliche Ziele gibt es hier mehr, als das Fahrrad Gänge hat. Von vielen Punkten bringt der Shuttle- und Rückholbus den Gast zurück





Pause muss sein: Wer viel strampelt, braucht einen Schluck Wasser. Eine Rast am Ufer mit Blick auf die Berge passt dann bestens. Wer nicht zum Mobil zurück radeln will, nimmt einfach den Zug. Die munteren Ziegen geben Milch für leckeres Bio-Eis.



zu seinem Startpunkt. Etwa am Via-Claudia-Augusta-Radweg, der entlang der alten Römerstraße in längst vergangene Zeiten versetzt. Kulturinteressierte staunen über die antiken Sehenswürdigkeiten am Wegesrand der einst wichtigsten Verbindung zwischen Süddeutschland und Norditalien. Selbst der Gaumen wird von Wirten verwöhnt, die altrömische Gerichte servieren.

Highlight ist die Fahrt durch das Alpenparadies Gaistal im entspannten Auf und Ab durch grandiose Bergkulisse entlang der Leutascher Ache zum Seebensee. Einzig der letzte Aufschwung zum See ist steil, grobschottrig und fordernd. Doch er lohnt sich, und wer nicht fahren will, stellt das Mountainbike am Ende des Gaistals an der Seebenalm ab und geht das letzte Stück zu Fuß. Am besten nach einer Stärkung mit Tiroler Schmankerln in der familienfreundlichen Almhütte. 300 Höhenmeter sind zu bewältigen, bevor die Beine in dem kühlen Bergsee entspannen dürfen.

Wie ein grüner Smaragd liegt das Wasser eingebettet in der wildromantischen Land-

schaft und verführt mit seinem Panorama des Wettersteingebirges, in dem die Zugspitze aus einem ganz anderen Blickwinkel mit ihrem Sattel erhaben thront und im See Kopf steht. Kein Wunder, wurde diese Stelle 1997 vom ORF zum schönsten Platz in Tirol gekürt. Ein Plätzchen zum Verweilen und die Seele baumeln zu lassen.

Doch nicht zu lange: In Ehrwald lockt der Ziegenpeter mit seinem legendären Ziegenmilcheis. Biobauer Peter Senftlechner ist ein rauer, aber herzlicher Typ, mit Herz bei seiner Arbeit auf dem Hof und Liebe für seine 50 Ziegen. Ihm ist es 2003 gelungen, Österreichs erstes Bioeis aus Ziegenmilch herzustellen.

Die Krönung: Erdbeere, Schoko und Praliné schmecken so gar nicht streng nach Ziege, sie zergehen köstlich cremig auf der Zunge, während sich die Zugspitze in einen tiefrot leuchtenden Riesen verwandelt.

All das sind Erlebnisse, die im Grunde Josef Naus zu verdanken sind. Es ist doch gut, dass der Ingenieur vor 200 Jahren auf die Zugspitze gestiegen ist. ➡➡

REIMO
VAN-CONCEPT

**Die Mehrwertsteuer sinkt,
Ihr Urlaubsgeld steigt***
*MwSt.-Senkung auf 16% bis 31.12.2020



CampingBox M
ab **1652,27**

Vom Alltagsfahrzeug zum
Camping-Mobil mit den multi-
funktionalen CampingBoxen

Ideale Reisebegleiter für Kurztrips, Zwischenstopps oder spontane Übernachtungen.

CampingBox M - Art.-Nr. 13252
für VW Caddy, Renault Kangoo,
Citroën Berlingo.

CampingBox L - Art.-Nr. 13250
für VW T6/T5, Renault Traffic, Ford Custom
und baugleiche Modelle.



CampingBox L
ab **1705,88**

BIKE'N'SURF

Campingbus-Ausstattung zum
Knüllerpreis für den VW T6/T5

- Schlafen, kochen, stauen
- Riesiger Stauraum
- Einfacher und schneller Einbau in das Fahrzeug (ca. 15 Min.)
- Super bequemes Maxi-Bett: Liegefläche 130 x 198 cm
- Lattenrost mit 10 cm dicker Komfortmatratze



Schrank
Art.Nr.: 110082
867,56

Bettmodul
Art.Nr.: 11004
973,82

Alle Infos zu Ausbau
und Ausstattung gibt
es in unseren
Katalogen und bei
unseren Reimo
Fachhändlern in 56
Ländern. Oder auf:



www.reimo.com



Rein in die Pedale: Das Fahrrad, am besten ein Mountainbike, gehört bei einem Urlaub an der Zugspitze dazu. Die Wege sind sehr gut ausgeschildert. Der Campingplatz in Grainau erstreckt sich am Waxenstein.

● Zugspitze, Münchner Haus	11½h	801
DMV Seilbahn München		
● Garmisch-Partenkirchen	7h	801
Bundesverband		
● Ehrwald über Gatterl	5½h	801/815
DMV Seilbahn München		
● Reintalangerhütte	3h	801/84
● Knorrhütte	1½h	801/84
DMV Seilbahn München		

Überblick

Die Zugspitze ist mit 2.962 Meter Seehöhe der höchste Berg des Wettersteingebirges und auch ganz Deutschlands. Das Zugspitzmassiv liegt südwestlich von Garmisch-Partenkirchen in Bayern sowie im Norden Tirols. Die erste dokumentierte Gipfelbesteigung gelang am 27. August 1820 Leutnant Josef Naus mit seinen Gehilfen Maier und Bergführer Johann Georg Tauschl. Sie hat sich 2020 zum 200. Mal gejährt. Im Jahr 1926 führte die Tiroler Zugspitzbahn als erste Seilbahn von Ehrwald bis zum Zugspitzkamm. Heute reicht sie bis zum Westgipfel. Seit 1930 reicht die Bayerische Zugspitzbahn, eine von vier Zahnradbahnen Deutschlands, von Garmisch bis zum Zugspitzplatt. Die Seilbahn feiert

dieses Jahr ihr 90-jähriges Bestehen. Von dort geht es weiter mit der 1992 erbauten Zugspitz-Gletscherbahn bis zum Gipfel. Die Eibsee-Seilbahn vom Eibsee auf den Gipfel ist seit 1963 in Betrieb und wurde 2017 durch die topmoderne Seilbahn Zugspitze ersetzt.

INFO

Zugspitz-Region Garmisch-Partenkirchen:
www.zugspitz-region.de, www.zugspitze.de,

Tiroler Zugspitz Arena:
www.zugspitzarena.com

BESTE REISEZEIT

Juni bis September

SEHENSWERT

Zugspitzgipfel/Gipfelhaus, Eibsee, Seebensee, Sommerrodelbahn Biberwier/Tirol

ESSEN UND TRINKEN

Restaurant **Schmölzer Wirt**, Griesenerstraße 7, 82491 Grainau, Tel.: 08821/7982266, www.schmoelzer-wirt.de

Winelounge Lermoos in Tirol, traditionelle Tiroler Küche mit mediterranem Flair und herrlichem Weinkeller, Danielstraße 3, A-6631 Lermoos, 0043/56732424200, www.winelounge.de

CAMPINGPLÄTZE

Grainau: Camping Resort Zugspitze, Griesener Straße 9, Tel.: 08821/9439115, www.perfect-camping.de

Ehrwald, Tirol: Zugspitz Resort Ehrwald, Obermoos 1A, Tel.: +43/5673 2309, www.zugspitz-resort.at

STELLPLATZ

Grainau: Stellplatz Pure Camping direkt an der Loisach, Griesener Straße 2, Tel.: 08821/943911, www.pure-camping.de







AIRSTREAM

Gebaut für legendäre Roadtrips und als glamouröser Begleiter für Entdecker und Abenteurer. Ein Leben lang.



Jetzt 2x in Deutschland – Merenberg & Augsburg

AIRSTREAM-GERMANY.DE

Freizeit, Freiheit, Leidenschaft



GRATIS!



Camping, Cars & Caravans ist das Magazin für Wohnwagen- und Campingspaß. Herzstück ist dabei der Profitest, in dem vier Technikprofis einen Caravan bis ins Detail untersuchen. Zusätzlich zu den Tests gibt's Tipps fürs Selbsteinbauen von Zubehör und aktuelle Reportagen über neue Trends aus der Branche.

IHRE VORTEILE:

- ✓ Hochwertige Zeitschrift kostenlos kennenlernen
- ✓ Pünktliche und portofreie Lieferung
- ✓ **PLUS:** Wer weiterlesen möchte, erhält die Zeitschrift automatisch zum günstigen Vorzugspreis!

Sichern Sie sich hier Ihre Gratis-Ausgabe:

www.camping-cars-caravans.de/gratistesten



special Li






Die zuverlässige Energiequelle für Ihr autarkes Urlaubsvergnügen!

moll-batterien.de



Camping Nature Parc
★★★★★
L'Ardechois
Vallon Pont d'Arc - Ardèche Sud - France

Since 1984

Member of

Leading Campings of Europe

Geöffnet vom
27/03/21
bis
09/10/21






www.ardechois-camping.com

Route des Gorges - F-07150 Vallon Pont d'Arc
Tel. 33 (0)4 75 88 06 63 - info@ardechois-camping.com



IM HERZEN DES KAUKASUS



*Das ferne, schöne Land am Rande Europas
erweist sich als Paradies für Camper. Freilich
müssen die sich auf manch Ungewohntes einlassen.*

📍 Text & Fotos: Irmi Thon





Land der Kontraste: Die Fahrt durch die Truso-Schlucht gestaltet sich abenteuerlich (Seite 24/25). Die Dreifaltigkeitskirche erhebt sich leise aus dem Morgennebel.

Pässe stempeln, Fahrzeug versichern und ab durch den Zoll. Schnell sind wir, mein Mann und ich, in den Osten von Georgien eingereist. Nun folgen wir mit unserem Pick-up der Grusinischen (Georgischen) Heeresstraße durch die Berge. Über steile Serpentinien fahren wir hinauf zum Kazbek. Der Gletscher auf dem 5.047 Meter hohen, dritthöchsten Berg des Landes konserviert unter sich die Grenze zwischen Georgien und Russland, woher wir gerade kommen.

Doch der Eispanzer steckt in den Wolken. Die hängen so tief, dass nicht einmal die Gergetier Dreifaltigkeitskirche aus dem 14. Jahrhundert auf einem Vorberg des Kazbek zu sehen ist. Trotzdem schieben sich Touristenmassen voller Hoffnung auf einen doch noch zu ergatternden Blick auf das Gotteshaus hinauf zu der Kuppel.

Im nahen Truso-Tal holpern wir – dank Allrad souverän – über Schlaglöcher am Bach entlang zu jenem alten Kastell, das sich aus der flachen Ebene erhebt. Wir suchen uns ein Plätzchen für die Nacht an einem Wanderparkplatz und sind bald allein. Fleisch vom Grill und ein Bier beenden den Tag. Übernach-

ten, wo immer wir möchten, freundliche Menschen und gute Versorgung zu günstigen Preisen – Georgien ist das perfekte Campingziel.

Am nächsten Tag klettert unser Toyota über viele Kehren hinauf zum Jvari- oder Kreuzpass im Großen Kaukasus auf 2.379 Meter über NN. Herrlich sollte die Aussicht hier sein – doch wieder stehen wir in dichten Wolken.

Nach gut 60 Kilometern Richtung Südosten erreichen wir den Schinwali-Stausee, wo wir an der Festung Ananuri Halt machen. Erhaben thront das Gemäuer, seit 2007 gehört es zum Welterbe der UNESCO, über dem Fluss Aragwi, der das Wasserreservoir speist. Ihre ältesten Teile reichen zurück bis ins 13. Jahrhundert. Doch wir wollen weiter. Nach knapp 90 Kilometern führt uns die Straße 842 vorbei am Kloster Iqalto, und nach weiteren zehn Kilometern sind wir in Telavi, der Hauptstadt der Region Kachetien.

Hier wollen wir uns Vorräte für die Berge besorgen, Gasflaschen füllen und den persischen Palast besichtigen. Nachts stehen wir am Fluss Alasani vor der Stadt am Fuß des 1.991 Meter hohen Berges Ziwi. Der Fisch fürs Abendessen brutzelt auf dem Grill,



Szenen aus der Hauptstadtregion: Einsam steht der Pick-up am Tiflis-See, mehr los ist in der Altstadt von Tiflis. Ruhig gibt sich die Metheki-Kirche bei Nacht.

eine Flasche Weißwein ist schon entkorkt. Wir genießen die laue Sommernacht.

Am nächsten Tag kämpft sich unser Wohnmobil die ausgewaschene Piste hinauf nordwärts zum Abanopass, dem mit 2.826 Meter Seehöhe höchsten befahrbaren Übergang im Kaukasus. Die Fahrt bei Gegenverkehr auf enger Strecke mit ramponierten Ausweichstellen verlangt von meinem Mann am Steuer gute Nerven. Im Almendorf Omalo tummeln sich Touristen, fast jedes Haus bietet Unterkunft, es wird viel gebaut und renoviert für die zunehmende Schar der Gäste.

Rund um den Ort erstreckt sich eine malerische Gegend: Historische Wehrtürme stehen in malerischen Dörfern, eingebettet in die grandiose Bergwelt am Rand des Nationalparks Tuschetien. Allradpisten führen in die umliegenden Täler mit grasenden Rinderherden. Kurz: Wir bleiben ein paar Tage, lassen die Seele baumeln beim Wandern mit Kaiserwetter und trinken Kaffee mit anderen Abenteuer-Campers.

Nach dem Abstecher in die Region Tuschetien fahren wir die Passstraße bergab. Es geht vorbei am Alaverdi-Kloster zur Werkstatt vor den Toren Telawis.

Nach den materialzehrenden Strecken ist ein Bremsencheck nötig. Doch es zeigt sich: alles okay.

Später dann fahren wir die knapp 100 Kilometer nach Südwesten bis nach Uplisziche. In der antiken Festungs- und Höhlenstadt erhebt sich auf dem höchsten Punkt die Fürstenkirche aus dem 10. Jahrhundert, deren Inneres mit Fresken bemalt ist. Tamaris Darbasi, eine große Felsenhalle mit zwei gewaltigen Säulen und galerieähnlichen Zugängen zu Nebenräumen, ist das größte Gebäude der Anlage. Nach unserem Besuch der Festung kaufen wir am Straßenrand lokalen Rotwein und suchen uns einen Stellplatz am Fluss Kura.

Gen Nordwesten, und nach 85 Kilometern ist Gori erreicht. Hier ist Stalins Geburtshaus zu besichtigen für den, der das will. Dabei bietet Georgien generell eine Fülle historischer Bauwerke. Dazu gehören auch die Klöster Motsameta, 160 Kilometer weiter westlich, und Gelati, gleich nebenan. Gerade mal zwölf Kilometer südöstlich liegt Kutaisi. Über den Markt der zweitgrößten Stadt des Landes zu schlendern ist ein Vergnügen. Wir decken uns ein mit frischem Gemüse und Lamm.





Fahrt am Limit: Die Tour über den Abano-Pass in Richtung Tuschetien verlangt dem Chauffeur einiges an Können ab, will er das Reisemobil sicher über den Schotter bugsieren. Das Abendessen stammt frisch von den Fischern der Gegend. Die Bagrati-Kathedrale erhebt sich in Kutaisi, die Wehrtürme wachen über Mestia.





Weiter Blick: Die alte Hautstadt Mtskheta liegt an den Flüssen Kura und Aragwi. Fahrzeugvergleich im Nirgendwo, Thermalbad in Tiflis, Davit Gareja-Kloster.

Heißes Hochsommerwetter, es ist Badezeit. Am Schwarzmeerstrand von Ureki, 100 Kilometer westlich, lässt es sich bei Meer und Sonne, Liegestuhl und Buch unter Pinien gut ein paar Tage aushalten. Die Operngala in der nahen Schwarzmeerarena, abends kunstvoll beleuchtet, stimuliert die Sinne. Gleich nebenan erstreckt sich der Kolkheti Nationalpark, ein schier endloses Feuchtgebiet.

Zurück in den Bergen von Swanetien nächtigen wir an den Flanken des Uschba. Dieser Berg im Hauptkamm des Großen Kaukasus ist bekannt für seinen markanten Doppelgipfel. Der Südgipfel ist 4.737 Meter, der Nordgipfel 4.698 Meter hoch.

Scharen von Fernwanderern tummeln sich in Mestia. Hier beginnt der mehrtägige Treck ins knapp 50 Kilometer entfernte Uschguli, das höchste, ganzjährig bewohnte Dorf Europas. Immerhin leben hier auf einer Meereshöhe zwischen 2.086 und 2.200 Metern 228 Menschen in vier Ortsteilen am oberen Ende der Enguri-Schlucht in Ober-Swanetien.

Doch wir wandern lieber mit dem Reisemobil. Eine enge, kurvige Landstraße führt durch eine atemberaubende Bergkulisse, Abstecher in die Sei-

tentäler unterbrechen unsere Fahrt. Dann spazieren wir durch das Dorf, vorbei an den vielen Wehrtürmen, die seit 1996 zum Welterbe der UNESCO gehören. Viele sind restauriert, der Tourismus brummt.

Plötzlich prasselt ein heftiges Gewitter über Uschguli hinweg und macht die ungeteerte Piste über den Pass zur Herausforderung. Die Strecke, Fahrspaß für Allradler, bringt uns hinunter zu armen Dörfern. Verlassene Orte, desolate Wohnblocks und kaputte Straßen, die Armut ist groß in der ehemaligen Sowjetrepublik.

Bald erreichen wir Mtskheta. Die Hauptstadt der Region Mtscheta-Mtianeti im Osten Georgiens ist heute ein religiöses Zentrum des Landes – und eignet sich gut zum Bummel: Kloster, dazu Cappuccino in der Souvenirmeile.

Allmählich schließt sich der Bogen unserer Reise durch Georgien. Wir fahren an der Hauptstadt Tiflis vorbei zurück auf der Heeresstraße. Schon von Weitem sehen wir, wie oben am Pass Gleitschirmflieger ihre Runden drehen. Nach der Nacht auf dem uns bekannten Wanderparkplatz zeigt sich der Kazbek: In voller Schönheit und im Sonnenlicht.





INFO GEORGIEN

Überblick

Georgien liegt an der Grenze zwischen Europa und Asien, östlich des Schwarzen Meeres und südlich des Großen Kaukasus gelegen. Im Norden begrenzt den Staat Russland, im Süden Türkei und Armenien, im Osten Aserbaidschan. Die ehemalige Sowjetrepublik umfasst Bergdörfer im Kaukasus ebenso wie Strände am Schwarzen Meer. Mit 3,7 Millionen Einwohnern auf einer Fläche von 57.215 Quadratkilometern ergibt sich in Georgien eine Bevölkerungsdichte von 53,5 Einwohnern pro Quadratkilometer (Deutschland: 233). Mehr als ein Viertel der Bevölkerung lebt in der Region um die Hauptstadt Tiflis. Weitere große Städte sind Batumi, Kutaisi und Rustawi.

INFO

Hier gibt es Reiseinformationen und Kontaktdaten der offiziellen Touristeninformation, des Fremdenverkehrsamtes und des zuständigen Tourismusverbands zum Reiseziel Georgien:

Botschaft von Georgien, Rauchstraße 11,
10787 Berlin, Tel.: 030/4849070,
www.germany.mfa.gov.ge

www.fremdenverkehrsamt.com/reisefuehrer/reiseziel/georgien/index.html

EINREISE

Visafreie Einreise für EU-Bürger für maximal ein Jahr.

1. Über Land: Der einfachste Weg ist, über die Türkei nach Georgien zu reisen. Gute Straßen ermöglichen eine schnelle Fahrt. Von Berlin sind es 3.500 Kilometer über Bulgarien, durch Istanbul bis zur Grenze von Georgien. Die Grenzübergänge nach Armenien, Türkei, Russland und Aserbaidschan sind offen.

2. Übers Meer: Von Varna/Bulgarien und Odessa/Ukraine fahren Schiffe nach Batumi.

Die Einfuhr von Touristenfahrzeugen für bis zu drei Monaten ist problemlos und zollfrei. Obligatorisch ist eine lokale Haftpflichtversicherung, abzuschließen an der Grenze. Da die Gesundheitsversorgung schlecht ist, empfiehlt sich eine zusätzliche Reisekrankenversicherung.

BESTE REISEZEIT

Das Klima in Georgien ändert sich von Region zu Region. Am Schwarzen Meer erreichen die Temperaturen im Hochsommer die 30 Grad. Die beste Reisezeit für einen Badeurlaub ist von Mai bis September. In den Hochgebirgen ist es in den Sommermonaten angenehm. Ab Oktober fällt in den Bergen Schnee: Von Dezember bis März ist Gudauri das größte Skigebiet des Landes.



*Markante Stelle:
Wehrtürme in Dartlo,
Tuschetien.*

SPRACHE

Amtssprache ist Georgisch. Die Schrift ist für Mitteleuropäer nicht lesbar.

GELD/KAUFEN

Georgischer Lari, Stand August 2020: Ein Euro sind 3,53 Lari. Die Versorgung mit Treibstoff und Lebensmittel ist gut. Es gibt ausreichend viele Restaurants.

CAMPING

Es gibt in Georgien nur relativ wenige, einfache Campingplätze. Das große Plus: Frei zu stehen und im Reisemobil zu übernachten wird praktisch überall geduldet. Das Land ist obendrein dünn genug besiedelt, sodass mobil Reisende niemanden stören – sofern sie keinen Müll hinterlassen.

SEHENSWERT

Gergetier-Dreifaltigkeitskirche: georgisch-orthodoxer Kirchenkomplex, Region Mtscheta-Mtianeti, Munizipalität Qasbegi

Ananuri: Festung über dem Schinwali-Stausee, Munizipalität Duscheti

Iqalto-Kloster: georgische Akademie und Kloster nahe Telawi, Region Kachetien

Nationalpark Tuschetien: 1.276 Quadratkilometer großer Nationalpark seit 2003, dort leben anatolische Leoparden, Bären und Wölfe. Eines der wichtigsten Schutzgebiete im Kaukasus

Felsenfestung Uplisziche, Verwaltungsregion Innerkartlien, nahe der Stadt Gori

Motsameta und Gelati: Klöster in und bei Motsameta.

*Heimlicher Ort:
Stellplatz im
Maseri-Tal unterhalb
des Doppelberges
Uschba.*



Camper Vans

Das Magazin
für Kastenwagen
und Campingbusse

www.campervans.de/testheft

Jetzt
gratis
testen



#vanlife



ABENTEUER BALKAN

*Vom Westen aus gesehen eher ein Buch mit sieben Siegeln –
vor Ort jedoch ein Reiseziel voller Überraschungen.
Und sogar tauglich für die Fahrt mit dem VW T3.*

📖 **Text & Fotos:** Hyun-Lang und Michael Kang

Jetzt: kuppeln, erster Gang, zweiter Gang und ab auf die Gegenfahrbahn. Wir sind im Niemandsland auf einer Brücke über dem Grenzfluss Save. Es gibt nur zwei Spuren für den Grenzverkehr, eine davon – Richtung Bosnien und Herzegowina, also unsere – ist mit Lkw zugeparkt. Nur mit etwas Mut kommen wir schließlich ans Zollhäuschen, und nachdem wir auch die grüne Versicherungskarte gezeigt haben, sind wir in unserem Zielland. Endlich.

Nicht zum ersten Mal, bereits im vergangenen Sommer haben wir Gefallen an den Ländern in Südosteuropa gefunden. Auch unser VW Bus aus den frühen Achtzigern fühlt sich hier wohl. Das liegt bestimmt an der guten Gesellschaft: Es gibt wahrscheinlich kein anderes Land in Europa, in dem so viele VW T3 als Alltagsfahrzeug auf der Straße fahren.

Die ersten paar Tage verbringen wir in der Republika Srpska – einer von drei politischen Teilgebieten im Bundesstaat. In Banja Luka gehen wir einkaufen,



Spektakulär: Südlich von Banja Luka beginnt die Fahrt am Vrbas Fluss. Der Wasserfall Štrbacki buk ist 25 Meter hoch.



und etwas südlich machen wir in der Krupa na Vrbasu eine kleine Wanderung. Die Schluchten neben dem Fluss Vrbas sind schwindelerregend tief, und selbst mit unserem alten, vom Boxermotor angetriebenen Bulli vergeht die Fahrt zu schnell. Schon sind wir am Plivsko See bei Jajce.

Der Campingplatz dort hat uns schon bei der letzten Reise sehr gut gefallen. Der nahe gelegene See mit einem Park ist beliebt bei Einheimischen – sie grillen hier, musizieren und tanzen. Zwischen dem oberen großen See und dem unteren kleineren See stehen kleine Wassermühlen aus Holz: Mlincici, sie stammen ursprünglich aus dem Mittelalter und sind heute eine Sehenswürdigkeit, die vor allem an Wochenenden viele Touristen anlockt. Als wir zum Restaurant am See spazieren, wird gerade ein Musikvideo bei den Mühlen gedreht – später finden wir es zufällig auf einer Internetplattform.

Etwa zehn Autominuten vom Plivsko See liegt der Ort Jajce mit der Festungsanlage rund um die Altstadt und einem 20 Meter hohen Wasserfall – hier mündet die Pliva in den Vrbas, der dann in die Save, diese später in die Donau und viel weiter ins Schwarze Meer. Während des Osmanischen Reiches war hier die Königsstadt: Die Festung zu besuchen lohnt sich auf jeden Fall – die stolze Stadt spiegelt viele Epochen der Region wider.

Bei unserer letzten Reise waren wir vom Nordwesten nach Jajce gekommen. Wir hatten in Kostajnica die Grenze überquert und waren dem Fluss Una gefolgt. Als wir ihn überqueren wollten und auf einer einfachen, einspurigen Brücke rückwärts fahren mussten, verlor der Reifen links hinten den Boden und gleich darauf auch rechts vorn – weil der gesamte Bus nach hinten gekippt war und in der Luft hing. Der reinste Actionfilm und wir mittendrin.

Wir konnten die Situation in der Fahrerkabine schlecht einschätzen und wollten auch nicht aussteigen, weil der Bus dadurch gänzlich nach hinten zu kippen drohte und in der Una verschwunden wäre. Schnell kamen ein paar Männer herbeigerannt, um den Bus wieder zu stabilisieren. Danach zeigte sich, dass die Situation nicht ganz so gefährlich war, wie wir im Bus befürchtet hatten – zwischen Abgrund und Loch war noch ein guter halber Meter Brücke, und der Bus wäre nur aufgesessen. Jedenfalls glauben wir das.

Als wir ein paar Tage später zum Wasserfall Štrbaci führen, musste unser Bus seine Fähigkeiten abseits asphaltierter Straßen nochmals beweisen: Der Wasserfall ist über eine kurze und großteils asphaltierte Straße zu erreichen, alternativ über einen langen Weg, der vor allem bei Allradfahrern beliebt ist. Unwissend hatten wir unseren Bulli in letzteres Abenteuer geschickt und wurden dafür mit großartiger Landschaft belohnt. Hier beobachteten wir auch eine Rafting-

gruppe und nahmen uns vor, bei der nächsten Reise ein Stück auf dem Wasser zurückzulegen.

Dieses Mal jedoch wollen wir weiter in den Süden – in Sarajevo hatten wir uns mit jemandem verabredet, den wir in einem Internetforum kennengelernt hatten. Am Rand der Stadt checken wir in einem Camp ein. Abends lädt uns eine Gruppe Holländer zum Cevapcibraten ein – wir haben die freundlichen Nachbarn schon auf dem Campingplatz in Plivsko getroffen.

Mit Bus und Straßenbahn fahren wir am nächsten Tag ins Zentrum, beim Sebilj-Brunnen am Bašaršija-Platz haben wir unsere Verabredung. Es wuselt vor den vielen kleinen Cafés, Handwerksläden – und einem Baklavaladen. Der bietet mit Abstand die besten dieser süßen Blätterteigpasteten an, die wir bisher gegessen haben. Aber auch die teuersten.

Unsere Internetbekanntschaft führt uns durch den alten Stadtteil, und wir finden sogar einen Musikkla-



den, wo wir noch Musikkassetten für unseren Bulli ergattern. Die Verkäuferin lässt keinen Zweifel: „Dino Merlin is best.“ Erst später erfahren wir, dass dieser uns unbekannte Sänger auch in Kroatien Konzerthallen füllt. Wir verstehen kein Wort von dem, was er singt, aber seine Musik begleitet uns bis zum Ende der Reise.

In der Stadt gibt es viel Erinnerung an die österreich-ungarische Monarchie, eine davon ist das Inat Kuca – auf Deutsch „Neidhaus“. Der Besitzer wollte für Geld nicht aus seinem Haus weichen und der Bibliothek Platz machen, sondern verlangte, dass das Haus Stein für Stein abgebaut und auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses Miljacka wieder aufgestellt werde. Heute beherbergt das Gebäude ein Restaurant.

Unweit von Sarajevo liegen im Bjelašnica Gebirge die höchsten Dörfer des Landes. Sie sind abgelegen, aber die Landschaft soll beeindruckend sein. Deshalb fahren wir in die Berge bis nach Lukomir auf über 1.400 Meter über NN.



Mäh-Arbeiten: Im Bjelašnica Gebirge bewohnen Hirten und Schafe die bizarre Landschaft aus Forststraßen, Weiden und Wäldern. In der ehemaligen Königsstadt Jajce stürzt die Pliva in den Vrbas. Bašcaršija heißt der Marktplatz in der Altstadt Sarajevos. Lukomir, das höchstgelegene Bergdorf in Bosnien und Herzegowina, liegt auf über 1.400 Metern. Im Bjelašnica Gebirge sollte das Mobil fit sein: Handyempfang gibt es ebenso wenig wie andere Verkehrsteilnehmer.





Erlebnisreich: Die Bunaquelle und ein Derwischkloster nahe Mostar sind am besten frühmorgens zu besuchen, um die Ruhe zu genießen. In Mostar gibt es ein gutes Menü mit schönem Ausblick auf das Treiben in den Gassen. Die beiden Autoren vor der alten Brücke Stari Most in Mostar. Washtag unterwegs muss sein, hier am Camp in Sarajevo. Mokka wird der Kaffee genannt, der am besten mit einem Gespräch und in Ruhe zu genießen ist. Schließlich ist Urlaub.

Es ist eine andere Welt: Hirten ziehen mit den Schafen über riesige Weiden, und mit einem kleinen Spaziergang haben wir einen unglaublichen Blick auf das Dinarische Gebirge. Für die Nacht ist es im Bulli zu kalt, und so fahren wir nachmittags wieder etwas weiter hinunter und tags darauf zu den Brückenspringern von Mostar.

Wie Sarajevo ist auch Mostar noch immer deutlich vom Bosnienkrieg gezeichnet. An vielen Fassaden sind Einschusslöcher zu sehen. Der Kern rund um die historische Brücke ist sehr schön restauriert und auch touristisch. Junge Männer in Badehose stehen am Brückengeländer und warten, bis sie 25 Euro gesammelt haben. Dann steigt einer auf die andere Seite des Geländers und blickt in das glasklare Wasser der Neretva. Jetzt sind alle Fotoapparate auf ihn gerichtet – nach kurzer Konzentration lässt er sich mehr als 20 Meter in die Tiefe fallen. Alle klatschen – auch wir –, bevor wir weiter zum Restaurant Kriva Cuprija gehen, wir hatten es schon bei der letzten Reise entdeckt.

Zu den traditionellen Gerichten in der Region gehört Jagnjetina ispod saca. Das Lammfleisch mit Ge-

müse ist mehrere Stunden bei niedriger Temperatur unter einer Metallglocke gegart. Wir haben Glück und bekommen auch dieses Mal einen ruhigen Platz auf der Terrasse.

Der Campingplatz liegt etwas außerhalb von Mostar – ein Österreicher, der in seinem Teilintegrierten mehrere Monate hierbleibt, weiß viel über die Region zu erzählen, und ein Pärchen begleitet den Sonnenuntergang mit einem Hang, einem Musikinstrument, das es extra in der Schweiz gekauft hat. Er braucht es, um den Abend besonders zu genießen.

In der Frühe, bevor wir weiter gen Westen fahren, besuchen wir mit einem kleinen Spaziergang noch die nahe gelegene Bunaquelle – Vrelo Buna – und ein Derwisch-Kloster, das direkt daneben steht.

Die Rückreise nach Österreich soll über Kroatien führen, weil wir in Pelješac noch Freunde besuchen wollen. Doch vorher machen wir in Pocitelj Halt – ein Spaziergang auf den Festungsturm lohnt auf jeden Fall und gibt uns nochmals ein wunderschönes Abschiedsbild auf das Flusstal der Neretva: Auf Wiedersehen, bis bald.

Ruhephase: Pause in Pocitelj, Spaziergang auf die Festung mit Blick auf das Flusstal der Neretva. Erstaunlich, wie weit das vergleichsweise kleine Land doch wirkt. Für Reisemobilisten bildet Bosnien-Herzegowina ein lohnendes Ziel.





INFO BOSNIEN

Ispod saca, Fleisch- und Gemüsegericht, zubereitet unter einer Ton- oder Metallglocke (Saca)

Begova corba, Fleisch und Gemüsesuppe

CAMPINGPLÄTZE

Einen guten Überblick zu Campingplätzen in BiH liefert diese Internetseite: www.camping-balkan.net/campingplaetze/bosnien-und-herzegowina. Folgende Campingplätze haben die Autoren auf ihrer Tour besucht:

Bosanska Krupa: Una Kamp, <https://unakamp.com/de>

Jajce: Camp Plivsko Jezero, <http://jajcetours.com/en/camping-plivsko-jezero>

Sarajevo: Rimski Most Kamp, www.hotel-rimskimost.com/tour/kamp.html

VERKEHRSREGELN

Grüne Versicherungskarte: Vergewissern Sie sich, dass BiH auf Ihrer grünen Versicherungskarte auch angeführt ist.

Fahren bei Nacht: Fahrten nachts sollten Sie vermeiden. Im ländlichen Bereich sind die Straßen kaum beleuchtet und mitunter in einem schlechten Zustand. Zusätzlich sind Fußgänger zum Teil auch ohne Beleuchtung oder reflektierende Kleidung am Straßenrand unterwegs.

Navigieren: Man sollte auf jeden Fall eine aktuelle und gedruckte Karte mitführen. Wer in den Bergen oder abseits der Hauptstraßen unterwegs sein möchte, sollte gelegentlich mit Einheimischen die Route durchsprechen.

Landminen: Gehen Sie ausschließlich auf ausgeschilderten Wanderwegen. Es gibt nach wie vor Gebiete mit Landminen – mitunter beginnt das Sperrgebiet direkt neben der Straße.

Ausreise: Lebensmittel darf man nicht in die EU einführen, bei der Einreise von BiH nach Kroatien wird häufig kontrolliert.

LESEN

Plešnik, Marko: Bosnien und Herzegowina, Trescher Verlag, Berlin, 7. überarbeitete Auflage, 2020, 348 Seiten, ISBN 978-3897944893, 18,95 Euro

Zeh, Juli: Die Stille ist ein Geräusch, eine Fahrt durch Bosnien, btb-Verlag, München, 2003, 272 Seiten, ISBN 978-3442731046, 10,00 Euro

Blog der Autoren: www.hanblog.net

Erfrischend: Badegelegenheiten entlang der Neretva laden zum Rasten ein.

Überblick

Der Bundesstaat Bosnien und Herzegowina wird in drei politische Bereiche unterteilt: Republika Srpska, die Föderation Bosnien und Herzegowina sowie der Distrikt Brčko. Das Land teilen sich weitgehend Bosniaken, Kroaten und Serben mit den Sprachen Bosnisch, Serbisch und Kroatisch. Die Ortstafeln sind entweder in kyrillischer oder in lateinischer Schrift oder in beiden. Mit 51.000 Quadratkilometern ist es größer als Niedersachsen und kleiner als Bayern – die Gesamtbevölkerung schrumpft seit mehr als zehn Jahren und zählt jetzt 3,5 Millionen.

GELD

Die Währung in BiH ist die Konvertible Mark: 1 Euro <=> 1,955 KN

BESTE REISEZEIT

Von Mai bis September sind gute Reisemonate für Bosnien und Herzegowina.

ESSEN UND TRINKEN

Vor allem Naschkatzen fühlen sich wohl am Balkan, es gibt aber auch sehr gute traditionelle Hauptgerichte:

Domaca Trahana, eine bosnische Gemüsesuppe

Tufahija, süße Nachspeise mit Nuss und Zuckerwasser im Apfel

Baklava, süße Blätterteigpastete mit Nuss und Zuckerwasser in Variationen

Seltenheit: Der VW Eurecassandra im Una Kamp, der ersten Station in Bosnien.



BORDATLAS

Stellplatzführer 2021



Mustertitel

Der neue BORDATLAS Stellplatzführer erscheint am 16.11.2020:

- 6.600 Stellplätze in Deutschland und Europa
- Große Landkarten für den guten Überblick
- alle Entsorgungsstationen in Deutschland
- Alle Plätze alphabetisch sortiert und top aktuell
- Vollumfängliche Stellplatzinfos inkl. GPS-Daten und Infrastruktur


Bestellen Sie jetzt vor und sparen 7,90 €*

shop.doldemedien.de/bordatlas2021


Oder service@meine-zeitschrift.de und Fon 0 18 06 - 01 29 06**

* nur im Inland, Ausland zzzg. Versandkosten
** 20 Ct./Anruf aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 60 Ct./Anruf

Seen- sucht

 Text & Fotos: Isabell Krautberger

**Elternzeit im eigenhändig renovierten Caravan: eine
vierwöchige Tour durch das südlichste Bundesland
Österreichs. Kärnten ist das Land der Seen
und ein Traum für Familien.**



Jeder Ruderschlag schiebt das Fischerboot weiter hinaus auf den Millstätter See. Die herrschaftlichen Häuser des Städtchens Millstatt am Horizont werden immer kleiner, und wir nähern uns der anderen Seeseite. Bäume stehen dort dicht an dicht am unverbauten und naturbelassenen Ufer, ihre Äste strecken sie weit hinaus, ganz dicht über die Wasseroberfläche.

Neben mir auf der Bank sitzt unsere dreijährige Tochter Hanna. Ich halte sie fest im Arm. Mit nackten Füßen und einer Schwimmweste drückt sie sich an mich. Sie ist ganz ruhig und lauscht Peter Sichrovsky.

Der Bootsführer ist Fischer und Chef des Familienhotels Post in Millstatt. Er hat einen kleinen Sohn und nimmt einmal in der Woche Urlauber mit auf den See zum Netzfischen, auch Camper. Peter kann gut mit Kindern. Auf dem Boot erklärt er, warum Fische glitschig sind, warum sie Nasenlöcher, aber keine Ohren haben und warum sie oben dunkel und unten hell sind. Dann zieht er das Netz aus dem Wasser und greift nach einer zappelnden Reianke. Mit einem Schlag auf den Kopf erlöst er den Fisch.

Hanna macht große Augen. Ich mache mir Sorgen, wie sie reagiert. Doch Peter erzählt





In Kärnten verbringen Familien einen ganz naturnahen Urlaub, wie etwa oben am Weißensee. Sein türkisches Wasser erinnert an die Karibik. Beim Fischen auf dem Millstätter See lernen Kinder viel über den natürlichen Kreislauf des Lebens.



Das Tolle beim Camping ist, dass Kinder den ganzen Tag an der frischen Luft sind. Unseren Wohnwagen haben wir selbst renoviert.



Foto: Kärnten Werbung, Franz Gerdl

Hanna, dass es beim Fischen wichtig sei, die Tiere nicht leiden zu lassen. Er sagt, dass Fische nur unter Wasser atmen können und sie sich, sobald sie an der Luft sind, quälen. Hanna hört zu und nickt. Es scheint, sie versteht jedes Wort.

Netzfischen – das darf hier am See nicht jeder. Peter Sichrovsky ist der Nachfahre eines kaiserlichen Hoffischers. Im 19. Jahrhundert hatte der österreichische Kaiser den Ahnen von Peter das Fischereirecht am Millstätter See zugesprochen. Das gilt noch heute. Insgesamt besitzen vier Familien eigene Seelehen und das Recht, im Millstätter See mit Netzen zu fischen. Sie werden die Reinankenwirte genannt.

Kärnten, das südlichste Bundesland Österreichs, hatten wir uns schon im vergangenen Sommer für unsere vierwöchige Elternzeit ausgesucht – als Ziel für eine Reise mit der ganzen Familie im Wohnwagen. Wir, das sind mein Mann Christian, meine beiden Kinder Hanna und Moritz – und ich. „Echt, ihr macht vier Wochen Urlaub in Österreich?“, fragten uns unsere Freunde. Frankreich und Portugal, Spanien und Irland: All diese Länder seien doch viel schöner, sagten sie uns.

Stimmt das überhaupt? Schauen wir mal auf ein paar Fakten: Da Kärnten südlich des Alpenhauptkamms liegt, ist das Klima stark mediterran beeinflusst und sehr mild. Ein weiteres Plus: Im Land der Seen, wie das Bundesland genannt wird, gibt es mehr als 200 Badeseen. Manche werden bis zu 28 Grad warm. Die bekanntesten Gewässer sind Wörther, Ossiacher, Faaker, Millstätter, Weißen, Klopeiner und Pressegger See.

Bis auf den Letzten haben wir sie uns angeschaut. Und ganz ehrlich: Ein See ist schöner als der andere. Und alle sind sie unterschiedlich. Die Mischung aus Bergen und Seen hat es uns angetan. Morgens wandern, mittags

baden: So sieht ein perfekter Urlaubstag für uns aus.

Unsere Tour beginnt im Kärntner Teil des Nationalparks Hohe Tauern im Oberen Drautal, führt uns weiter zum Klopeiner See, danach an den Ossiacher und Faaker und zum Schluss an den Millstätter See. Im Vorfeld hätte ich nicht gedacht, dass sich die Orte und Seen so sehr voneinander unterscheiden: Jede Region hat ihren eigenen Reiz.

Unterwegs sind wir mit unserem 20 Jahre alten Knaus Vimara. Es ist unsere erste große Tour mit dem kleinen Caravan. Monatelang haben wir ihn mit viel Liebe renoviert. Alle Möbel haben wir weiß gestrichen, neue Böden verlegt, Lampen montiert und das Bad komplett erneuert. Unser Häuschen mit Haken ist schnuckelig und gemütlich geworden. Die Kinder durften ihr Zimmer, ein Stockbett im Heck des Wohnwagens, mit Aufklebern verzieren. Sie nennen es ihre „Dschungelhöhle“.

Wir stehen direkt am Ufer eines kleinen Sees. Es ist noch früh am Morgen. Nebelschwaden ziehen übers Wasser, Schwäne watscheln über die Wiese. Den Kindern streife ich nur kurz Gummistiefel über die Schlafanzüge, und dann sind sie auch schon draußen. Herrlich. So muss das sein. Tür auf und raus in die



Es gibt viele Wandertouren für Familien. Links: auf zum Granattor am Millstätter See. Rechts: Ochsen-schlucht im Nationalpark Hohe Tauern.





Natur. Das macht für mich Camping aus. Für die Kinder offensichtlich auch.

Wälder und Flüsse bestimmen die Landschaft hier im Oberen Drautal. Trotz Hochsaison geht es ruhig zu. Von hier aus haben wir an einem Tagesausflug den Weißensee besucht. Der höchstgelegene Badensee Kärntens liegt auf 930 Meter über NN. Im Winter friert er komplett zu und wird zur größten Natureisfläche der Alpen.

Türkis glitzert sein Wasser in der Sommersonne, beinahe wie in der Karibik. Große Teile des Ufers sind nicht bebaut und stehen seit den 1970er-Jahren unter Naturschutz. Heute ist der Weißensee Naturpark und Landschaftsschutzgebiet.

Nach drei Nächten geht es für uns weiter in Richtung Klopeiner See. Für mein Empfinden entfaltet er den südlichsten Charme der Kärntner Seen. Vielleicht liegt das daran, dass er der wärmste See des Bundeslandes ist. Eine Promenade führt um seine Nordseite. Wer hier mit einem Eis in der Hand läuft, könnte fast meinen, in Italien zu sein. Nur wenige Kilometer sind es bis zur slowenischen Grenze.

Das Angebot für Familien an den Seen ist vielfältig. Von tierischen Wanderungen, über eine Greifvogel-Flugshow bis hin zum Waldklettergarten ist hier alles dabei. Es lohnt sich, die Kärnten-Card zu kaufen.

Wir wohnen nicht direkt am Klopeiner See, sondern ein paar Kilometer weiter auf Camping Breznik am Turnersee mit eigenem Badestrand. Die Kinder sprechen mittlerweile von „ihrem Zuhause“, wenn sie über unseren Wohnwagen sprechen. Dort haben sie ihre Spielsachen und Bücher, wissen genau, wo was steht. Mit dem Wohnwagen zu reisen ist für Kinder sicherlich angenehmer, als von Ferienwohnung zu Ferienwohnung zu tingeln, weil sie sich nicht ständig an neue Gegebenheiten anpassen müssen. Ein rollendes Zuhause, das ist ein Wohnwagen wirklich.

Weiter geht's zum Ossiacher und Faaker See, beide eingebettet zwischen Bergen. Eine Gondel chauffiert uns am Ossiacher See quasi direkt vom Seeufer aus auf den Hausberg Gerlitz, ein super Wandergebiet. Wir stehen oben auf dem Berg und frieren ein wenig. Es hat gerade einmal acht Grad. Wir beobachten die Gleitschirmflieger beim Absprung und schauen zu, wie sie in großen Kreisen über den Ossiacher See schweben.

Von hier oben blicken wir auf die Julischen Alpen, drüben in Slowenien. Auch Seecamping Berghof, wo unser Caravan steht, entdecken wir. Der Platz ist riesig mit zwei eigenen Badestränden und mehreren Spielplätzen. Dennoch ist er nicht überfrachtet.

Am Abend sitzen wir draußen. Würstchen brutzeln auf dem Grill. Hanna und Moritz



springen mit den Nachbarkindern über den Platz. Sie haben Freunde gefunden. Auch das ist Camping. Bei keiner anderen Reiseform kommen Urlauber mit anderen Gästen so leicht ins Gespräch wie beim Camping. Wir mögen das. Die Kinder auch.

Tatsächlich ist das Freizeitangebot für Eltern mit Kindern am Ossiacher und Faaker See riesig – Affenberg, Falkenshow, Kletterwald: Die Liste an Attraktionen ist lang, und wir könnten noch ewig hier bleiben. Doch der Millstätter See ruft als krönender Abschluss unserer Kärntentour. An einer Seite ragen die Hohen Tauern in die Höhe. Ansonsten umgeben den See sanfte Hügel der Millstätter Alpe, eines Bergrückens in den Nockbergen.

Hanna springt ganz aufgeregt vor mir her. Sie hat das erste Sanitärgebäude auf Camping Burgstaller entdeckt. Es sieht aus wie ein Piratenschiff, das nächste wie ein U-Boot. Es ist ein außergewöhnlicher, etwas verrückter und familienfreundlicher Platz. Am eigenen Badestrand der Anlage leihe ich mir ein Stand-up-Paddel. Mit kräftigen Zügen schiebe ich mich übers Wasser. Die Sonne steht schon tief an diesem Spätsommerabend und lässt das Wasser funkeln. Ich lasse meine Gedanken schweifen und genieße die Ruhe.

Dass ich den Millstätter See außer dem Weißensee als am ursprünglichsten empfinde, liegt sicherlich an dem an der Natur aus-

Morgens wandern, mittags baden: So sehen unsere Urlaubstage aus. Die Kärntner Küche ist sehr lecker.

Vom Granatort eröffnet sich eigentlich ein toller Blick auf den Millstätter See, außer es hat Nebel.





Für Naturliebhaber und aktive Familien bildet Kärnten ein tolles Reiseziel. Die Kinder erleben das Landleben ganz hautnah. Dabei nimmt sie mancher Bauer gern auch mal eine Runde auf dem Trecker mit.

gerichteten Programm, auch für Familien. Almerlebnistage, Tierwanderungen, fischen gehen – Hanna erlebt hier so viele besondere und einmalige Dinge, die sie bestimmt nicht vergisst.

Unvergessen bleibt für uns Erwachsenen der Aufstieg auf das Granattor. Mit den Kindern auf dem Rücken stapfen wir tapfer Meter um Meter hinauf auf den Berg. Schweiß läuft uns in Strömen den Rücken hinunter. Doch die Mühen sind beim Ausblick über den See schnell vergessen.

Naturnah reisen, das mag unsere Familie. Ach ja, um die Frage unserer Freunde zu beantworten: Andere Länder mögen spannend sein, okay. Aber Kärnten, das bestätigt sich nach unserem vierwöchigen Urlaub hier, ist wunderschön und eignet sich perfekt für Familien. Und das finden die Kinder erst recht.

Kärnten und der sanfte Tourismus

Kärnten übernimmt eine Vorreiterrolle beim sanften Tourismus. Es gibt viele Slow-Food-Betriebe. Einer davon ist die Alexander-Alm von Franz und Ursula Glabisch. Seit 30 Jahren bewirtschaftet die Familie im Tal den Bio-Hof Portisch auf biologische Weise. Das Wort Slow Food ist Franz dabei nicht wichtig: „Wir machen das, wie es schon früher gemacht wurde. Unsere Produkte sind echt. Sie sind unverfälscht und selbst gemacht.“ Damit trifft er den Nerv der Zeit: Franz brennt für

seine Arbeit. Er ist Biolandwirt aus Überzeugung und ist sich sicher, dass die Massenproduktion bald ein Ende haben wird.

So bietet die Jausenplatte Wurst aus dem Biohof und Käse aus der Sennerei von hier oben auf der Alm. Gäste mögen es zu wissen, woher die Produkte kommen und unter welchen Bedingungen sie produziert werden.

Franz und Ursula Glabisch haben die Alexander-Alm 1997 gekauft. Damals war sie in keinem guten Zustand. Lange hat die Familie renoviert, Solaranlagen für Warmwasser und Fotovoltaik installiert, um mit grünem Strom Pumpen zu betreiben.

Heute leben 16 Milchkühe auf 80 Hektar Almfläche. Die Familie betreibt Milchwirtschaft wie vor 100 Jahren und verarbeitet die Milch fast vollständig in der eigenen Sennerei. Der Rest kommt in die Kaslab'n Nockberge. Diese Schaukäserei produziert Käse aus reiner Bio-Heumilch und setzt sich ein für nachhaltige Bewirtschaftung der Almlandchaften hier in der Region.

Außer Slow Food bietet Kärnten sogar sechs Slow Trails. Dabei handelt es sich um leichte und entspannende Wanderwege, die Urlauber an besondere Naturschauplätze zwischen Berg und See führen. Keiner dieser Wege ist länger als zehn Kilometer, überwindet dabei maximal 300 Höhenmeter und dauert nicht länger, als drei Stunden zu laufen. Das ist sehr entspannend.

INFO KÄRNTEN



Überblick

Kärnten ist Österreichs südlichstes Bundesland. Es grenzt in Österreich an Osttirol, das Salzburger Land und die Steiermark sowie an Italien und Slowenien. Landeshauptstadt ist Klagenfurt am Wörthersee. In Kärnten leben 561.000 Menschen, was einer Bevölkerungsdichte von 59 Einwohner pro Quadratkilometer entspricht (Deutschland: 233). In Kärnten gibt es mehr als 200 Seen sowie ein riesiges Netz an Wander- und Radwegen. Das Land setzt auf sanften Tourismus mit vielen Slow-Food-Betrieben.

SEHENSWERTES

Netzfischen auf dem Millstätter See:

www.familienhotelpost.com, www.millstaettersee.com

Lamawanderung in Matzelsdorf am Millstätter See auf Gabis kleiner Tierfarm:

www.facebook.com/GabiskleineTierfarm

Slow Trails: www.kaernten.at/slowtrails

ESSEN UND TRINKEN

Familie Glabischnig betreibt seit 30 Jahren einen Biohof im Tal und bewirtet seit 20 Jahren die Alexander-Alm, einen Slow-Food-Betrieb. Der Käse kommt direkt von der Sennerei auf der Alm: www.alexanderalm.at

CAMPINGPLÄTZE

Komfortcamping Burgstaller,

Seefeldstraße 16, A-9873 Döbriach,

Tel.: 0043/42467774,

www.burgstaller.co.at

Seecamping Berghof,

Ossiacher Süduferstraße 241, A-9523 Villach,

Tel.: 0043/424241133, www.seecamping-berghof.at

Fugo Freizeitcamp, Lengholz 15, A-9753 Kleblach-Lind,

Tel.: 0043/676842406100, www.fugocamp.at

Camping Breznik, Unternarrach 21, A-9123 St. Primus,

Tel.: 0043/42392350, www.breznik.at

Kinder lieben Camping, und der Wohnwagen wird schnell ein zweites Zuhause für den Nachwuchs.



REIN INS RAUS!

Forster

www.forster-reisemobile.de

schon ab
33.900 €

Sonderedition
LIVIN' UP
Forster

Mach was aus Deiner Freiheit! Mit den neuen frisch gestylten, voll alltagstauglichen Vans von Forster bist Du am Wochenende fix draußen im Grünen. Und auf Touren durch die Welt bist Du immer komfortabel „on the road“ mit der All inclusive Ausstattung von Forster. Die neue Livin' Up Edition macht den Einstieg für Entdecker jetzt noch einfacher! Auf geht's, Inspirationen unter www.forster-reisemobile.de

EINFACH losfahren SCHÖN reisen GÜNSTIG einsteigen



BASISLAGER AM HAKEN

Text: Claus-Georg Petri; Fotos: Airstream

Neu für Amerika: Der US-Hersteller Airstream hat seinen Bestseller Basecamp überarbeitet.

Das neue Modell ist aber nicht nur gewachsen – der 20X soll sich offroad noch besser machen.



Nichts wie raus: Der Airstream Basecamp soll Campen den Weg in die Natur ermöglichen. In der neuen Version ist er deutlich größer.

Den Caravan an den Haken und raus in die Wildnis – so stellen sich amerikanische Camper ihre Freizeit vor. Und damit sie zwischen Rockies und Prärie, Golfküste und Redwoods nicht auf ihren american way of life verzichten müssen, baut ihnen Airstream die nötige Ausstattung in den markentypisch silbernen Caravan namens Basecamp.

Dieses Modell hat der traditionsreiche Hersteller aus Jackson Center im US-Bundesstaat Ohio erstmals 2007 vorgestellt und 2016 überarbeitet. Mit diesem vergleichsweise kleinen Wohnwagen landete Airstream einen Verkaufserfolg: Der Basecamp 16 mauserte sich zum Bestseller.

Nun kommt der Basecamp 20 auf den Markt, zusätzlich stellt Airstream diesem Caravan mit dem 20X eine Offroad-Variante zur Seite. Laut Airstream-Chef Bob Wheeler gehen die neuen Modelle auf die Anregungen jener Caravaner zurück, welche „die Natur in einem leicht zu handhabenden Hänger erobern“ wollen.

Denen stand wohl der Sinn nach einem Familienausflug ins Grüne: Als offensichtliche Konsequenz aus den Wünschen ist der Basecamp 20 gegenüber seinem Vorgänger gewachsen von fünf auf sechs Meter Länge, eine Breite von 2,40 Metern und eine Höhe von 2,46 Metern. Mit solchen Maßen dient er sich mehr als nur zwei Campern an, braucht aber auch einen kräftigeren Zugwagen. Im Land der unbegrenzten SUVs dürfte das aber kein Problem darstellen.

Innen zeigt sich der Basecamp 20 völlig neu gestaltet – für eine Familie. So befindet sich das Doppelbett im Heck, gebaut aus der Sitzgruppe. Die Dinette für vier Personen, die rund um einen verschiebbaren Tisch Platz finden, steht gegenüber im Bug. Sie lässt sich zu einem weiteren Bett verändern, für zwei Kinder oder einen Erwachsenen. Ein Plus an Stauraum soll die Möglichkeit eröffnen, mehr Outdoor-Zubehör mitzunehmen. Statt in Oberschränken verschwindet Kleinkram in Aufbewahrungsnetzen.

Beide Varianten des Basecamp enthalten einen 83-Liter-Frisch-, 105-Liter-Abwasser- und einen 79 Liter großen Fäkaltank, auf Wunsch beheizbar. Zudem ist eine Außendusche mit Heiß- und Kaltwasser eingebaut. Optional sind Solarpaneele mit an Bord, eine Mikrowelle und eine Klimaanlage. Prima sind die vier Stützen, mit denen sich der Basecamp 20 stabilisieren lässt.

Damit aus dem Straßenmodell der off-roadfähige Caravan 20X wird, bekommt er entsprechende Attribute mit auf den Weg ins Gelände. So ist das Chassis höhergelegt, was ihm eine Bodenfreiheit von gut 30 Zentimetern (12 Zoll) zwischen Untergrund und Achse beschert. Die Reifen stammen von Goodyear, sind auf Offroad-Betrieb ausgelegt und auf größere Aluminiumfelgen aufgezogen. Gegen Steinschlag schützt die Front des Basecamp 20X eine Schürze aus Edelstahl.

In der Grundversion wiegt der Basecamp 1.542 Kilogramm, was eine Zuladung von 408 Kilogramm zulässt. Zu haben ist die Straßenversion ab 45.900, die Offroad-Variante 20X ab 48.900 US-Dollar. Bisher bietet Airstream den Caravan nur in Amerika an.

INFO: www.airstream.com



Typisch amerikanisch: Der Innenraum des Basecamp ist luxuriös, aber funktionell. Im Werk in Ohio entstehen die großen silbernen Caravans.



GARANTIERT GERÄUMT

Winterfreuden auf der Felbertauernstraße in Osttirol

Sie ist sicher, schwarz und 24 Stunden offen – die kürzeste Verbindung über den Alpenhauptkamm in den Süden. Die Felbertauernstraße zwischen Mittersill und Matrei in Osttirol ist auch im Winter der schönste Weg Richtung Osttirol, Kärnten und Italien. Die weiße Pracht erleben Urlauber in den Seitentälern links und rechts der 36 Kilometer langen Panoramastraße am besten mit der Felbertauern-Winterzauberkarte. www.felbertauernstrasse.at

Viele Alpenstraßen sind in der kalten Jahreszeit gesperrt, an der Felbertauernstraße gilt dagegen das „24 Stunden offen“-Motto. Hier ist Sicherheit das oberste Gebot; durchgehende Schwarz-

räumung“ ist das Schlagwort. Oder besser die Herausforderung. Wenn das Wetter umschlägt, dauert es nur wenige Minuten und die Streu- und Räumfahrzeuge sind im Einsatz. So beginnt der Urlaub schon auf der Fahrt. Mit der Felbertauern-Winterzauberkarte – für 16,50 Euro an der Mautstation erhältlich – gibt es übrigens nicht nur den Tages-Mautpass, sondern auch zahlreiche Wintererlebnisse zum Vorzugspreis: Einfach beim gewünschten Ausflugsziel vorweisen und profitieren. Was darf's sein: Skifahren, Langlaufen, Reiten oder Biathlon?

ÜBERNACHTUNGS-TIPP

Der Platz „Nationalpark Camping Kals“ befindet sich in ruhiger und sonniger Lage auf 1450 m Seehöhe auf der Südseite des Großglockners und ist der perfekte Ausgangspunkt für zahlreiche Winter-

Der schönste Weg in den Urlaub führt über die Felbertauernstraße – auch im Winter

sportarten: Rodeln, Langlaufen, (Schneeschuh-)Wanderungen, Skitouren gehen und Skifahren. Das größte Skigebiet Osttirols, das Großglockner Resort Kals-Matrei befindet sich in unmittelbarer Nähe. Die großzügig in Terrassen angelegten Stellplätze punkten mit überwältigendem Dreitausender-Panorama inmitten des Nationalparks Hohe Tauern; dabei sorgt ein modernes Sanitärgebäude mit Bodenheizung für viel Komfort.

www.nationalpark-camping-kals.at

ÜBER DIE FELBERTAUERNSTRASSE

Die einfache Fahrt über die Felbertauernstraße kostet 11 Euro, das ADAC-Vorteilsticket mit Hin- und Rückfahrt 20 Euro. Weil die Felbertauernstraße bei der Maut keinen Unterschied zwischen Pkw, Wohnmobil, Camping-Bus oder Gespann macht, ist die Route besonders für Camper interessant. Es geht vignettenfrei über Kufstein-Süd. www.felbertauernstrasse.at

ERLEBNISREICHE FERIEN IN ÖSTERREICH

Diese **15 Campingplätze** machen den Campingurlaub zum wahren **Vergnügen**

Fotos: © Top Camping Austria



Urlaub auf dem Campingplatz ist in dieser Zeit gefragt wie nie zuvor. Vor allem die junge Generation und Familien wählen immer wieder diese sichere und flexible Urlaubsvariante. Doch bevor die Suche nach einer passenden Unterkunft beginnt, gilt es, einen geeigneten Ferienort samt Campingplatz zu finden. Gerade Österreich erweist sich mit seiner faszinierenden Landschaft sowie zahlreichen Freizeitangeboten als beliebte Destination. Liebhabern des Freiluft-Tourismus ist der Verband Top Camping Austria zu empfehlen, der nun schon seit bald 25 Jahren 15 verschiedene qualitativ hochwertige Campingplätze in Öster-

reich vereint. Neben unvergleichlichen Standorten verfügen die 15 Plätze über eine hochwertige Ausstattung sowie ein ausgewogenes Preis-/Leistungsangebot und garantieren so eine unbeschwerte Zeit im Zelt, in komfortablen Mobilheimen sowie im Wohnwagen oder -mobil.

Alle Top Camping Austria-Plätze verfügen über eine gehobene Ausstattung und bieten ihren Gästen ein ausgewogenes Preis-/Leistungsangebot. Dank des umfassenden Freizeit- wie Entspannungsprogramms kommen Jung und Alt voll auf Ihre Kosten. Während der Hochsaison können beispielsweise die kleinen Gäste von dem Gratis-Programm des



Auch dem Trend „Glamping“ haben sich einige der Plätze von Top Camping Austria angenommen. Vom Mobilheimen bis hin zum Luxus-Lodgezelt.



Zahlreiche Wellness-Angebote in luxuriösem Ambiente sorgen für entspannte Stunden.

Topi-Clubs profitieren und jede Menge Spiel, Spaß und Abenteuer erleben. Die Eltern können in der Zwischenzeit eines der Wellnessangebote in Anspruch nehmen oder bei einem Glaserl in der Sonne entspannen.

Camping ist auch im Schnee ein Vergnügen – im Winter werden die Wanderschuhe einfach gegen Skier getauscht. Wenn die südlichen Alpen weiß-glitzernd daliegen entsteht eine ganz besondere Atmosphäre.



Weitere Informationen und lukrative Angebote gibt es unter www.topcamping.at.

Übrigens: Auf der Facebook-Seite gibt es immer aktuelle Neuigkeiten von den Top Camping Austria Plätzen zu finden und hier werden auch Gewinnspiele veranstaltet. Vorbeischauchen lohnt sich! - <https://www.facebook.com/Topcamping/>

Mit Jeep und Dachzelt gen Süden: Nordspanien macht Abenteurer an, die gern mal eine Nacht in einer einsamen Bucht verbringen. Und einen Tag in der Stadt.

Nach ein paar Tagen im Süden Frankreichs und einer regnerischen Nacht mitten in einer Kuhherde in den Pyrenäen ist es endlich wieder soweit: Wir überqueren die Grenze zu Spanien. Riesige Schilder weisen uns den Weg nach Donostia-San Sebastián. Noch ahnen wir nicht, was für eine quirlige Stadt uns erwartet.

Ausnahmsweise tauschen wir unser Dachzelt für ein paar Tage gegen ein richtiges Bett und übernachten etwas außerhalb des Zentrums. Wir fahren in die Altstadt, in der sich ähnlich unzählige enge, aber dafür umso hübschere Gassen miteinander verflechten.

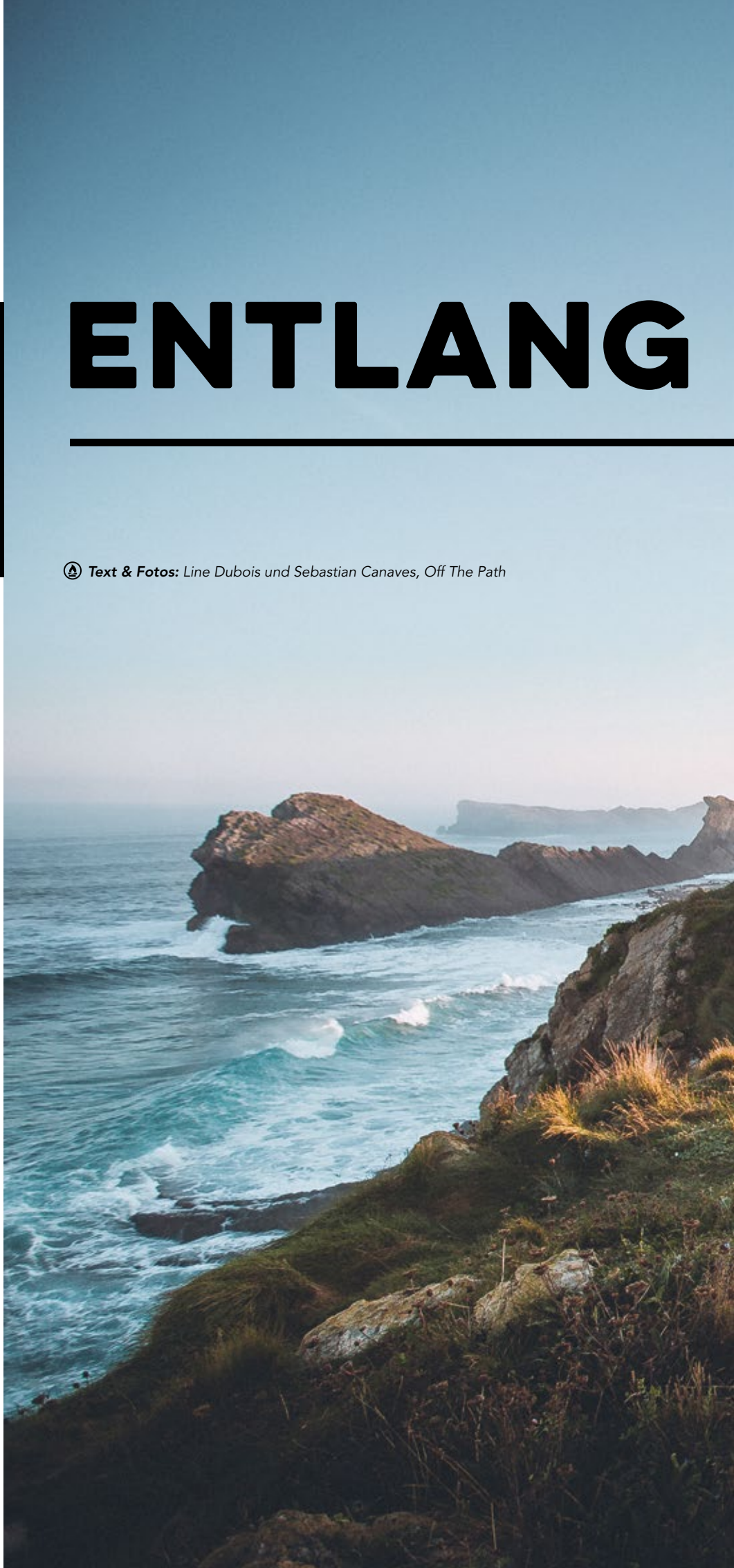
Schon läuft uns der erste Surfer im Neoprenanzug barfuß und mit Surfboard unter dem Arm über den Weg. Auf der anderen Straßenseite entdecken wir einen Mann im Anzug mit glänzenden, cognacfarbenen Lederschuhen. An einer anderen Straßenecke trifft sich ein Grüppchen älterer Männer und Frauen um einen runden Tisch, um gemeinsam morgendlichen Café con leche zu genießen.

Apropos Kaffee: Es ist noch früh, und auch wir steuern den nächsten Speciality Coffee Shop an. Eine der besten Adressen für guten Kaffee in San Sebastián ist Sakona Coffee Roasters: Locker hält das Café mit den Hipsterläden aus Kopenhagen oder Berlin mit und serviert außer exzellenten Kaffeespezialitäten auch leckeres Frühstück.

Nach ein, zwei Flat White und Eggs Benedict schlendern wir weiter zum Playa Zurriola, einem der drei Strände, die unmittelbar zu San Sebastián gehören. Wieder treffen wir auf Neoprenanzüge: Dieser Strand gehört den Surfern. Die Wellen sind perfekt, und kurz überlegen

ENTLANG

🔥 Text & Fotos: Line Dubois und Sebastian Canaves, Off The Path



DER WILDEN → KÜSTE





wir, uns in einem der Surfshops Boards auszu-leihen.

Doch wir entscheiden uns, weiterzuziehen und einen der Hügel der Stadt zu erklimmen. Es geht auf den bewaldeten, gerade einmal 88 Meter hohen Urgull, auf dessen Gipfel die alte Burg Castillo de la Mota steht, und darauf eine 12,5 Meter hohe Christus-Statue.

Oben erwartet uns eine gigantische Aussicht über die Stadt samt ihrer drei Strände Playa Zurriola, Playa de Ondarreta und dem bekanntesten, Playa de La Concha. Im Hinterland ragen die Berge der Peñas de Aya auf, und gegenüber blicken wir auf das unendliche Blau der Biskaya. Wir genießen den Fernblick, bis wir uns wieder auf den Weg nach unten in die Altstadt machen.

Rund um den Plaza de la Constitución reihen sich hübsche Lädchen und eine

Pintxos-Bar an die andere. Es ist Mittag, deshalb herrscht die übliche Siesta: Es ist nichts los. Also laufen wir weiter bis zum Playa de La Concha. Wir entdecken eine kleine Churros-Bude und gönnen uns eine Tüte des heißen, fettigen und überaus leckeren spanischen Gebäcks.

Danach beschließen auch wir, eine Siesta einzulegen. Als wir der Altstadt am späten Nachmittag erneut einen Besuch abstatten, gönnen wir uns ein Eis am Stil von Loco Polo und beobachten, wie sich die Gassen mit jeder Stunde mehr füllen. Gegen 21 Uhr ist es proppenvoll. Überall finden sich Freunde und Familien zusammen, trinken Bier, Wein oder Gin Tonic und essen dazu Pintxos, auch Pinchos genannt. Hierbei handelt es sich um kleine Happen, die ein Spieß – auf Baskisch Pinchos – zusammenhält.

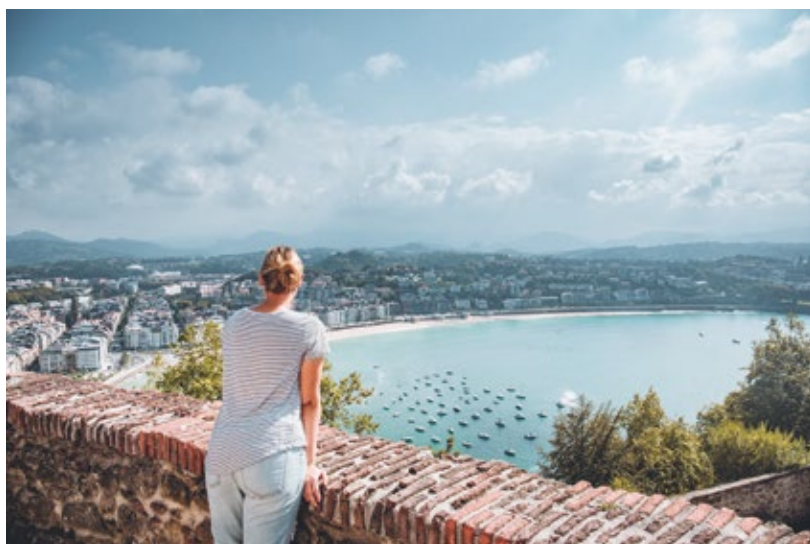
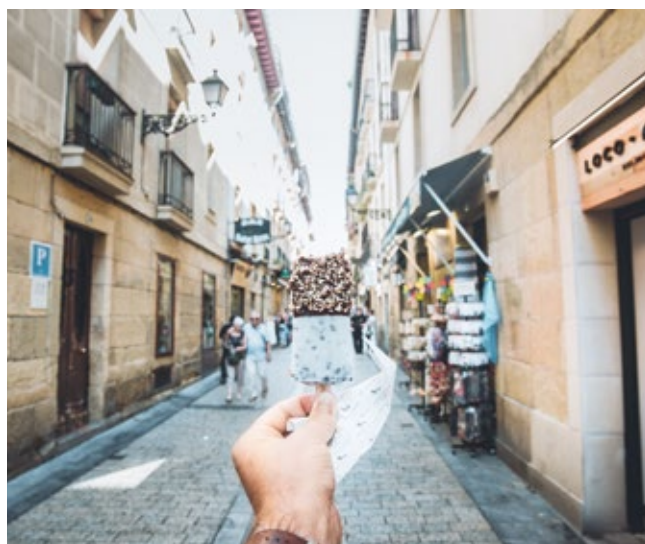
Ganz wie es die Basken tun, ziehen auch wir von Pintxos-Bar zu Pintxos-Bar und probieren die köstlichen Happen, bis wir am späten Abend in einer der besten Pintxos-Bars in ganz San Sebastián landen: Atari Gastroteka. Auf der Theke stapeln sich verschiedene Pintxos-Kreationen, überall tummeln sich Einheimische – die Stimmung ist großartig.

NACH DER STADT AB AUFS LAND

Mit dieser und vielen weiteren wunderbaren Erinnerungen an San Sebastián im Kopf verlassen wir die hippe Baskenstadt ein paar Tage später und brechen mit unserem Jeep Bruce auf Richtung Westen. Immer der Küste entlang führt uns unser erster Halt nach Zumaia: In dem kleinen Örtchen befinden sich sogenannte Flyschserien, das sind mari- ➡➡



Impressionen aus Nordspanien: Einsam thront der Jeep Bruce mit seinem Dachzelt auf einer Klippe über der tosenden Biscaya (Seite 98/99), die Wogen spielen das Schlaflied in der Nacht. Ebenso einsam rauscht die Campingdusche auf einer Wiese neben einem Stellplatz unterwegs. Der Dachträger eignet sich auch dazu, Kronkorken zu öffnen. Die Jakobsmuscheln sind ein Gedicht der hiesigen Küche, das Eis in der Fußgängerzone auch. Oft ergeben sich schöne, weite Blicke auf die Städte, die sich an der spanischen Nordküste reihen wie Perlen auf einer Kette.



ne Gesteinsablagerungen. Nicht nur Geologen finden sie beeindruckend, weil schön.

Weiter geht es zum Kap Matxitxako mit seinem Faro De Matxitxako. Kurz vor diesem Leuchtturm biegen wir rechts von der Hauptstraße ab und folgen einem Weg bergab bis zu einem Parkplatz direkt am Meer. Ein paar Camper haben es sich hier bereits gemütlich gemacht, ebenso einige Angler. Wir parken unseren Bruce, klappen das Dachzelt auf und bereiten uns eine Portion Nachos zu. Mit sanftem Rauschen der Wellen schlafen wir wenig später ein.

Am nächsten Morgen gibt es erst einmal einen selbst gemachten Kaffee, den wir mit Blick aufs Wasser genießen – und da ist sie wieder, diese ganz besondere Freiheit, die ein jeder Trip mit Jeep und Dachzelt mit sich bringt. Wir sitzen noch ein wenig so da, atmen tief die

frische Meeresluft ein und leeren Schluck für Schluck das schwarze Gold.

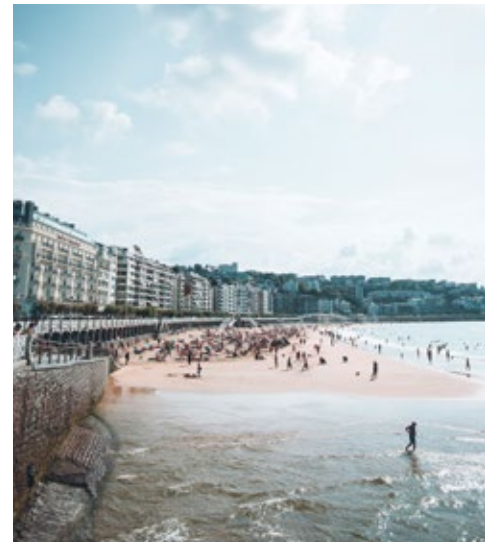
Es geht weiter Richtung Bilbao. Auch diesmal folgen wir der Küste. Unsere nächste Strecke führt uns vom Baskenland nach Kantabrien, zum Playa de Berria. Kurz hinter Santander entdecken wir einen größeren Strand samt Dünen, den Playa de Valdearenas.

Mehrere Wege leiten auf eine kleine Steilklippe hinauf, auf der bereits ein paar Camper parken. Wir gesellen uns dazu und können gar nicht ganz fassen, an welch wunderschönem Ort wir gelandet sind. Auch in dieser Nacht schlafen wir mit dem Rhythmus der Wellen ein.

Ein märchenhafter Sonnenaufgang weckt uns am nächsten Morgen und taucht alles in sanftes Gold. Hier, hinter Santander, scheinen die Natur noch wilder, die Buchten noch ein-

samer und die Berge im Hinterland noch imposanter zu sein. Kein Wunder, handelt es sich doch um die Picos de Europa, deren höchster Gipfel, der Torre de Cerredo, ganze 2.648 Meter in den Himmel ragt. Irgendwie wollen wir an diesem Tag nicht so recht vorankommen. Vielleicht, weil wir uns nicht sattsehen können an den grünen Hügeln und den schimmernden Blautönen des Atlantiks.

Keine 50 Kilometer weiter machen wir es uns an der kleinen Bucht Puerto Calderon gemütlich. Hier ist weit und breit kein Haus zu sehen, nur ein paar Schafe grasen friedlich auf der anderen Seite der Bucht. Genauso spektakulär wie der Sonnenaufgang ist der Sonnenuntergang: Wir klappen unsere Campingstühle aus und schauen zu, wie der rote Feuerball langsam hinterm Horizont verschwindet – schon wieder Gänsehaut.



Erholsame Momente: Pause muss sein, am liebsten direkt an der Meeressgisch – am liebsten, ohne nass zu werden. Das ist beim Surfen anders, wenn die Wellen Mann und Brett übers Wasser tragen. Zum Urlaub in Spanien gehört selbstverständlich auch ein Strandtag – von Baustellen gibt es hier jede Menge. Die Länge der Küste ist am besten von oben zu erkennen.





Am nächsten Tag führt uns die Küste weiter nach San Vicente de la Barquera, einem hübschen Fischerort und dem Surfsport schlechthin. Wieder sind die Wellen perfekt, und diesmal entscheiden wir uns, Bretter auszuleihen. Spontan stürzen wir uns in die Wellen und kommen zwei Stunden später wieder aus dem Wasser, über beide Ohren grinsend.

Ein Bauer bietet hier am nördlichen Zipfel eine Wiese als Stellplatz an, und so verbringen wir eine Nacht am wohl schönsten Strand in ganz Nordspanien. Ganze 10 Euro kostet diese eigentlich unbezahlbare Aussicht, inklusive sauberer Toilette und Outdoor-Dusche.

Kurz hinter San Vicente de la Barquera überqueren wir am Morgen die Grenze zu Asturien. Auch hier ist die Küste wunderbar wild, und überall finden sich kleine, einsame Buchten. Wir fahren zu einem Strand direkt bei Avilés, der drittgrößten Stadt der Provinz.

Am Playa de Xagó stehen wir mit Bruce direkt in den Dünen und blicken aufs Meer. Einige Surfer reihen sich mit ihren Campern neben uns, und wir beobachten, wie sich einer nach dem anderen mit seinem Board in die Wellen wirft.

Leider hat die lokale Surfschule zu, denn wir befinden uns bereits in der Nebensaison, ansonsten würden wir uns nun auch ins Wasser begeben. Da es windig ist, entscheiden wir uns, heute im Auto zu schlafen – praktischerweise lässt sich Bruces Innenausbau bequem in ein Bett verwandeln.

EINSAME BUCHTEN UND IMMER EIN LETZTER FREIER TISCH

Unser nächster Übernachtungsort verbirgt sich oberhalb einer kleinen Bucht namens Playa del Sarello an der Punta Picón in der Nähe von Tapia de Casariego. Hier reihen sich gleich mehrere bezaubernde Buchten hintereinander, und diesmal stehen wir sogar völlig allein.

Unweit von Punta Picón, bei Ribadeo, beginnt Galizien. Wir überqueren den Fluss Eo, der die Grenze zwischen den beiden Provinzen bildet. Unser erster Stopp in Galizien ist der Playa Abrela, wo wir uns zu Fuß auf den Weg zur Cova da Doncela machen. Es geht durch einen Wald und dichtes Farngewächs, bis die Höhle endlich vor uns liegt: Hier schwappen die Wellen des Atlantiks im ständigen Rhythmus rein und raus.

Auf dem Weg nach A Coruña ergattern wir den letzten freien Tisch in einem unscheinbaren Lokal namens A Taberna Do Puntal und genießen ein typisch spanisches Mittagessen. Danach ist es an der Zeit, die Hafenstadt zu erkunden: Auch hier schlendern wir vorbei an alten Bauten, und dennoch versprüht A Coruña modernes Flair. Es erinnert uns ein wenig an Barcelona. ➡➡



Von A Coruña fahren wir nicht weit und erreichen am Abend Playa De Seiruga. Direkt am Strand befindet sich ein öffentlicher Parkplatz, an dem schon ein paar Camper stehen. Wir entscheiden uns, einem Feldweg bis zur Punta Cherpa zu folgen und unseren Bruce offroad zu parken – seinem Naturell entsprechend.

Leider reicht unsere Zeit am nächsten Tag nicht, um jede Straßenabzweigung zu nehmen und all die versteckten Buchten entlang der Küste bis nach Vigo zu entdecken. Dafür landen wir am frühen Nachmittag in wohl einem der besten Restaurants Galiziens und bekommen auch hier nur mit etwas Glück den letzten Tisch – die Rede ist vom O Con de Aldán: Außer Paella gibt es hier äußerst leckere frische Muscheln und noch dazu eine tolle Atmosphäre samt schönem Blick auf die kleine Bucht Praia de San Cibrán.

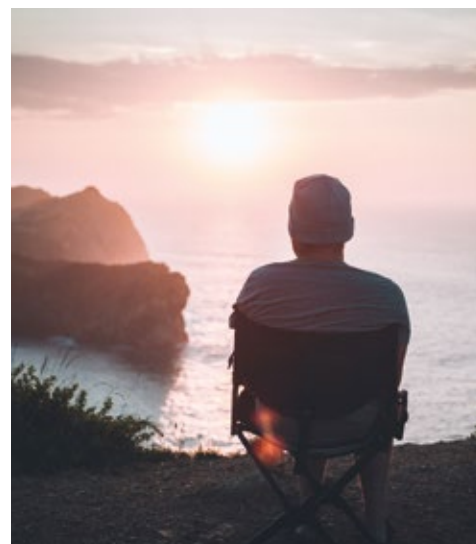
Nach mehreren Tellern spanischer Köstlichkeiten machen wir uns auf die Suche nach einem Spot zum Campen. Wir fahren zum Praia de Melide. Die Sonne scheint, es ist wunderbar warm und der kleine weiße Sandstrand voll. In der Bucht nebenan befinden sich noch drei weitere Strände, Praia de Barra, Playa de Viñó und Playa de Nerga. Die Natur ist atemberaubend, doch uns wird schnell klar: Hier können wir heute nicht übernachten.

Also fahren wir zurück und folgen einem unscheinbaren Forstweg, der sich immer mehr als ein kleines Offroad-Abenteuer erweist: Es geht über größere, teils spitze und rutschige Steine. Wir müssen aufpassen, nicht aufzusetzen. Irgendwo endet der Weg, und wir beschließen, genau an diesem Punkt stehen zu bleiben. An diesen Ort verirrt sich so schnell niemand.

Wir klappen unser Dachzelt auf, gönnen uns ein kaltes Bier und werden auch an diesem Abend nicht enttäuscht: Ein unvergesslicher Sonnenuntergang kündigt sich über dem Meer an, um uns herum nichts als die wilde Küste Galiziens.

Eines steht an diesem Abend fest: Das ist nicht unser letzter Roadtrip entlang Spaniens Nordküste.

Stille Stunden: Das einzige Getöse an vielen Orten stammt vom Meer, das an die Felsen klatscht – willkommene Geräusche. Wanderungen führen oft zu entlegenen Punkten mit schönem Ausblick auf den Ozean und die Sonne.



Überblick

Entlang der nördlichen Küste Spaniens liegen Baskenland, Kantabrien, Asturien und Galizien. In Galizien und im Baskenland werden außer Castellano (Spanisch) sogar eigene Sprachen gesprochen: Gallego (Galizisch) und Vasco (Baskisch). Saftig grüne Hügel, hohe Bergketten und unzählige Buchten mit teils kilometerlangen Sandstränden prägen die Landschaft dieser Region.

INFO

Spanisches Fremdenverkehrsamt, Reuterweg 51-53, 60323 Frankfurt, Tel.: 069/725033, www.spain.info

BESTE REISEZEIT

Am besten lässt sich die Nordküste Spaniens in den Monaten Juni und September besuchen. Anders als im Juli und August ist es dann nicht

zu heiß, und es herrscht Nebensaison. Zudem eignet sich der September perfekt zum Surfen und Wandern.

VERKEHRSBESTIMMUNGEN

Rechtsverkehr. Tempolimit auf Autobahnen: 120 km/h. Einige Autobahnen sind mautpflichtig.

SEHENSWERTES

Neben zahlreichen Stränden bietet der Norden Spaniens mit dem Nationalpark Picos de Europa eine atemberaubende Berglandschaft mit markanten Gipfeln, die teils über 2.600 Meter emporragen. Zudem befinden sich mehrere sehenswerte Städte entlang der Nordküste, darunter San Sebastián, Bilbao, Santander, A Coruña und Vigo.

ESSEN UND TRINKEN

Insbesondere das Baskenland ist für seine Pintxos bekannt: kleine, äußerst leckere Hap-

pen, serviert auf Spießen. Eine empfehlenswerte Pintxos-Bar ist

Atari Gastroteka in der Altstadt von San Sebastián, Calle Mayor 18, Tel.: 0034/943/440792, www.atarigastroteku.com

LESEN

Golder, Marion: Nordspanien und der Jakobsweg mit Extra-Reisekarte, DuMont Reiseverlag, Ostfildern, 2020, 456 Seiten, ISBN-13: 978-3770181841, 24,95 Euro

Marco Polo Karte Spanien Spanische Atlantikküste 1:300.000: Galicien, Asturien

PERSÖNLICHE TIPPS

Einer der schönsten Strände befindet sich bei San Vicente de la Barquera. An diesem wunderschönen Ort können sich Urlauber mit einem Surfbrett in die Wellen stürzen und für 10 Euro auf der Wiese eines Bauern campen – mit Blick auf die herrliche Bucht und die Picos de Europa in der Ferne.





Atlas ZU FUSS

Das höchste Gebirge im Mittelmeerraum bietet
grandiose Möglichkeiten für Camping- und Wanderfreunde.
Einblicke in die Kultur der Berber inklusive.

📄 Text & Fotos: Monika Neiheisser





2 3



4





Der heiße Dampf nimmt Cristina fast den Atem. Fatima kippt ihr zwei Eimer Wasser über den Kopf, der erste lauwarm, der zweite heiß. Dann schnappt die Wäscherin einen Massage-Waschlappen und schrubbt Cristinas Rücken, Arme und Beine. An den Füßen werkelt sie besonders lange: Sie sind strapaziert. Elf Tage Zelt-Trekking im Atlas-Gebirge in Marokko haben ihre Spuren hinterlassen.

Jetzt genießt Cristina die Entspannung im Hamam in Aroumd, einem kleinen Berberdorf im Toubkal-Nationalpark. Sie liegt auf heißem Steinboden – mit drei Reiseteilnehmerinnen und zwei Berberfrauen. Nicht immer hatte sie so viel Wasser zum Waschen, nicht immer war es so heiß, meist nie so entspannt, doch immer abwechslungsreich und spannend. Das Kopfkino ihrer Trekkingreise mit Zelt und Mulis unterhält sie in der Ruhephase.

Noch einmal spürt sie in ihrem Herzen die Aufregung vor der ersten Nacht. Als Campingneuling hatte sie sich einer organisierten Reise mit marokkanischer Begleitmannschaft und deutschem Tourguide angeschlossen.

Und trotzdem geisterten viele Fragezeichen in ihrem Kopf herum: Klappt der Zeltaufbau? Helfen mir die anderen Teilnehmer? Was, wenn nachts Tiere kommen? Jetzt schmunzelt sie innerlich, und alle Zweifel sind wie weggeblasen.

Eine tolle Überraschung erlebt sie gleich am ersten Abend. Mit leichtem Tagesrucksack erreicht die zehnköpfige Gruppe das Lager im Zat-Tal auf 1.200 Meter Meereshöhe, 40 Kilometer südöstlich von Marrakesch, die Begleitmannschaft ist mit ihren Mulis schon vorausgeeilt. Jetzt traut Cristina ihren Augen nicht. Im dichten Olivenhain stehen zwischen den alten knorrigen Bäumen acht frisch aufgebaute Kuppelzelte mit bequemer Schaumgummimatte. Und Küchenchef Achmed lädt zum Willkommenstee, dem marokkanischen Nationalgetränk: Thé à la menthe, Grüntee mit Minze.

Kann Campingleben schöner sein? Ja, kann es. Wenig später genießen die Wanderer im Gemeinschaftszelt, nach orientalischer Sitte sitzen sie auf

dem Boden, ein Drei-Gang-Menü mit Suppe, das marokkanische Nationalgericht Tajine und frische Orangen mit Zimt zum Nachtisch. Rasch legt sich die Finsternis über die Bäume, und Cristina ist froh, ihr Zelt mit Lilli teilen zu können. Nächtliches Hundegebell und die klappernden Windgeräusche im Zelt rauben ihr Schlaf und Nerven.

Doch bereits bei Sonnenaufgang heißt es: raus aus dem Schlafsack. In den kühlen Morgenstunden wandert es sich leichter. Zeltabbau und Beladen der Mulis erledigen die Multitreiber – welch ein Luxus. Eine Tasse löslicher Kaffee und Bewegung beim Wandern vertreiben die Müdigkeit. Bergführer Mohamed ruft zum Start und führt in entspanntem Tempo.

Lilli hängt sich an seine Fersen. Sie will vorn mitlaufen, schließlich ist es ihre erste Trekkingtour, und sie möchte nicht die Letzte sein. Hinten läuft Rainer, der Ultramarathonläufer, ganz entspannt. Im Schlepptau fröhlich lachende und winkende Berberkinder auf dem Weg in die Schule, die mit „Bonjour, ça va?“ ins Gespräch kommen wollen, bis sich die Wege trennen.

Der Pfad führt durch mediterrane Vegetation mit Steineichen und Bergpalmen stetig bergan über die Sommerweiden der Schafhirten, die in einfachen Häusern aus Stein und Lehm leben. Ein gelbes Blumenmeer, saftig grüne Wiesen mit blökenden Schafen und Getreidefelder, in denen Mohnblumen rot leuchten, könnten von einem Maler nicht imposanter arrangiert sein.

Nach knapp vier Stunden Gehzeit ist das Almenplateau Yagour erreicht. Ein Schlaraffenland für die zehn Mulis, die artig Gepäck, Zelte, Essen und Wasser für die Gruppe schleppen. Nach ausgiebiger Mittagspause lädt Mohamed mit Trinkflasche unter dem Arm zu einem kleinen Spaziergang ein. Auf Felsen zaubert er mit ein paar Tropfen Wasser prähistorische Felsgravuren hervor, die von sehr früher Besiedlung dieses fruchtbaren Plätzchens zeugen. Wen wundert's?

Weiter auf dem Hochplateau auf 2.350 Metern zeichnet sich in der Ferne das Toubkal-Massiv ab,

„Das Kopfkino ihrer Trekkingreise zeigt Zelte und Mulis.“

Natürliche Vielfalt: 1. Gipfelpyramide auf dem Toubkal in 4.167 Meter Seehöhe – mit einem glücklichen Bergsteiger. 2. Die Crew packt schon die Zelte zusammen, während die Wanderer unter freiem Himmel frühstücken. 3. Achmed, einer der Guides, backt frisches Brot im Holzofen. 4. Mit Grödeln geht es über Schneefelder auf dem Weg hinauf zum Gipfel des Timesguida n' Ouanakrim 4.088 Meter über NN. So ist der Aufstieg sicher.





5



6 7



8



9



10

mit dem 4.167 m hohen Gipfel der höchste Berg Marokkos und Nordafrikas. In einer Woche will die Gruppe oben auf dem verschneiten Berg stehen. Doch bis dahin vergehen die Tage mit Wanderungen über steile Pässe und durch tiefe Schluchten, durch Berberdörfer, die in steilen Hängen kleben, und fruchtbare Täler mit Camps unter Walnussbäumen und auf Hochplateaus.

Das Leben reduziert sich bald aufs Wesentliche: gehen, essen, genießen, schlafen. Die kurze erfrischende Körperwäsche am Bach oder mit einer Waschschüssel ist so normal geworden wie die Stille der Natur fernab von Handy-Empfang und Internet. Ausnahme ist das Skigebiet Oukaimeden, das verglichen mit westlichem Standard perfekt für einen Retro-Skifilm wäre.

Der schweißtreibende Aufstieg auf den gleichnamigen Gipfel auf 3.262 Meter über NN belohnt ein phantastischer Weitblick über verzweigte Täler, das weite Ourikatal Richtung Marrakesch und zum Toubkal-Massiv. Die Tage verstreichen, der Jebel Toubkal rückt näher.

„Die Gruppe will auf den verschneiten Berg.“

Lilli muss nicht mehr immer hinter Mohamed gehen, und Cristina ist begeistert vom Camperleben. Camp Nummer 7 hat es ihr besonders angetan. Mitten in Überresten eines Wacholderurwaldes stehen die Zelte auf einem Hochplateau auf roter Erde, aus der die Mulis magere Grashalme rupfen, bevor sie das mitgeführte Kraftfutter aus einem Beutel am Maul knabbern.

Die mondlose Nacht verspricht ein nie gesehenes Sterneleuchten. Cristina sammelt all ihren Mut und beschließt, mit Lilli unter freiem Himmel vor dem Zelt zu schlafen. Am Morgen funkeln die Augen der beiden Abenteuerinnen, als wollten sie mit dem Sternenmeer konkurrieren: „Wir haben die Milchstraße und ganz viele Sternschnuppen gesehen. Das machen wir wieder“, triumphieren

Buntes Leben: 5. Geschichtenerzähler und Garküchen auf dem Gauklerplatz Djemaa el Fna in Marrakesch. 6. Die Suppe im Toubkal-Basecamp auf 3.207 Meter wärmt. 7. In Frauen-Kooperativen werden Argannüsse von Hand zu hochwertigem Öl verarbeitet. Der Baum wächst nur im Atlasgebirge, ist geschützt von der UNSECO. 8. Schon als Kinder tragen Berber Verantwortung für ihre Tiere. 9. Lustiger Abstieg vom 4.088 Meter hohen Timesguida n' Ouanakrim. 10. Tajine ist das marokkanische Nationalgericht.



Auf ins's
Abenteuer!



**GRATIS
KATALOG
anfordern!**

**Ihr Komplettausstatter für's Camping-Vergnügen –
von A wie Adapter bis Z wie Zelt:
Holen Sie sich das beste Campingzubehör! Nur von Berger!**

**10 €
FÜR
SIE
GESCHENKT!***

Aktionscode bei der Bestellung angeben:
999999BI oder Gutschein in einer der
über 75 Filialen abgeben!



Aktionscode: 999999BI

* Für Ihren Warenwert ab 50 €. Ausgenommen Gas, reduzierte Artikel, Bücher und beim Kauf von Geschenk-Gutscheinen. Je Kunde nur ein Gutschein einlösbar. Nicht mit anderen Aktionen oder Gutscheinen kombinierbar. Weitergabe an Dritte und Veröffentlichung des Gutschein-codes untersagt. Gültig bis 31.12.2020.

VORZELTE • OUTDOOR • MÖBEL • HAUSHALT • ELEKTRO • TECHNIK • BEKLEIDUNG

IHR CAMPING-SPEZIALIST

mit über 75 Filialen, erstklassiger Beratung und 15.000 Top-Artikeln!

www.fritz-berger.de



12 13



15



14





sie freudesprühend in der Frühstücksrunde, während die anderen noch schlaftrunken ihren Kaffee schlürfen.

Doch in den kommenden zwei Nächten freuen sie sich wieder über ihre Zelte. Das Toubkal-Bassecamp auf 3.200 Meter Höhe ist erreicht. Frische fünf Grad zieht die Bergsteiger kurz nach Sonnenuntergang um 20.30 Uhr in ihre Schlafsäcke.

In tiefer Dunkelheit dreht Mohamed mit seinem sanften Weckruf um vier Uhr morgens seine Runde von Zelt zu Zelt. Echt hart, jetzt aus dem kuschelig warmen Schlafsack zu klettern. Doch bald löffeln die Gipfelstürmer wortlos im Gemeinschaftszelt das kräftige Porridge mit Trockenfrüchten, das Achmed mit seinem Küchenteam zubereitet hat. Ein bisschen mulmig ist wohl jedem im Bauch. Heute ist Gipfeltag.

Eingepackt mit Mütze und Handschuhen, setzt sich die Gruppe im Schein der Stirnlampe langsam in Bewegung. Balanceakte über drei Bäche, das Gleichgewicht ist schon am frühen Morgen auf die Probe gestellt.

Langsam zieht die Morgensonne den Vorhang auf und lässt das Millionen Jahre alte Gestein Stück für Stück geheimnisvoll erglühen. Ein Wasserfall reflektiert sanft die ersten Lichtstrahlen. Von da an geht es im Zick-Zack steil bergauf. Handschuhe und Mütze verschwinden jetzt im Rucksack. Kleine Schritte reihen sich aneinander, die Lungen saugen die frische Luft ein, und Lilli hat jeglichen Anspruch verloren, nicht die Letzte in der Gruppe zu sein. Loses Geröll, ausgetretene Altschneefelder und Blockgestein sind wechselnde Herausforderungen, die Kraft und höchste Konzentration fordern.

Darum legt Mohamed eine Pause ein und spendiert sein beliebtes Berber-Doping – mit Sesam kandierte Erdnüsse und Datteln. Von nun an scheiden sich die Geister: zügiges Gipfelerklimmen oder genussvolles Panoramawandern mit Fotopausen? Schließlich reicht der Blick bei guter Sicht bis Marrakesch am Atlantik.

Lilli läuft im fluchenden Stop-and-go-Modus und schwört sich, nie wieder an einer Trekkingtour

teilzunehmen. Der abnehmende Sauerstoffgehalt der Luft erschwert das Atmen mit jedem Schritt, und das Erreichen der eisernen Gipfelpyramide zieht sich hin. Nach vier Stunden Aufstieg der magische Moment: Ganz Marokko liegt den Bergsteigern zu Füßen. Welch gigantischer Blick über das Toubkal- und Siroua-Massiv vom Atlantik bis in die Wüste, wären da nicht immer wieder dicke Wolkenfelder, unter denen sich die Landschaft versteckt.

Christian schaukelt vor Freude mit den Beinen in der Luft an der Gipfelpyramide, Cristina und die anderen halten die mystische Aussicht mit dem Smartphone fest. Eine kurze Rast mit Brot und Käse – und Mohamed ruft zum Abstieg. Schließlich erwartet Achmed die Gruppe zum Mittagessen im Camp, mit Minztee, frisch gebackenem Brot und Gemüsereis mit Rosinen.

Nach einem kurzen Bad im eiskalten Bach gehört der Nachmittag der Waagerechten. Dabei hätten Lilli und Hermann beinahe das Abendessen verschlafen. Nur Rainer

geht noch auf Extratour, um einige Kilometer in den Bergen zu rennen.

Es geht noch anspruchsvoller. Die letzte Trekkingtour führt auf den unbekannten Gipfel Timesguida n'Ouanakrim auf 4.088 Meter Höhe, der sich vor seinem prominenten Bruder Jebel Toubkal nicht zu verstecken braucht. Den besteigt nur der fitte Teil der Gruppe – Lilli ist dabei, ganz klar.

Nach kurzem Warmlaufen, wieder mal vor Sonnenaufgang, lauern große, steile Schneefelder, die überwunden werden müssen. Für Mohamed ein Grund, eine Rast einzulegen, diesmal ohne Berberdoping. Stattdessen müssen die Reiset Teilnehmer Grödeln an ihre Schuhe schnallen, jene Metallzacken, die vor unkalkulierbaren Rutschpartien schützen.

Für Cristina und Lilli wieder Neuland und gewöhnungsbedürftig, im saloppen breitbeinigen Cowboy-Schritt voranzuschreiten. Doch es soll noch schwieriger werden: Eine steile Kraxelpartie durch felsige Kamine bringt Lilli an ihre Grenze. Ein lauter Fluch verhallt in den Felswänden, und

„Ein wenig mulmig
ist es wohl jedem im
Bauch – es ist Gipfeltag.“

Weiter Blick: 11. Panorama vom Zelt am Lagerplatz Azubi n'Aura nach dem Aufstieg auf den Djebel Iferouane auf 4.002 Meter. 12. Unterwegs treffen Wanderer nur selten andere Menschen. 13. Naturkühlung eines Getränkverkäufers am Wegesrand. 14. Der marokkanische Minz-Grüntee ist stets der erfreuliche Willkommensgruß im Camp nach anstrengender Wanderung. 15. Üppige Vegetation in Höhen auf über 2.000 Meter über NN.



INFO MAROKKO

Überblick

Der Hohe Atlas im Süden Marokkos ist Teil des Atlas-Gebirges, das sich im Nordwesten von Afrika durch die Länder Marokko, Algerien und Tunesien erstreckt.

Das Faltengebirge bildet die Klimascheide zwischen dem fruchtbaren Maghreb und der trockenen Sahara. Marokko ist mit 446.550 Quadratkilometern (ohne Westsahara) etwas größer als Deutschland, hat aber mit knapp 36,5 Mio. Einwohnern eine Bevölkerungsdichte, die nur etwa einem Drittel Deutschlands entspricht. Hauptstadt ist Rabat.

INFO

Staatlich-Marokkanisches Fremdenverkehrsamt, Graf-Adolf-Straße 59, 40210 Düsseldorf, Tel.: 0211/370551, www.visitmarocco.com

Hauser Exkursionen, Spiegelstraße 9, 81241 München, Tel.: 089/2350060, www.hauser-exkursionen.de

ANREISE

Mit dem Reisemobil bis Algeciras oder Tarifa nach Südpazien, per Fähre nach Ceuta oder Tanger. Auf der A7 nach Marrakesch, auf Regionalstraßen nach Oukaimeden. Das Straßennetz ist in Marokko größtenteils gut ausgebaut.

EINREISEBESTIMMUNGEN

Reisepass mit mindestens sechs Monaten Gültigkeit. Aktuelle Reisewarnung wegen Covid-19 beachten.

GELD

Marokkanischer Dirham MAD, Umrechnung: 1 Euro=10,88 MAD



16



17 18



19



sie ist sich sicher: „Diejenigen, die im Camp geblieben sind, haben sich richtig entschieden“, ninkt sie halblaut vor sich hin. Bis sie im Schneefeld am Gipfel steht und vor Stolz mit der Sonne um die Wette strahlt.

Dieses Strahlen zaubert auch den anderen Bergsteigern den Abstieg ins Gesicht, der mehr ein Abrutschen auf Schuhsohlen über Schneefelder und Schotterpartien ist. Völlig euphorisch erreicht das Grüppchen das Camp, in dem die Küchencrew die Bergsteiger ein letztes Mal mit einer unwiderstehlichen Salatplatte verwöhnt, aus der Paprika und Tomaten, Mais und Karotten in der grauen Steinwüste leuchten.

Cristina nimmt gerade im Schneidersitz Platz und will sich bedienen, da wird sie mit einem schrillen Klingelton aus ihren Erinnerungen geweckt. Schichtwechsel: Jetzt dürfen die Männer im Hamam schwitzen. Cristina freut sich, dass ihr Traum Wirklichkeit geworden ist.

Starke Kontraste: 16. Blick hinunter ins weite Ourika-Tal. 17. Frisch gepresster Orangensaft ist eine herrliche Erfrischung unterwegs. 18. Steiniges Toubkal-Basecamp. 19. Abstieg hinab nach Aremd.

BESTE REISEZEIT

April bis Oktober, in den höheren Lagen Ende Mai bis Ende September. Im Gebirge kontinentales Klima, ähnlich wie in den Alpen.

VERKEHRSBESTIMMUNGEN

Zulässige Höchstgeschwindigkeiten innerorts 60 km/h, Landstraßen 100 km/h, Autobahnen 120 km/h. Alkoholverbot am Steuer. Tipp: Wer einen Strafzettel am Tag der Ausstellung bezahlt, kann das Bußgeld um bis zu 50 Prozent reduzieren.

SEHENSWERT

Besuch der Altstadt von Marrakesch, kleine Keramikmanufaktur Art Naji in Fes, 20, Quartier Industriel Ain Nokbi 30120 Fez, Tel.: 00212/5356/69166, Fahrt über den Tizi-n-Tichka-Pass

ESSEN UND TRINKEN

Tajine – traditioneller Eintopf im gleichnamigen Tongefäß, gegart mit Fleisch oder Gemüse

Harrira – reichhaltige Suppe aus Linsen und Kichererbsen

Briouats – frittierte Teigtaschen mit Hackfleisch, Käse oder Gemüse gefüllt

CAMPINGPLÄTZE

Camping Ourika, Tensift-Al Houz, Tel.: +212 524390948, E-Mail: contact@campingcarmarocco.com, deutschsprachig mit Swimmingpool, Restaurant, Dampfbad. Liegt an der Route de l'Ourika – Marrakesch



Feine Sache: Tee ist immer ein Willkommensgetränk. Die Gastfreundschaft ist in Marokko ein hohes Gut.

Camping Esprit Nature, 44000 Essaouira, Marrakesch-Tensift-Al Haouz, Tel.: +212 650806392, E-Mail: espritnature.essaouira@gmail.com, englischsprachig

LESEN

Kohlbach, Edith: Reisehandbuch Marokko, Verlag Edith Kohlbach, Traunstein, 2020, 688 Seiten, ISBN 978-3941015326, 23,50 Euro.

Shah, Tahir: Der glücklichste Mensch der Welt: Meine Reise zu den Geschichtenerzählern Marokkos, Malik Verlag, Berlin, 2011, 304 Seiten, ISBN: 978-3492404129, 16,00 Euro.

PERSÖNLICHE TIPPS

Die Marokkaner sind sehr herzlich und gastfreundlich. Deshalb unbedingt die Zeit nehmen, mit Einheimischen Tee zu trinken. Oft werden Touristen sogar zum Essen eingeladen. Das Atlas-Gebirge bietet neben dem Jebel Toubkal noch viele weniger bekannte Viertausender, die sich zu besteigen lohnen, etwa der Timesguida n'Ouanakrim (4.088 m) und der Jebel Ifrouane (4.001 m). Sehr lohnenswert ist die Wanderung zum Hochgebirgssee Lac d'Ifni (2.300 m). Das Land eignet sich gut für Reisen mit geländegängigen Wohnmobilen.

SUNLIGHT READY FOR CAMPER VANS NEW ADVENTURES



QR-Code scannen, Termin vereinbaren und Sunlight erleben!

Zum Schutz unserer Mitarbeiter, Kunden und Handelspartner werden wir dieses Jahr an keinen Messen und Großveranstaltungen teilnehmen. ABER ihr könnt die Sunlight Fahrzeuge natürlich bei einem Handelspartner in eurer Nähe erleben.

Ein Unternehmen der ERWIN HYMER GROUP

Sunlight





DAS PURE *Leben*

*Mit dem Dachzelt auf dem Geländewagen durch ein
Land der Kontraste: Costa Rica ist eine Reise wert für
Camper, die auf Freiluft-Luxus verzichten.*



Aussichtsreich: Strandcamping mit Blick auf das Nachbarland Nicaragua.

Säckeweise: Kaffeeliebhaber kommen in Costa Rica voll auf ihre Kosten.



Genüsslich: Ein Halsbandarassari beim Dattelschmaus in den Bäumen des Regenwalds.





Text & Fotos: Lucas T. Jahn

Unseren ersten Abend in Costa Rica haben wir uns anders vorgestellt. Seit anderthalb Stunden suchen wir verzweifelt nach einem Zeltplatz. Längst ist die Nacht angebrochen, doch unserem Ziel sind wir kaum näher. Laut Google Maps stehen wir direkt vor einem Campground, doch wir sehen nichts als eine heruntergekommene Scheune hinter verschlossenem Tor. In gebrochenem Spanisch fragen wir einen Dorfbewohner nach Rat, doch der schüttelt nur verwirrt den Kopf: „Nein, einen Zeltplatz gibt es hier nirgendwo.“

Wie sollen wir in einem Land campen, in dem es kaum Campingplätze gibt? In der Natur – passend zur wilden Seele Costa Ricas. Schnell lernen wir das Einmaleins des Campings in Costa Rica: Wer zelten will, muss fragen. Hotels, Gaststätten, Privatpersonen: Die Chancen stehen gut, dass ein „sí, si claro“ auf die Frage folgt, ob wir hier nächtigen dürfen.

Reisende, die Stellplätze, Sanitäranlagen und WLAN erwarten, werden in Costa Rica schnell enttäuscht. Stechfreudige Mücken, Tropenstürme und hohe Luftfeuchtigkeit sorgen für ein naturnahes Campinglebnis. Doch für uns gibt es kaum etwas Schöneres, als fernab jeder Zivilisation vom sanften Rauschen des Meeres in den Schlaf gewogen zu werden.

Für vier Wochen reisen meine Frau Anna und ich mit Geländewagen und Dachzelt durchs Land – immer auf der Suche nach abenteuerlichen Wegen, wilden Tieren und unberührter Natur. Es dauert nicht lange, bis wir nördlich der Hauptstadt San José fündig werden. Kaum 30 Kilometer vom Stadtzentrum entfernt, blicken wir in den dampfenden Kratersee des hochaktiven Vulkans Poás.

In den letzten zwei Jahrhunderten ist der Vulkan mehr als 40 Mal ausgebrochen, zuletzt im September

2019. Deshalb tragen alle Besucher aus Sicherheitsgründen bunte Helme. Die Verweildauer am Aussichtspunkt ist wegen giftiger Dämpfe streng limitiert. Während anfangs eine dicke Wolkenwand den gesamten Krater in ein milchiges Weiß taucht, vergehen nur wenige Minuten, bis der starke Wind den Blick auf eine beeindruckende Szenerie preisgibt.

Unser Guide erzählt uns, dass der dampfende Kratersee zu den sauersten Gewässern der Erde zählt und einen ähnlichen PH-Wert wie Batteriesäure aufweist. Kurz darauf merkt er, dass er sich hoffnungslos verschwitzt hat und wir bereits 40 Minuten – doppelt so lange wie erlaubt – die Landschaft bewundern.

Auf unserer weiteren Fahrt entlang der kurvigen Bergstraßen des umliegenden Zentraltals entdecken wir tosende Wasserfälle, an denen tiefe Wolken hängen. Einige Schluchten und nebelverhangene Bergpässe später entdecken wir am Wegesrand ein kleines Restaurant mit schöner Aussicht. Wir werden sofort herzlich begrüßt – doch damit nicht genug. Kurzerhand lädt uns der Besitzer ein, an einem Kaffee- und Cocktail-Workshop teilzunehmen.

Staunend beobachten wir, mit wie viel Hingabe die Baristas den traditionellen costaricanischen Kaffee zubereiten, bevor wir neugierig eine Tasse des frisch gebrühten Getränks probieren. Der Geschmack ist angenehm mild und aromatisch. Wir lassen uns nicht zweimal fragen, ob wir etwas mehr wollen.

Bei Costa Rica denken die meisten Menschen zuerst an Kaffeeplantagen und palmengesäumte Strände mit karibischem Flair. Doch das kleine mittelamerikanische Land bietet deutlich mehr als Heißgetränke und Badespaß. Auf einer Fläche kaum größer als Niedersachsen vereint Costa Rica Sandstrände, Hochland-Nebelwälder, tropischen Dschungel und dampfende Vulkanschlote.



Kontrastreiche Tierwelt: Ein ausgewachsener Brüllaffe macht Siesta in den Baumwipfeln. Der Pfeilgiftfrosch bildet einen kräftigen Farbtupfer im Unterholz. Die winzige, frisch geschlüpfte Schildkröte macht sich auf den lebensgefährlichen Weg zum Meer.



Wenige Besucher erwarten jedoch, dass es in Costa Rica auch überraschend kühl wird. Am Berghang des Vulkans Irazú in Costas Ricas Zentraltal tanzen unsere Atemwolken im Licht der aufgehenden Sonne, während das Thermometer frostige vier Grad zeigt. Reif bedeckt Gräser und Büsche, und selbst den Vögeln ist es zu kalt zum Singen. Mit 3.432 Meter Höhe ist der Irazú Costas Ricas höchster Vulkan. Ein kleiner Pfad führt uns bis zum windumtosten Gipfel, von dem sich ein herrlicher Ausblick in alle Himmelsrichtungen bietet.

Am Fuß des Vulkans folgen wir dem pittoresken Fluss Orosi durch sein fruchtbares Tal. Als wir unser Camp neben einer Gaststätte am Ufer aufschlagen wollen, fragen wir den Besitzer des Restaurants, ob es auch Duschen gäbe. Er fängt an zu lachen und sagt: „Ja klar, aber nur kalte.“ Es dauert eine Weile, bis wir begreifen, dass er den tosenden Fluss meint.

Am nächsten Morgen springen wir für unser erstes Bad seit Tagen in die eiskalten Fluten. Kurz darauf klettert die Sonne über die umliegenden Hügel und taucht die Landschaft in goldenes Morgenlicht. Wir wärmen unsere zitternden Körper mit einem frischen Kaffee, bevor wir zur Weiterfahrt aufbrechen.

Während im Zentraltal des Landes vorrangig angenehme Temperaturen herrschen, trifft uns die schwüle Hitze der Karibik wie ein Schlag. Das Leben in den kleinen Dörfern läuft dort deutlich langsamer ab, alles ist entspannter. Palmengesäumte, menschenleere Strände vermitteln das Bild traumhafter Postkartenmotive.

Am Strand von Punta Uva bauen wir unser Camp nur wenige Meter vom Meer entfernt auf. Während die Wellen sanft an den Strand branden, bestaunen wir den Sonnenuntergang.

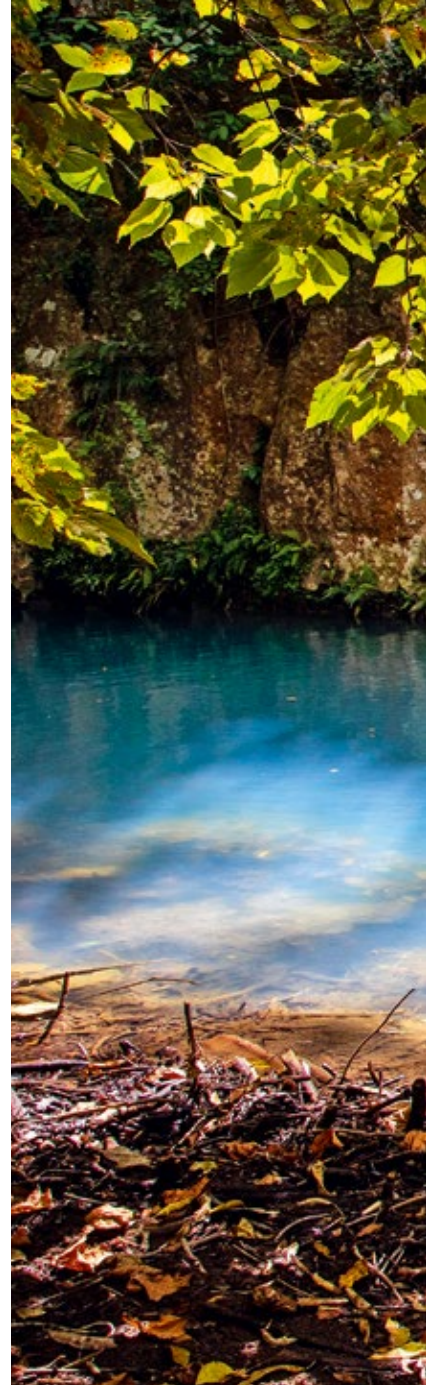
Am nächsten Morgen wachen wir vom rhythmischen Prasseln der Regentropfen auf unser Dachzelt auf. Stunde um Stunde vergeht, doch der Niederschlag

lässt nicht nach. Dank seiner Lage in den Tropen ist Costa Rica ein regenreiches Land. Jetzt, zum Ende der Regenzeit, gilt das umso mehr. Während vormittags beinahe jeden Tag die Sonne scheint, ziehen zum Nachmittag dunkle Gewitterwolken auf, aus denen sich sintflutartig Regen ergießt. Sofort schwellen Bäche und Flüsse an, riesige Pfützen entstehen, und Straßen werden zu Wasserläufen.

Nach drei Stunden Warten beschließen wir, dass wir genug vom Regen haben. Mit einem breiten Grinsen springen wir splitterfasernackt aus dem Auto, bauen das Dachzelt im strömenden Regen zusammen und sind uns sicher, dass unser ausgelassenes Lachen weit und breit zu hören ist.

Die Ticos, so nennen sich die Costa Ricaner, bezeichnen diese Einstellung als Pura Vida: das Leben zu nehmen, wie es kommt, sich nicht die Laune verderben zu lassen und stets zu lächeln. Gleichzeitig drückt Pura Vida eine tiefgründige Wertschätzung für die Natur des Landes und all seine Bewohner aus. Für die Ticos ist Umweltschutz nicht nur ein Lippenbekenntnis. Beinahe ein Drittel des Landes steht unter Naturschutz, während erneuerbare Energie den kompletten Strombedarf deckt.

Am Ufer des zur Energiegewinnung genutzten Lago Arenals finden wir eine der schönsten wilden Campsites des Landes. Der unverstellte Blick auf den markantesten Vulkan des Landes, den kegelförmigen Arenal, ist fantastisch. Als die Sonne am Morgen aufgeht, erleben wir eine spektakuläre Lichterschau. Die Wolken ziehen in hoher Geschwindigkeit um den Vulkan, hüllen ihn ein und geben ihn Sekunden später wieder frei. Selbstverständlich lassen wir uns den Spaß einer Abkühlung im See nicht entgehen, bevor wir uns kurze Zeit später in natürlichen, heißen Quellen vulkanischen Ursprungs räkel.





Erfrischend: Sprung ins himmelblaue Nass irgendwo unterwegs am Wegesrand.

Natürlich: Herrliche Strände finden sich in Costa Rica allerorten. Die Wanderung im Dschungel ist feucht-fröhlich.

Abenteuerlich: Flussdurchquerung auf der abgelegenen Osa-Halbinsel. Über den Wolken, im Jeep hinauf zu Costa Ricas höchstem Vulkan. Im Camp ist es herrlich entspannend, einfach mal die Seele baumeln zu lassen.







Romantisch: Camping zu zweit in der Karibik. Hier wärmt nicht nur das Feuer die Seele. Der Kratersee des Vulkans Irazú wirkt wie ein riesiger Schlund in der Tiefe. Beinahe surreal blau erscheint der Rio Celeste, hier mit einem Wasserfall.

Ähnlich wie der Vulkan Poás ist auch der Arenal äußerst aktiv. Bis vor wenigen Jahren floss regelmäßig glühende Lava aus seinem Kegel. Zu den größeren Explosionen zählt der Ausbruch von 1968, auf dessen Lavafeld wir es uns nicht entgehen lassen, ausgiebig zu wandern.

Einer der Höhepunkte unserer Reise ist der Besuch der Arenal Observatory Lodge. Beim Spaziergang durch den Garten entdecken wir einen 28 Meter hohen Aussichtsturm, der den Blick auf das Blätterdach des umliegenden Regenwalds freigibt. Die Plattform schwingt sanft im Wind von links nach rechts, und wir staunen über die große Anzahl bunter Vögel in den Baumwipfeln.

Am Abend schlagen wir unser Camp auf dem gegenüberliegenden Ufer des Sees auf. In einem öffentlichen Park haben wir einen schönen Platz direkt am Wasser gefunden. Eine Stunde nach Sonnenuntergang, es ist bereits stockdunkel, genießen wir unser Abendessen, als plötzlich ein Pick-up durch den menschenleeren Park fährt. Wir wundern uns, wen es zu so später Stunde noch hierher verschlägt. Als das Auto auf uns zusteuert, werden wir etwas unruhig. Der Wagen hält direkt neben uns.

Plötzlich Blaulicht, Polizei. Oh, Schreck. Bekommen wir jetzt Ärger? Dürfen wir hier vielleicht nicht campen? Wir stehen auf und gehen zu dem Streifenwagen. Die Polizisten fragen uns, ob wir Spanisch sprechen. „Solo un poco“, antwortet Anna – definitiv eine Übertreibung, was meine Spanischkenntnisse angeht. Ich stoße kurz nach „Hola“ an meine Grenzen. Kein Wunder, dass wir die nächste Frage gar nicht verstehen. Die Polizisten versuchen es noch einmal, aber die Worte sind uns vollkommen unbekannt.

Anna fragt, ob Camping hier nicht erlaubt sei. Die Polizisten schütteln den Kopf. Schließlich sagt einer der beiden: „The lake, beautiful?“

„Yes.“ Unsere Herzen machen einen gewaltigen Sprung. Die Polizei ist lediglich auf Streife und erkundigt sich, ob bei uns alles okay sei. Sie fragen uns, ob wir ein Telefon haben und ob wir notfalls die zuständigen Autoritäten erreichen können. Wir bejahen, und sie gehen sicher, dass wir die Notfallnummer 911 kennen.

Wir sind vollkommen hin und weg von der Freundlichkeit der Ticos. Nirgendwo sonst haben wir ein solches Maß an Hilfsbereitschaft erlebt. Da ist es wieder – Pura Vida, leben und leben lassen.

Auf der Weiterfahrt über nebelverhangene Bergstraßen geraten wir in unseren ersten Stau in Costa Rica. Eine gefühlte Ewigkeit geht es nur im Schrittempo voran: Die Straße vor uns ist verstopft. Für die Blockade ist allerdings weder das hohe Verkehrsaufkommen noch ein Unfall verantwortlich. Vielmehr treibt ein Farmer seine Rinderherde von einer Weide zur nächsten. Der kürzeste Weg ist entlang der Straße, und so fahren wir im Schrittempo geduldig hinterher.

Dicht im satten Grün des Urwalds verbirgt sich ein beeindruckendes natürliches Wunder. Das intensive Türkis des Rio Celeste ist atemberaubend – und dabei nichts anderes als eine optische Täuschung. Die Färbung entsteht, weil sich Sonnenstrahlen im sauren, mineralhaltigen Wasser bei einem Prozess namens Mie-Streuung brechen. Aber alle Wissenschaft beiseite: Dieser Fluss ist einfach wunderbar anzuschauen.

Nicht weniger intensiv für die Sinne ist ein Besuch im nahen Rincón de la Vieja Nationalpark. Seiner Lage auf dem pazifischen Feuerring verdankt Costa Rica die Bezeichnung als geothermales Wunderland. Brodelnde Schlamm pools, dampfende Erdspalten und qualmende Vulkanschlote erzeugen einen beißenden Geruch nach faulen Eiern. In den Bäumen über den heißen Quellen tummeln sich Familien von Klammeraffen, die behände von Ast zu Ast springen. ➡➡



Üppig: Die Hänge des Orosi-Tals sind überaus fruchtbar. Paradiesischer Hinweis an der Straße nach Drake Bay.



Herrlich: Frühstück mit Sand zwischen den Zehen. Male- risch ist der Strand von Carate (oben rechts).



Deutlich tollpatschiger, dafür umso entschlossener, sind die frisch geschlüpften Schildkröten, die regelmäßig an den Pazifikstränden des Landes aus dem Sand krabbeln und sich möglichst schnell zum Meer durchschlagen. Besonders der Strand von Ostional ist bekannt für seine Arribadas. Das Wort bezeichnet die Massenankünfte der Oliv-Bastardschildkröten zur Eiablage.

Teilweise bis zu 100.000 Weibchen steigen innerhalb weniger Tage aus den Wellen, um ihre Eier am Strand zu vergraben. Sechs Wochen später schlüpfen die Jungtiere in eine Welt voller Gefahren. Streunende Hunde, Krabben, Geier und Möwen haben es an Land auf die schutzlosen Schildkröten abgesehen. Umso mehr erfüllt es uns mit Glück, als wir eines Morgens Hunderte Jungtiere sicher auf ihrer Reise zum Meer begleiten.

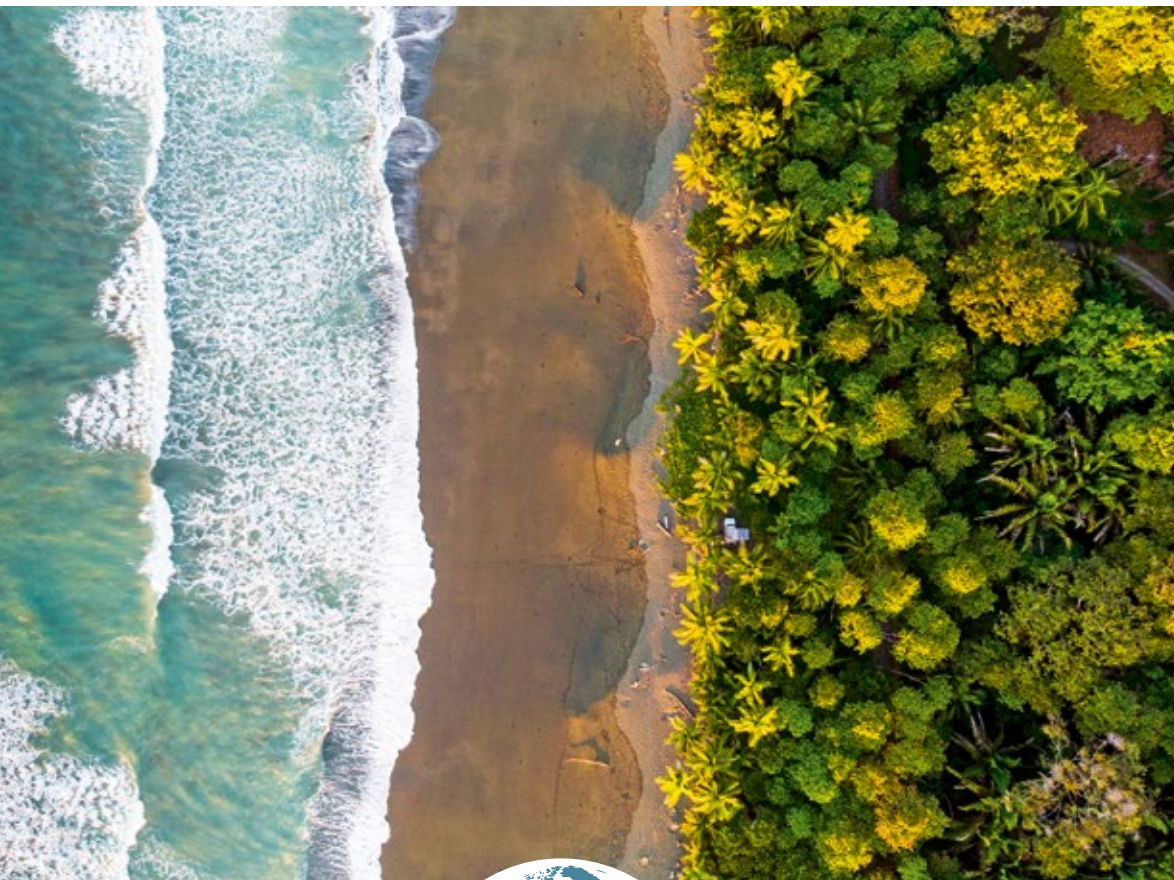
Für Liebhaber abenteuerlicher Pfade ist ein Besuch der Osa-Halbinsel im Südwesten des Landes unverzichtbar. Eine altersschwache Autofähre, angetrieben von einem ebenso klapprigen Fischerboot, schiff uns über den Sierpe Fluss. Am anderen Ufer treffen wir auf die majestätischen Ausläufer eines der letzten ursprünglichen Regenwälder des Landes. Während wir über grüne Hügelkämme fahren, genießen wir den Blick in die Weite der Landschaft. Gigantische Urwaldriesen am Wegesrand sind Zeugnisse einer vergangenen Zeit, als noch keine Kühe, sondern Jaguare durch diese einmalige Natur streiften.

Auf unserem Weg zum abgelegenen Dorf Drake Bay fahren wir mehr als 50 Kilometer auf rauem Schotter. Die Zahl der uns entgegenkommenden Fahrzeuge können wir an einer Hand abzählen, da die meisten Besucher bequem per Boot anreisen.

Auf der Osa-Halbinsel finden wir, wonach wir bei jedem unserer Abenteuer suchen: unberührte Natur, holprige Offroad-Pisten und einen unglaublichen Tierreichtum. Wir kreuzen trockene Flussbetten auf dem Weg zu entlegenen Urwaldlodges, beobachten Totenkopffächchen beim Spiel in den Bäumen und lauschen dem Rauschen des Meeres.

Eine unserer letzten Nächte in Costa Rica verbringen wir auf einem traumhaften Campsite zwischen Dschungel und Meer. In den Mandelbäumen direkt über unseren Köpfen entdecken wir eine Schar der seltenen Roten Aras auf der Suche nach Nahrung. Diese Papageien zählen für uns zu den schönsten Vögeln Costa Ricas. Ihr leuchtend buntes Gefieder hebt sie deutlich vom grünen Laub des Dschungels ab. Oft hören wir sie zuerst, bevor wir sie sehen, da ihr lautes Krächzen weit durch den Dschungel hallt. Die Osa-Halbinsel ist einer der wenigen Orte in Costa Rica, an denen diese farbenprächtigen Vögel noch zu finden sind.

Entspannt schaukeln wir in unserer Hängematte zwischen zwei Palmen und schlürfen das süße Wasser aus einer selbstgepflückten Kokosnuss. Während die Wellen an den Strand branden, versinkt die Sonne golden im Meer. Die Brüllaffen stimmen ihr lautstarkes Abendkonzert an, und die Roten Aras krächzen im Chor. Verträumt beobachten wir, wie die Palmenblätter in der salzigen Meeresbrise wogen und denken uns: Welch ein perfekter Tag in Costa Rica. Pura Vida.



INFO COSTA RICA

Überblick

Costa Rica liegt auf dem schmalen Isthmus Lateinamerikas. Mit 51.100 Quadratkilometern ist es etwas größer als Niedersachsen. Hier leben knapp fünf Millionen Menschen, was einer Bevölkerungsdichte von 84 Einwohnern pro Quadratkilometer entspricht (Deutschland 233). Der Großteil der Einwohner lebt im Zentraltal um die Hauptstadt San José.

ANREISE

Von Frankfurt fliegen Lufthansa und Condor (mit Zwischenstopp in Santo Domingo) nach San José.

EINREISEBESTIMMUNGEN

Deutsche erhalten bei Einreise eine Aufenthaltsgenehmigung für 90 Tage.

GELD

In Costa Rica wird mit Colones und US-Dollar bezahlt. 1.000 Colones entsprechen ungefähr 1,50 Euro.

BESTE REISEZEIT

Die beste Reisezeit ist die Trockenzeit von Dezember bis April, allerdings kann es in Costa Rica ganzjährig zu starken Regenfällen kommen.

VERKEHRSBESTIMMUNGEN

Die Höchstgeschwindigkeit auf Highways beträgt 120 km/h. Promillegrenze: 0,0. Fahren unter dem Einfluss von Alkohol ist streng verboten. Ein internationaler Führerschein ist ratsam.

VERMIETER

Nomad America 4x4 Rental:

www.nomadamerica.com, viele verschiedene Allradfahrzeuge für 60 bis 150 Dollar pro Tag. Der Autor hat einen Toyota FJ Cruiser gemietet.

ESSEN UND TRINKEN

Definitiv eine der vielen Sodas – kleine Restaurants am Straßenrand – besuchen und ein Casado – Kochbananen, Bohnen, Reis und Hühnchen – probieren.

CAMPINGPLÄTZE

Die Camping Infrastruktur ist kaum ausgebaut, etablierte Campingplätze sind Mangelware. Wildes Camping wird vielerorts geduldet.

LESEN

Riedel-Jahn, Anna, und Jahn, Lucas T.: The Ultimate Camping Guide to Costa Rica, 2020, 166 Seiten, 18,90 Euro, www.ruggedroadtrips.com

Reichardt, Julia; Alsen, Volker; Kiesow, Oliver: Costa Rica, Stefan Loose, 2018, 480 Seiten, ISBN 978-3-7701-7886-5, 23,99 Euro

PERSÖNLICHE TIPPS

Naturliebhaber sollten sich ein zuverlässiges Allradfahrzeug leihen und die Osa-Halbinsel im Südwesten des Landes auf eigene Faust erkunden. Es lohnt sich sehr, direkt am Strand zu campen, während die salzige Meeresbrise um die Nase tanzt und Rote Aras in den Bäumen über den Köpfen krächzen.

REIMO

ALLES FÜR CAMPER, REISEMOBILE
UND CARAVANS. SEIT 1980.

Volle Markenauswahl beim Zubehör-Profi





1



2



3




1



4

DIE GLORREICHEN ZEHN

Ob Mobilheim oder Bungalow, Safarizelt oder Jurte: Glamping bedeutet, sich auf ein Abenteuer einzulassen, dabei aber trotzdem nicht die eigene Komfortzone zu verlassen. Hier sind die zehn außergewöhnlichsten Plätze rund um die Welt von Amerika über Madeira bis hin zu den Philippinen.

 **Text:** Claus-Georg Petri **Fotos:** Anbieter

❶ El Cosmico, Texas – Schlafen wie die Hippies

Weder Hotel noch Campingplatz, kein Begriff passt so richtig auf El Cosmico in Marfa. Mit seinen Wohnwagen im Vintage-Stil, den Tipis, Safarizelten und mongolischen Jurten schafft es die perfekte Balance zwischen dem Wunsch nach Abenteuer und dem Drang, einfach mal nichts zu tun. Liz Lambert, die Gründerin, ließ sich nicht nur von der umliegenden Landschaft inspirieren, sie orientierte sich auch an den Farben und Kulturen des weit entfernten Indiens. So ist der Götterbote Garuda aus der asiatischen Mythologie der Schutzpatron von El Cosmico.

www.elcosmico.com

❷ Nacpan Beach Glamping, Philippinen – Luxus unter Palmen

Nacpan Beach nördlich des Touristenortes El Nido auf der Insel Palawan gilt als Geheimtipp: Lediglich eine unbefestigte Straße führt Abenteuerer quer durch den Dschungel zum vier Kilometer langen, goldenen Nacpan Beach. Dort sind bisher nur einzelne Fischerhütten, ein Hostel, mehrere kleinere Restaurants sowie die Zelte des Nacpan Beach Glamping zu finden. Die bieten komfortliebenden Campingfreunden Klimaanlage, Kühlschrank und Queensize-Betten, dazu das sanfte Wellenrauschen des Südchinesischen Meeres als Geräuschkulisse.

www.nacpanbeachglamping.com/en

❸ Canto das Fontes Glamping, Madeira – Nächtigen am Abgrund

Hoch oben in 100 Meter Höhe auf einer der Steilklippen der Vulkaninsel Madeira befindet sich Canto das Fontes Glamping. Hier gilt der erste Blick nach dem Aufwachen vermutlich nicht den üppigen Bananenstauden, der bunten Blumenpracht oder dem plätschernden Wasserfall, er gilt wohl vielmehr dem schier endlosen Ausblick auf den Atlantischen Ozean. Die Gäste wählen zwischen Tipis oder einer Jurte und können das frische Gemüse aus dem zugehörigen Garten in der Gemeinschaftsküche zubereiten.

www.cantodasfontes.pt

❹ Governors' Mugie House, Governors' Camp Collection – Wilde Nächte in Afrika

Inmitten des privaten Schutzgebietes Laikipia im Zentrum Kenias nächtigen Gäste seit Mitte 2020 im neuen Governors' Mugie House zwischen Akaziensavannen, Olivenwälder und Buschland – Antilopen, Zebras und Giraffen am nahegelegenen Wasserloch gehören dabei zu den Stammgästen. Die Steincottages bieten luxuriöse Bäder, offene Kamine und eigene Pools, von denen aus der Blick über die weite Ebene fällt. Geführte Buschtouren, Picknicks in der Savanne und Tierbeobachtungen sind Bestandteile des Tagesprogramms.

www.governorscamp.com/safari-camps/governors-mugie-house



5 Under Canvas Moab, Utah, USA – Romantik in Utah

Elf Kilometer außerhalb von Moab in Utah befindet sich der Glamping-Platz Under Canvas Moab. Auf 16 Hektar erleben die Gäste, was Glamping bedeutet: Ruhe inmitten der Natur, komfortable Zelte, spektakuläre Aussichten und Geselligkeit am Lagerfeuer. Ganz in der Nähe befinden sich die wichtigsten Attraktionen der Wüste Utahs mit dem Arches National Park und dem Canyonlands National Park sowie dem Dead Horse Point State Park. Die faszinierenden Naturwunder mit roten Felsen und charakteristischen Bögen fungieren seit Jahrzehnten als beliebte Kulisse für Hollywoodfilme wie Indiana Jones.

www.undercanvas.com/camps/moab

6 Resort at Paws Up, Montana, USA – Glamping in The Great American West

Natur auf dem Silbertablett serviert – das Motto des Resort at Paws Up nördlich von Missoula, Montana, trifft den Nagel auf den Kopf. Naturverliebte Gäste logieren in sechs luxuriösen Zeltlagern mit 37 Glamping-Zelten. Müde Füße, schmerzende Muskeln und sonnenverbrannte Haut werden im Spa versorgt. Ein weiteres Glamping-Juwel im Big Sky State Montana ist die Ranch at Rock Creek nahe Philippsburg. Als Dude-Ranch konzipiert, sind die zehn Glamping-Cabins mit Zeltanbau hier genauso gemütlich wie hochwertig ausgestattet mit eigener Veranda, privaten Badezimmern und Whirlpools zum Sternegucken.

www.pawsup.com

7 Sky Ridge Yurts, North Carolina, USA – Glamour-Jurten im Wald

Nicht weit von Bryson City und dem Nantahala Outdoor Center entfernt, verleiht Sky Ridge Yurts mit seinen exotischen und gut ausgestatteten Jurten dem Camping ein wenig Glamour. Die Jurten gibt es in verschiedenen Größen, sie verfügen über private Badezimmer, Küchenzeilen oder komplette Küchen und mit Schiefer ausgekleidete, begehbare Duschen. Tagsüber erleben Gäste Outdooraktivitäten wie Wandern im Great Smoky Mountains National Park, Angeln oder Wildwasser-Rafting. Abends sitzen die Gäste gemeinsam am Lagerfeuer und blicken in den Sternhimmel.

www.skyridgelyurts.com

8 Safarilodge Bamurru Plains, Northern Territory – Auf du und du mit Kakadu

Die Safarilodge Bamurru Plains liegt fernab der Zivilisation im Herzen des tropischen Top End im Northern Territory (Australien). Am Rande des berühmten Kakadu National Park erwarten Gäste 300 Quadratkilometer Sumpfland, Savanne und Wildnis mit einzigartiger Flora und Fauna. Die Lodge mit Panoramapool besteht aus zehn rustikalen Bungalow-Zelten auf Stelzen mit eigenem Badezimmer und bietet viele unterschiedliche Touren an: Safaris, Airboat-Fahrten durch das Sumpfland, Vogelbeobachtungen, Picknicks im Sonnenuntergang oder Kochkurse samt Zutaten aus dem Outback.

www.bamurruplains.com

9 Locaboat Holidays – Urlaub auf dem Hausboot

Bei einer führerscheinfreien Hausboottour mit Locaboat Holidays entdecken Reisende den Zauber der Entschleunigung ganz neu. Ferien auf dem Hausboot werden auch oft als Camping auf dem Wasser bezeichnet: Die Boote bieten Platz für zwei bis zwölf Personen und sind mit Küche, Badezimmern, bequemen Betten sowie viel Stauraum ausgestattet. Zu den idyllischsten Zielen zählen die Camargue in Frankreich oder die Genussregion Burgund. Auch Urlaub in Deutschland ist möglich auf der Mecklenburgischen Seenplatte vorbei an dichten Wäldern, weiten Feldern und mystischen Burgen und Schlössern.

www.locaboat.com/de

10 Atlantikküste Frankreich – Naturnahes Nächtigen

Inmitten eines Kiefernwaldes, am Ufer eines Sees oder nur einen Dünenspaziergang vom Atlantik entfernt: Glamping an Frankreichs Atlantikküste bedeutet Naturnähe, Authentizität und Erholung inmitten der Natur. Zwischen La Baule im Norden und Hendaye im Süden punkten Campingplätze mit Glamping-Unterkünften, etwa im Camping Village de la Guyonnière in Saint Julien des Landes in der Vendée, auf dem Platz Le Nauzan-Plage im Département Charente-Maritime sowie auch in Vieille-Saint-Girons auf dem Camping Eurosol. Die Unterkünfte im Stil von Hütten, Lodges oder Zelte setzen auf naturnahe Materialien wie Holz und Baumwolle.

www.vacanceselect.com/de



DoldeMedien

VERLAG GMBH

BORDATLAS STELLPLATZFÜHRER 2021

Der Bordatlas, bestehend aus zwei Bänden für Deutschland und Europa ist seit über 20 Jahren das Standardwerk für Reisemobil-Stellplätze und Wohnmobil-Fahrer. Eine aufwendig recherchierte Datenbasis garantiert die hohe Qualität der mehr als 6.600 detaillierten Stellplatz-Einträge.

Erscheint am 16.11.2020, erhältlich im Buchhandel oder beim Camping-Fachhandel, ISBN 978-3-928803-94-6, 27,90 € oder vorbestellen unter: shop.doldemedien.de

BORDATLAS ONLINE – Die WebApp

Basierend auf der hervorragenden Datenbasis von Bordatlas liefert Bordatlas Online tagesaktuell Stellplatzdaten. Die Google-Maps-Kartenbasis erlaubt eine Suche nach Ort, Sehenswürdigkeiten und weiteren POIs und zeigt mit einem Klick Stellplätze rund um den aktuellen Standort. Mit dem Verfügbarkeitscheck lassen sich die Meldungen anderer Reisemobilisten zur Stellplatz-Verfügbarkeit einsehen.

Bestellung unter: www.bordatlas.de, Jahresgebühr 16,90 €

WINZERATLAS 2020

Der Winzeratlas ist der Stellplatzführer für Genießer. Mit der beiliegenden Vignette, welche für ein Jahr gültig ist (bis 03/2021), stehen Sie 24 Stunden kostenlos an über 200 Weingütern und Straußenwirtschaften in den beliebtesten Weinregionen in Deutschland, Österreich, Südtirol, Ungarn und dem Elsass. Genießen Sie die regionalen Produkte und Weine ohne sich danach noch hinter Steuer setzen zu müssen!

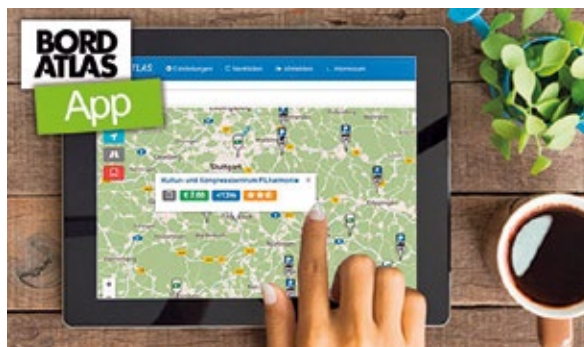
Jetzt für **24,90 € bestellen** unter shop.doldemedien.de, ISBN 978-3-928803-91-5



DER CAMPERCOACH

Kompakter Campingbus, ausgewachsenes Wohnmobil oder komfortabler Wohnwagen? Welches Fahrzeug ist das Richtige? Mit dem CamperCoach halten Sie die optimale Einstiegshilfe mit Detail-Infos zu allen Fahrzeugtypen, Zubehör-Must-Haves, hilfreichen Ratschlägen zu Neukauf, Mieten oder Versicherung, sowie grundlegendem Basis- und Praxiswissen, in Ihren Händen. Eben, alles Wissen in einem Heft.

Erhältlich am Kiosk für 9,90 € - sollten Sie es am örtlichen Kiosk nicht finden, lassen Sie es sich bestellen oder bestellen Sie selbst online unter: shop.doldemedien.de



Ihr Experte für mobile Freizeit



STELLPLATZFÜHRER „URIGE BRAUEREIEN“

Der neue „**Stellplatzführer urige Brauereien**“ ermöglicht es aktiven Wohnmobil-Fahrern, das deutsche Kulturgut Bier und seine individuellen Brauereien ganz neu und einzigartig zu entdecken.

- 125 Stellplätze mit Zisch
- Infos zu den Brauereien: Führungen, Seminare, Verkostungen
- Infos zu den nächstgelegenen Stellplätzen: Adresse, GPS-Daten, Kontakt, Service- und Freizeitangebot, Übernachtungspreis, aussagefähige Fotos
- Reportage: Besuch bei Warsteiner

Für nur 19,90 € direkt online unter shop.doldemedien.de oder im Buchhandel vor Ort bestellen: ISBN 978-3-928803-92-2

STELLPLATZFÜHRER „SCHÖNSTE THERMEN“

Herrlich: Im warmen Wasser entspannen, den Stress des Alltags hinter sich lassen – und dann im gewohnten Bett des eigenen Wohnmobils übernachten. Damit dieser Verwöhn-Urlaub funktioniert, widmet sich Reisemobil International mit seinem neuen Stellplatzführer jenen Thermalen in Deutschland, die über einen Übernachtungsplatz für Wohnmobile vor der Tür oder im Umkreis bis zu fünf Kilometern verfügen.

Für nur 19,90 € direkt online unter shop.doldemedien.de oder im Buchhandel vor Ort bestellen: ISBN 978-3-928803-90-8



WOHNMOBILTouREN BAND 1, 2, 3 & 4

Die 20 besten Wohnmobil-Touren in Deutschland

Band 1, 2, 3 und 4 bieten ebenfalls wie Band 1 Touren für jede Jahreszeit, beliebte Topziele und handverlesene Touren.

Für jeweils 19,90 € können Sie die Bände direkt online unter shop.doldemedien.de oder im Buchhandel vor Ort bestellen:

Band 1, ISBN 978-3-928803-95-3

Band 2, ISBN 978-3-928803-82-3

Band 3, ISBN 978-3-928803-86-1

Band 4, ISBN 978-3-928803-93-3



Ⓐ Campen unter der Mitternachtssonne

TOLLE TIPPS FÜR ISLAND

In der einsamen Stille die Mitternachtssonne beobachten, dem Wasserfall in der Ferne lauschen, mit einem Sprung aus dem Bett in die ursprüngliche Naturlandschaft eintauchen.

Camping auf Island hält für alle, die eine Tour im eigenen oder gemieteten Freizeitfahrzeug machen, ein kleines Abenteuer bereit. Etwa 170 registrierte Campingplätze empfangen Gäste von Ende Juni bis Ende August oder sogar Ende September. Die Einrichtungen sind je nach Ort und Region unterschiedlich ausgestattet.

Wichtig sind wind- und wasserfeste Kleidung sowie trittfeste Wanderschuhe. Ein Badeanzug ist ein Muss für die gemütlichen Geothermalbäder. Camper sollten eine wiederverwendbare Trinkflasche mit sich führen – das isländische Trinkwasser aus der Leitung ist überall sauber, und es schmeckt gut. Eine Trinkflasche zu verwenden reduziert Plastikmüll.

Hier ein paar Camps und Tipps für Island:

AM FUß DER ALPEN DER WESTFJORDE

Im kleinen Fischerdorf Pingeyri in der malerischen Bucht von Dýrafjörður in den Westfjorden nächtigen Gäste auf dem Campingplatz neben Schwimmbad und Sporthalle der Gemeinde mit 250 Einwohnern. Die Einrichtungen stehen auch den Campern zur Ver-

fügung. Bei Aktivitäten wie Wandern, Radeln oder Reiten auf Islandpferden entdecken Abenteuerer die spektakuläre Landschaft der Region, der sogenannten Alpen der Westfjorde. Die Übernachtung liegt bei 11 Euro pro Person. Für Kinder bis zu 16 Jahren kostet sie nichts. Wer drei Nächte bleibt, erhält die vierte Nacht gratis: www.westfjords.is/en/where-to-stay/camping/thingeyraroddi-camping-ground



GLETSCHERFLUSS UND E-BIKE-TOUREN
Glamping bildet eine komfortable Alternative für Abenteuerer. In der Nähe der Route des Diamond Circle haben Gäste die Gelegenheit, in luxuriösen Zelten am Gletscherfluss Skjálfafljót zu zweit oder als Fa-



Camping mal anders: Das Zelt als luxuriöse Unterkunft, Miet-Fahrräder für die Tour zum Wasserfall – so lässt sich Island prima erobern.



Farbenspiel am nächtlichen Himmel: Nordlichter sind in der dunklen Jahreszeit auf Island gut zu sehen, von den bekannten Hotspots aus sind sie prima zu erkennen.

DIE BESTEN ORTE AUF ISLAND, UM AURORA BOREALIS ZU SEHEN

Mit der Rückkehr der Dunkelheit nach endlosen Sommernächten unter der Mitternachtssonne sind die Nordlichter am Himmel über Island wieder gut zu erkennen. Die Nordlichterzeit beginnt ab Ende August. Das geheimnisvolle Aurora Borealis erscheint nur am klaren Nachthimmel. Wer das Glück hat, Nordlichter zu sehen, sollte den Moment genießen: Sie verschwinden oft so schnell, wie sie gekommen sind.

Die Unvorhersehbarkeit des Naturspektakels macht die Jagd nach Aurora Borealis zu einem spannenden Abenteuer. Hier sind die besten Plätze in den sieben Regionen auf Island, um Nordlichter zu beobachten:

Gróttta, Halbinsel westlich von Reykjavík
zwischen den Kontinentalplatten in Südisland
am Kleifarvatn See in Reykjanes

im Kolgrafafjörður, Westisland
an den Westfjorden

im ehemaligen Fischerort Fáskrúðsfjörður, Ostisland

Nordlichter-Aussichtspunkte entlang des Arctic Coast Way in Nordisland

milie zu wohnen und an einer E-Bike-Tagestour zum bekannten Wasserfall Goðafoss teilzunehmen: **www.originalnorth.is**

ROADTRIP FÜR KUNSTLIEBHABER

Ausstellungen rund um die Ringstraße laden Kunstliebhaber dazu ein, die Vulkaninsel auf ihre Wunschliste zu setzen. So hat das Akureyri Art Museum fünf neue Ausstellungen mit Werken von isländischen Künstlern im renovierten Gebäude eröffnet. Im Süden der Insel begrüßt das Skaftfell Center for Visual Art seine Besucher mit einer neuen Sommerausstellung, und in der kreativen Hauptstadt Reykjavík bewundern Kunstfreunde die Ausstellung Zeitgeist im LÁ Art Museum, das eine umfangreiche Sammlung aus Werken des letzten Jahrzehnts zeigt. **www.icelandicartcenter.is/around-the-ringroad**

INFO

Campingplätze: www.de.visiticeland.com/ReiselInfo/unterkunft/camping2

Isländische Umweltbehörde zu Camps: www.umhverfstofnun.is/english/tourist-information/where-can-you-camp
Mit der offiziellen Camping Card bekommen Urlauber für 159 Euro Zugang zu mehreren Campingplätzen mit freiem Aufenthalt bis zu 28 Nächten. www.utilegukortid.is/?lang=en

Tourist-Information: www.visiticeland.com. Besucher nehmen an einem Quiz rund um das nachhaltige Reisen in Island teil und erwerben ein Online-Zertifikat. Und: Sie können den isländischen Schwur „The Icelandic Pledge“ zum verantwortungsvollen Reisen online ablegen.



Fotos: N. Kjartansson; Arctic Images



Wanderhotel Gassner im **österreichischen Neukirchen am Großvenediger** hält eine romantische Übernachtungsmöglichkeit bereit. In dem auf Stelzen gebauten Holz-Baumhaus übernachten zwei Erwachsene und bis zu drei Kinder umgeben von Baumwipfeln. Auf 147 Quadratmetern gibt es ein großes Wohn-, ein separates Kinder-, ein Natur-Luxus Bade- und unter dem Giebel ein Eltern-Schlafzimmer mit Kingsize-Bett. Altholz, Steine aus dem Nationalpark Hohe Tauern und Naturstoffe wie Loden und Leinen prägen das Ambiente. Große Fensterfronten holen die Welt mitten ins Wohnzimmer. Von der 53 Quadratmeter großen Holzterrasse wandert der Blick ins Tal und auf die schneebedeckten Berge des Nationalparks Hohe Tauern. Mindestaufenthalt drei Nächte, Winterpreise je nach Termin ab 230 Euro/Nacht und Person inklusive Halbpension und Spa im Hotel, plus Preis pro Kind ab 40 Euro.

Info: www.baumhauslodge.at



Fotos: Wanderhotel Gassner

Wellness mit dem Wohnmobil

STELLPLATZFÜHRER SCHÖNSTE THERMEN

Herrlich: Im warmen Wasser entspannen, den Stress des Alltags hinter sich lassen – und dann im gewohnten Bett des eigenen Wohnmobils übernachten.

Damit dieser Verwöhn-Urlaub funktioniert, widmet sich Reisemobil International mit seinem neuen Stellplatzführer jenen Thermen in Deutschland, die über einen Übernachtungsplatz für Wohnmobile vor der Tür oder im Umkreis bis zu fünf Kilometern verfügen.



← LESETIPP

GEO-WANDERN ALLGÄU

Das Buch „Geo-Wandern Allgäu“ führt durch herrliche Landschaft zu geografisch interessanten Orten. Spuren der Alpenentstehung und Eiszeitzeugen lassen sich entdecken, dazu Seen, Höhlen, Bergwerke: Gottesackerplateau, Breitachklamm und Nagelfluhfelsen – sie sind auffällige geologische Besonderheiten im Allgäu, bei denen sich wohl jeder Betrachter fragt, wie sie entstanden sind. Das Rother Wanderbuch „Geo-Wandern Allgäu“ führt zu solch interessanten Formationen und liefert die Erklärungen zum Objekt.

Zu jeder Tour erhält der Leser ausführliche Informationen zum Wegverlauf, ein aussagekräftiges Höhenprofil, eine Karte mit eingetragenem Routenverlauf sowie alle wesentlichen Angaben zu Dauer, Länge und Höhenmeter. Um die Orientierung weiter zu erleichtern, stehen GPS-Tracks zum Download zur Verfügung. Die geografischen Sachverhalte und Besonderheiten werden bei jeder Tour durch Info-Kästen verständlich aufbereitet und durch viele Fotos veranschaulicht.

Streubel, Ulf, und Schopp, Matthias: Geo-Wandern Allgäu, Rother Bergverlag, München, 2020, 216 Seiten, ISBN 978-3-7633-3269-4, 18,90 Euro



JETZT FÜR 19,90 € IM BUCHHANDEL

ODER DIREKT ONLINE BESTELLEN:

SHOPDOLDEMEDIEN.DE



📍 **Eggental, Südtirol, Italien**

ALL-WISSEND DURCH DIE GALAXIE

Raketenworkshop, Vollmondevents und mehr: Steinegg und Gummer im Eggental bilden das „Erste Europäische Sternendorf“. Hier gibt's funkeln den Nachthimmel und kosmisches Programm gleich neben dem Stellplatz. Und eine himmlische Brotzeit.

Text: Claus-Georg Petri

Im Südtiroler Eggental sind die Nächte tiefdunkel, und der Himmel ist übersät von blitzenden Sternen. Gummer und Steinegg sind zwei ansonsten wohl eher unbekannte Orte dieser Region – aber sie tragen das Prädikat „Gold“ für einen „der schönsten Nachthimmel Italiens“. Sie zeichnen sich aus durch die gute Sicht auf die Milchstraße sowie hochwertige astronomische Einrichtungen. Zusammen bilden sie das „Erste Europäische Sternendorf“ und führen Besucher mit interstellaren Angeboten einmal durch die Galaxie und wieder zurück.

Das Gute für Reisemobilisten: Neben der Sternwarte in Obergummer, direkt am Gasthaus Untereggerhof, befindet sich ein Stellplatz mit Blick auf die Sterne – und gutem Essen. Von da aus geht es bequem los zu dem Angebot rund um den Himmel.

Das beginnt freilich an der Sternwarte selbst: Jeden Donnerstagabend gibt es hier Führungen, sich anzumelden ist er-

forderlich. Allerdings muss sich erst zeigen, wann die Sternwarte nach Corona wieder vollständig eingesetzt wird.

Draußen helfen maßstabsgetreue Abschnitte und Info-Tafeln den wissbegierigen Wanderern, die Geheimnisse des Universums besser zu verstehen. Übrigens: Ein Besuch im Planetarium in Gummer lässt sich ganz einfach mit einer einstündigen Wanderung von der Sternwarte in Obergummer über den Planetenweg verbinden.

Auf diesem Weg der Sterne erwarten Besucher außer landschaftlichen auch architektonische Glanzlichter. Schüler der Fachoberschule für Bauwesen in Bozen haben Projekte wie „Eintritt ins Weltall“ und die „Unendlichkeit des Sternenhimmels“ umgesetzt, gefördert durch die EU.

In diesem Jahr bietet das Planetarium in Gummer angesichts der Coronapandemie und den damit verbundenen Auflagen bislang nur Outdoor-Programme. Deren Termine schwanken ein wenig,

sich vorher auf der Internetseite oder telefonisch über den Stand der Dinge zu vergewissern, ist sinnvoll. Womöglich öffnet das Planetarium mit seinen 53 Sitzplätzen sogar bald wieder fürs Publikum.

Zusätzlich lernen jeden Donnerstag angehende Astronauten beim Raketenworkshop alles über die Funktionsweise der Weltraumflitzer. Dabei bauen die Teilnehmer ihre eigene Papier-Rakete und schicken sie in die Luft. Bei einem kleinen Wettbewerb stellen die selbstgebauten Raumfahrzeuge ihre Tauglichkeit unter Beweis. Höhepunkt ist die Vorführung der Planetariums-Rakete, die durch Wasserdampf in den Himmel zischt.

Wer an folgenden Wanderungen teilnehmen möchte, muss sich online vorher ein Ticket sichern: Bis Anfang Oktober haben Hobbyastronomen immer mittwochs abends unter Anleitung bis zu 5.000 Sterne und andere Himmelskörper bei einer Nachtwanderung beobachtet, die am

Stellplatz neben der Sternwarte beginnt. Je nach Witterung findet sie womöglich noch etwas länger im Jahr statt.

Freitags dagegen bekommen Neugierige bei einer geführten Tour auf dem Planetenweg Antworten auf fast jede Frage rund ums Firmament. Sie durchlaufen bei der einfachen Wanderung zwar nicht das gesamte Weltall, aber das Sonnensystem vor eindrucksvoller Dolomitenkulisse.

Wer sich kulinarisch in andere Sphären entführen lassen möchte, besucht das Eggental zum Vollmond – am 17. Oktober im Bio-Hotel Steineggerhof in Steinegg und am 6. November im Gasthaus Untereggerhof in Gummer, gleich neben dem Stellplatz. Spezielle Menüs, die von echter Sternenküche zeugen, werden im sanften Mondschein serviert. Mit Gerichten wie Pluto-Mozzarella, süßem Milchstraßen-Reis und Mondfinsternis-Knödeln kommt das Universum dann optisch auf den Teller.

INFO

Die **sieben Orte des Eggentals** liegen nur 20 Kilometer von der Autobahnausfahrt Bozen Nord entfernt. Das Gebiet beheimatet 9.300 Einwohner und erstreckt sich über 200 Quadratkilometer, davon 70 Prozent Wald. Wanderer haben im Angesicht des Dolomiten UNESCO-Welterbes mit Rosengarten und Latemar gut 500 Kilometer markierter Wege zur Auswahl. Unter besonderem Schutz stehen die Naturparks Schlern-Rosengarten und Bletterbachschlucht. Insgesamt 30 Hütten und Buschenschänken bieten traditionelle Südtiroler Köstlichkeiten an und laden auf ihren großen Sonnenterrassen zur Einkehr ein.

Eggental Tourismus, Dolomitenstraße 4, I-39056 Welschnofen,

Tel.: 0039/0471/619500, info@eggental.com, www.eggental.com

Planetarium Südtirol, Gemeinde Karneid, Gummer 13, I-39053 Kardaun,

Tel.: 0039/0471/610020, www.planetarium.bz.it

Sternwarte Max Valier, I-39053 Gummer, Tel.: 0039/0471/610020

Stellplatz

Gasthaus Untereggerhof, Learn 13, I-39053 Gummer, Tel.: 0039/0471/376471, www.untereggerhof.it



*Herrlicher Himmel:
Im Eggental finden
sich Planetarium
und Sternwarte,
weil es hier keine
Lichtverschmut-
zung gibt. Der
Stellplatz erstreckt
sich nebenan.*



Fotos: Eggental Tourismus

SpaceCamper

★ wir leben das ★



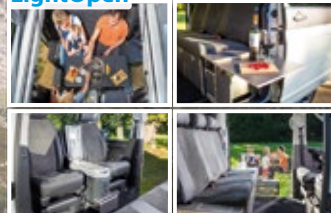
ClassicOpen



Classic



LightOpen



Light



RW-Fahrzeugbau GmbH
Haasstraße 4
D-64293 Darmstadt

Tel: +49 6151 6273650
E-Mail: mail@spacecamper.de

www.spacecamper.de

 **Campspace**

SECHS CAMPING-TYPEN

Campingurlaub ist so beliebt wie nie. Viele Menschen zieht es raus in die Natur, wo Reisehungrige den Sicherheitsabstand wahren, dabei aber ihren Urlaub ohne Einschränkungen genießen. Dabei gibt es einen neuen Trend: Mikro-Camping. Hier stellen einheimische Gastgeber ihr Privatgrundstück zur Verfügung – an einzigartigen Plätzen, fernab des Massentourismus.

Campspace, Experte für Mikro-Camping, hat sechs Camping-Typen entwickelt. Ihnen bietet die niederländische Online-Plattform (www.campspace.com) viele Geheimtipps und besondere Campingplätze von Hinterhöfen im Polder bis zu außergewöhnlichen Hütten im Wald. Wer einen Campingplatz bucht, findet hier Orte, an denen er die Natur ungestört genießt.

TYP 1: DER KINDLICHE »»→

Für eine entspannte Auszeit mit Kindern ist Campen einfach perfekt: Ein Urlaub unter freiem Himmel ist für die Kleinen bereits ein großes Abenteuer. Mit einem Lagerfeuer wecken Erwachsene die eigene Kindheitserinnerung und schaffen zugleich neue Erinnerungen für die Kinder und großartige Erlebnisse für die ganze Familie.



Fotos: Campspace, Host Alexander

🌿 TYP 2: FRAUCHEN ↓ ODER HERRCHEN

Eine weite Fahrt oder Flugreise bedeutet für Haustiere Stress. Zudem sind nicht in allen Ferienunterkünften Haustiere erlaubt – Camping dagegen bietet die perfekte Möglichkeit, einen Urlaub mit der kompletten Familie zu verbringen.



TYP 3: DER MOBILE CAMPER

Heute hier, morgen dort – mit dem Wohnmobil unterwegs zu sein, bietet Freiheit und großen Spaß. Die Rast auf einem besonderen Campingplatz ist dabei ein besonderes Highlight.





←« **TYP 4: DER GELASSENE**

Auf der Suche nach Entspannung? Einfach offline gehen, die eigene Batterie aufladen und Einklang mit der Natur genießen. Auch auf einem Campingplatz.

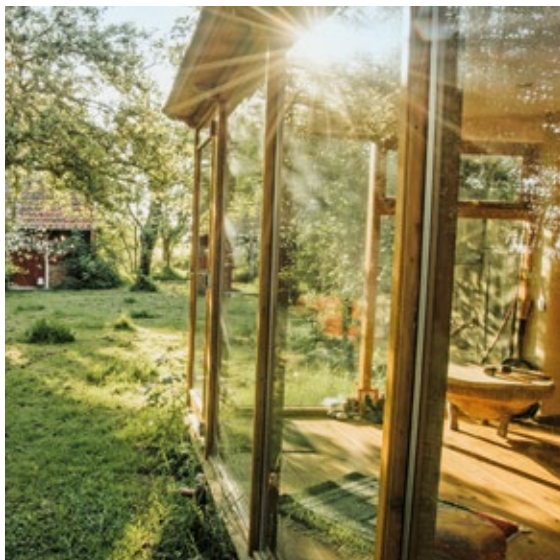
TYP 5: DER WILDE

Wer seinen unvergesslichen Abenteuerurlaub mit einem Aktivprogramm gestalten möchte, ist auf bestimmten Camps richtig. Ob Kanufahren, Klettern oder Bogenschießen – draußen lassen sich herrliche Abenteuer erleben.



TYP 6: DER GLAMPER »→

Glamour, Stil und Campen passt nicht zusammen? Wer gern Urlaub im Freien verbringen, dabei aber nicht auf Luxus verzichten will, findet auf der Website von Campspace eine große Auswahl besonderer Campingplätze.



DESIGNED
FOR

OUTDOOR
ADVENTURES.

XA WILD GTX

Designed to accompany you out in the wilderness, the supportive XA WILD provides the ideal balance between comfort and protection.





🕒 **Jubiläum: 150 Jahre Ferrino**

WASSERDICHT ZUM ERFOLG

Das italienische Outdoor-Unternehmen Ferrino feiert 2020 sein 150-jähriges Bestehen. Eines der ältesten Outdoor-Unternehmen Italiens schreibt eine beispiellose Erfolgsgeschichte – auch dank der Hilfe eines weltberühmten Bergsteigers.

Text: Monika Neiheisser



Aus den Anfängen: Schon 1870, also vor 150 Jahren, gründete Cesare Ferrino in der Region Piemont das Unternehmen Ferrino.

Anna Ferrino ist ihre Begeisterung für die Berge, für das Unternehmen, für das Leben anzusehen. Die 58-Jährige führt mit dem zwei Jahre älteren Augusto Rabajoli das Familienunternehmen Ferrino in fünfter Generation. Das hatte Ihr Ur-Ur-Großvater Cesare Ferrino schon 1870 in der Region Piemont gegründet.

Diese Firmengeschichte beginnt nicht wie so viele in einer Garage, sondern in einem kleinen Malergeschäft in Turin: Autos gab es damals noch nicht. Ein Tüftler war der Lackierer Cesare Ferrino, und so experimentierte er mit Lacken, um eine wasserdichte Imprägnierung für Gewebe zu erzielen. Inspiriert von Auslandsaufenthalten in Deutschland, bei denen er die wasserdichte Behandlung von Stoffen studierte, erfand er den maschinellen Prozess, um Gewebe wasserundurchlässig zu machen.

Diese Entdeckung war der Schlüssel zum Erfolg. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Neuheit in Italien und blieb auch den Bergsteigern der damaligen Zeit nicht verborgen. Die Pioniere des Alpinismus, die zwischen 1855 und 1885 die Gipfel der westlichen Alpen bestiegen, waren die perfekten Tester für die Erfindung aus dem Hause Ferrino.

Neben der italienischen Armee, die Zelte, später Lkw-Planen herstellen ließ, fand der Pionier Anfang des 20. Jahrhunderts mit dem Autobauer Fiat einen großen Abnehmer für wasserdichte Verdecke. Besonderer Stolz war der Preis, mit dem das italienische Unternehmen 1911 auf der Weltausstellung in Turin für seine wasserdichten Stoffe ausgezeichnet wurde.

Doch Herz der Entwicklungen blieb das Zelt: 1910 begann deren Serienproduktion. Bereits 1940 entstand das erste Alpinzelt, das selbst Sturm und extremen

Bedingungen in den Bergen standhielt, noch in altbewährter Firstform. Der Campingboom Anfang der 1960er etablierte Zelten für jedermann, und die italienische Marke Ferrino wurde zum Kult für die Frischluft-Bewegung.

Richtig sportlich wurde es in den 1970er Jahren, als Ferrino das erste isothermische Zelt namens Afghan entwickelte, damals ein Leichtgewicht von 7,4 Kilogramm. Inspirierend blieb die Zusammenarbeit mit Reinhold Messner, der einen Hersteller suchte, der ihm Zelte nach seinen Bedürfnissen und Ideen für seine legendären Expeditionen fertigte. Messner zeichnete ab 1980 Pläne und gab Input für die extremen Bedingungen in eisigen Höhen. Später entstand das erste Kuppelzelt. Eines hatte er 1992 dabei, als er Grönland durchquerte.

Um dem hohen Standard an Forschung und Entwicklung treu zu bleiben, errichtete der Outdoor-Hersteller etwa 100 Jahre nach seiner Gründung ein permanentes Höhentestlabor am Monte Rosa in den Walliser Alpen auf 3.585 Meter Seehöhe, um neues Material und Prototypen unter natürlichen Bedingungen auszuprobieren. Mittlerweile testen auch Sportler in diesen Höhen ihre Ausrüstung, zu der von Ferrino Schlaf- und Rucksäcke sowie Outdoor-Kleidung in italienischem Design dazugehören. Profis und Outdoor-Enthusiasten können Equipment im Highlab Base Camp testen. Bewerbung mit dem Lebenslauf per E-Mail: hello@ferrino.it.

Obendrein bleibt der Ausrüster erster Ansprechpartner für Extrem-Abenteurer. So nutzte Carla Perrotti bei ihrem Solo-Gang durch die Taklamakan-Wüste das für sie entwickelte Zelt Ultima, und der südafrikanische Extrem-Abenteurer Mike Horn nächtigte bei bis zu minus 70 Grad im Zelt M.L.H Evolution, das im Windkanal von Daimler in Stuttgart vorab getestet worden war.

Eine besondere Herausforderung stellte die Beteiligung beim dreijährigen Forschungsprojekt von La Venta in der Höhle der Kristalle in Mexiko, in der die Luft bei 45 bis 50 Grad mit Wasserdampf gesättigt ist und der Schweiß nicht mehr zur Kühlung auf der Haut verdunstet. Nur ein Spezialanzug, entwickelt von den Visionären in Turin, ermöglicht dem internationalen Forschungsteam, in dieser lebensfeindlichen Umgebung zu überleben.



Fotos: Ferrino

Ohnehin steht Ausrüstung für lebensfeindlichen Einsatz im Fokus der Entwickler des Piemonter Familienunternehmens. Jüngstes Beispiel: Der Air-Safe Respirator für Skitourengeher erhöht durch ein ausgeklügeltes Atemsystem die Überlebenschance im Falle einer Lawinenverschüttung von 15 auf 45 Minuten, selbst bei widrigen minus 40 Grad. Auch die große Gruppe der Camper in humanen Gefilden profitieren von der Ideenflut der Italiener.

Bei so vielen Impulsen haben Anna Ferrino und Augusto Rabajoli, die selbst die Berge und den Schnee lieben, anlässlich des Firmenjubiläums jeden Grund zur Freude. Ob Cesare Ferrino einst ahnte, welchen Grundstein er mit seiner waserdichten Entdeckung legte? Den Erfindergeist jedenfalls hat er wohl mit seiner DNA vererbt.

Berühmter Impulsgeber: Extrembergsteiger Reinhold Messner testete bei seinen legendären Exkursionen Kuppelzelte von Ferrino.



Alles im Griff: Anna Ferrino führt das Familienunternehmen in fünfter Generation. Die Chefin ist selbst begeistert vom Outdoor-Vergnügen in den Bergen.



INFO

Ferrino organisiert periodisch Tage der offenen Tür. Info über Ferrino Facebook Seite @FerrinoOutdoor und Instagram @ferrino_official. Termine für Gruppen sind möglich.

Shop

Ferrino Spa, Corso Matteotti 2/I, I-10121 Turin, Tel: 0039/01122/30710, www.ferrino.it

Campingplatz

Camping Solcio, via al Campeggio 1, I-28040 Lesa-Novara, Tel.: 0039/0322/7497, www.campingsolcio.com

Das brauchen Sie

OUTDOOR

Nichts wie raus, klarer Fall.

Aber so ganz ohne Ausrüstung

geht es dann doch nicht.

Mit diesen Artikeln gelingt

Ihnen Ihr persönliches Abenteuer

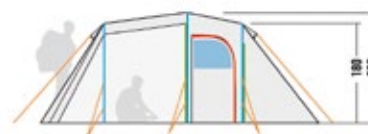
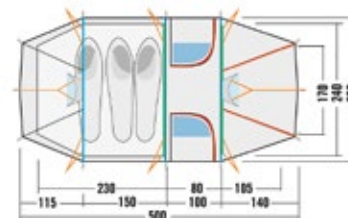
Camping noch besser.



TATONKA: ZELT FAMILY CAMP

Das Tatonka Family Camp eignet sich für eine drei- bis vierköpfige Familie. Durch zwei gegenüberliegende Seiteneingänge gelangen Camper in die zwei Meter hohe Apside. Ein dritter Eingang befindet sich an der Front. Die Schlafkabine des Drei-Personen-Zelts ist so großzügig bemessen, dass selbst vier Personen ausreichend Platz finden. Verschließbare Fenster in den Seiteneingängen und an den Stirnseiten lassen ausreichend Licht ins Zelt. Das besteht aus langlebigem, reißfestem und strapazierfähigem Material. Das UV-beständige, farbechte Außenzelt aus vierfach PU-beschichtetem Polyester verfügt über eine 8.000-Millimeter-Wassersäule und soll dauerhaft wasserdicht sein. Der Zeltboden aus PU-beschichtetem Nylonmaterial ist ebenfalls wasserdicht mit einer Wassersäule von 10.000 Millimetern. Das Innenzelt aus luftdurchlässigem Nylongewebe gestattet ein angenehmes Zeltklima. Das Tatonka Family Camp wird mit drei Gestängebögen aus hochwertigem, bruchfestem Aluminium aufgestellt. Anschließend lässt sich das Innenzelt einhängen. Mit etwas Übung sind Außen- und Innenzelt sogar in nur einem Schritt gemeinsam aufzustellen.

UVP/Info: 699,99 Euro/www.tatonka.com



LA SPORTIVA: HEMD NEBULA

Das herbstliche Hemd Nebula hat der italienische Berg- und Kletterschuhspezialist La Sportiva für den Einsatz in der Kletterhalle konzipiert. Doch auch für andere Freizeitbeschäftigungen eignet es sich: Das mit recyceltem Polyester gefütterte Hemd ist an Ellbogen und Schultern verstärkt. Das Vapovent-Gewebe macht es atmungsaktiv. Zwei Brusttaschen sind aufgesetzt. Zu haben ist es in drei Farben.

UVP/Info: 139 Euro/www.sportiva.com



HIKE-KID: OFFROAD-KINDERWAGEN

Dieser klappbare Offroad-Kinderwagen ist konzipiert für Eltern, die ihren Nachwuchs auf ihre Outdoor-Abenteuer mitnehmen wollen. Der zweirädrige Sportkinderwagen lässt sich schieben und ziehen – vor allem Letzteres ist in unwegsamem Gelände extrem praktisch. Superleicht (6,5 kg), klein im Packmaß (passt locker in den Kofferraum) und unkompliziert in der Handhabung – mit dem farbenfrohen Modell Gams sind für den nächsten Familienausflug keine Grenzen gesetzt. Sein Chassis wird aus eloxiertem Aluminium gefertigt und lässt sich bis zu 25 Kilogramm belasten. Sitz und Verdeck bestehen aus pflegeleichtem Polyestergewebe. Die fröhlichen Farben lassen nicht nur Kinderherzen höher springen, sondern sind ein zusätzlicher Sicherheitsaspekt – gerade auch für diejenigen, die ihn in der Stadt nutzen wollen.

Die Grundausstattung umfasst neben dem bequemen Sitz und dem Verdeck einen Vierpunkt-Anschnallgurt. Die Fangriemen für Handgelenke sind ein zusätzliches Sicherheitsattribut, damit sich der Wagen auf Bergab-Strecken nicht selbstständig machen kann. Durch die stufenlos einstellbaren Teleskopgriffe lässt sich der Wagen individuell auf jede Körpergröße anpassen. Über Stock und über Stein – für die 16 Zoll großen Luftreifen mit Schwalbe-Mänteln ist das kein Problem. Alle Teile für den Gams stammen übrigens aus Europa und werden in Handarbeit in Rosenheim zusammengesetzt.

UVP/Info: 899 Euro (999 Euro mit Scheibenbremsen)/www.hike-kid.de



CAMPINGGAZ: CAMPING KITCHEN 2



Die Camping Kitchen 2 ist der perfekte Kocher für den Familienurlaub – auf dem Campingplatz oder unterwegs. Ausgestattet mit zwei Brennern, einem Gesamtgewicht von 3,5 Kilogramm und überschaubaren Maßen, lässt sich der Kocher bestens transportieren. Die emaillierten Topfhalter dienen gleichzeitig als Windschutz. Die zwei Brenner können separat betrieben werden und leisten je 2.000 Watt. Durch die Piezozündung der CV-Version lassen sich die Brenner sicher und einfach starten und bedienen. Dank der stabilen Auflageflächen für Töpfe und Pfannen ist der Gaskocher zudem mit Grillpfannen zu verwenden – so wird der Outdoor-Koch auch noch zum glücklichen Grill-Meister.

Das kompakte Format mit eingebauten Tragegriffen ermöglicht ein platzsparendes Verstauen in Auto, Bulli oder sogar der Fahrrad-Packtasche. Camping Kitchen 2 ist in zwei Varianten erhältlich: als CV-Version mit Schlauch und Gasregler für den Betrieb mit Campinggaz CV-470-Kartuschen und als 50-mbar-Version für Gasflaschen.

**UVP/Info: 63,35/77,97 Euro/
www.campinggaz.com**



BE A PIONEER.

#MYOWNTRACK

IRON



Photos: Dom Daher Photography

CEBE
PURE ADRENALINE



GARMIN: OUTDOOR-NAVI MONTANA

Garmin erweitert seine Reihe von Outdoor-Navigationsgeräten um drei Modelle: Montana 700, 700i und 750i. Die robusten GPS-Handgeräte mit deutlich schnellerem Prozessor kombinieren präzise Navigation auf der installierten, routingfähigen Topo-Active-Europakarte durch Zwei-Wege-Kommunikation. Das integrierte WLAN macht eine Nutzung von Garmin Connect, Garmin Explore und dem Connect IQ-Store möglich. Mit kompatiblen Halterungen für eine Vielzahl an Aktivitäten eignen sie sich für den Einsatz im Gelände und auf der Straße. Die Batterielaufzeit im Expeditions-Modus beträgt laut Hersteller bis zu 2 Wochen. UVP für das günstigste Modell 700 (Bild): 599,99, für das Top-Navi 750i: 799,99 Euro.

Info: www.garmin.com



Foto: Keen



KEEN: SCHUHE HIGHLAND & CHUKKA

In seiner Kollektion für Herbst/Winter 2020 lässt die US-amerikanische Schuhmarke Keen ihre Outdoor-Wurzeln mit einem progressiv-städtischen Design verschmelzen. Ihr Obermaterial ist weiches Leder, umweltfreundlich in von der Leather Working Group (LWG) zertifizierten Gerbereien gefertigt. Die Schuhe sind mit einer biozidfreien, natürlichen Geruchskontrolle ausgerüstet, bei der probiotische Mikroben den Schweiß auf natürliche Weise abbauen sollen. Die rückfedernde Zwischensohle dämpft die Schritte, die flexible und abriebfeste Laufsohle ist für den urbanen Einsatz gestaltet. Das Luftcell-PU-Fußbett ist herausnehmbar. Keen schickt zwei neue wetterfeste Modelle auf die Straße: den knöchelhohen Highland Chukka WP (UVP: 119,95 Euro) und den tiefer geschnittenen Highland WP (UVP: 109,95 Euro). Beide sind ausgestattet mit der markeneigenen wasserdichten, atmungsaktiven Dry-Membran und einer Schnellschnürung.

Info: www.keenfootwear.com



ORTOVOX: MERINO TERRY HOODY

Für die kalte Jahreszeit bringt Ortovox die Kapuzenjacke Terry aus feiner Merinowolle. Hinter Reißverschlüssen sitzen zwei Fronttaschen. Die gefütterte Kapuze hat einen umlaufenden Reißverschluss. Die Schulterpartie ist verstärkt. Zu haben in zwei Farben in den Größen XS bis XL (w) und S bis XXL (m).

UVP/Info: 270 Euro/www.ortovox.com



GREGORY: TREKKING-RUCKSÄCKE STOUT & AMBER

Die Schweizer Marke Gregory hat ihre Trekking-Einsteigerrucksäcke Stout und Amber komplett überarbeitet. Das neue Versafit-Tragesystem ermöglicht eine individuelle Passform. Die Rückenlänge lässt sich stufenlos um mehr als zehn Zentimeter anpassen. Das zweilagige Schaum-Rückenpaneel ist perforiert, um besser zu belüften. Der leichtgewichtige Wishbone-Rahmen verbindet Schulter- mit Hüftgurten und kombiniert dabei eine besonders hohe vertikale Stabilität mit großer Bewegungsfreiheit. Der gepolsterte, vorgeformte Hüftgurt umschließt das Becken eng – für einen köpernahen Sitz und gute Lastübertragung. Bei den beiden größten Modellen der Kollektion lässt sich die Länge zudem individuell einstellen.

Der Inhalt des Hauptfachs ist klassisch von oben oder über einen U-förmig umlaufenden Reißverschluss auf der Front zu erreichen. In der Stretch-Tasche vorn findet die Isolations- oder Regenjacke Platz. Eine Regenhülle gehört serienmäßig dazu, verstaut in einem separaten Innenfach im Deckel. Stout 60 und 70 sowie Amber 55 und 65 verfügen zudem über ein innen abtrennbare Bodenfach für den Schlafsack.

Der Stout für Herren ist in Phantom Blue, Spark Orange und Fennel Green mit 35, 45, 60 und 70 Litern Volumen erhältlich. Damen wählen beim Amber zwischen 34, 44, 55 und 65 Litern und den Farben Dark Teal, Sienna Red und Arctic Grey.

Die UVP liegen jeweils bei 160, 170, 190 und 210 Euro.

Info: eu.gregorypacks.com



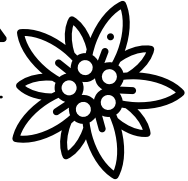
**YOUR
CHAIR
ANYWHERE**



 **Helinox**



VOLLBOCK



Ⓐ Text & Fotos: Claus-Georg Petri

*In St. Leonhard hat ein Steinbockzentrum eröffnet.
Es erzählt die Geschichte der majestätischen Tiere und die des Pitztals.
Beide sind eng miteinander verwoben.*

Er gilt als Symbol für intakte Natur, für die Kraft der Berge, für alpenländisches Leben – der Steinbock. „Kaum zu glauben, dass der König der Berge zwei Jahrhunderte lang in den Alpen ausgerottet war“, sagt Ernst Partl.

Bei dem Geschäftsführer des Naturparks Kaunergrat laufen die Fäden jenes Gemeinschafts-Projekts von Gemeinde, Tourismusverband und Naturpark zusammen, das jetzt als Gebäude Gestalt angenommen hat: In St. Leonhard im Tiroler Pitztal hat im Sommer das neue Steinbockzentrum eröffnet. Das moderne Museum verbindet die Natur- und Kulturgeschichte dieses kargen Hochtals.

Das Zentrum, die Investitionssumme lag bei 3,7 Millionen Euro, steht am Schrofen, das im Pitztal so viel bedeutet wie Fels. Wie passend: Die Wände des ausgefeilt asymmetrischen Baus spiegeln in rötlichem Beton das eisenhaltige Gebirge rundum wider. Nach anderthalb Jahren Bauzeit sind nun ein Café-Restaurant und die Ausstellungsfläche über zwei Etagen barrierefrei zugänglich.

ANFÄNGE DER FOTOGRAFIE

Um den Bogen zu spannen zwischen der Geschichte des Pitztals und der Steinböcke, zeigt ➡➡



Kontakt: Wanderer treffen den Steinbock – sie sehen ihn im Pitztal entlang ihres Weges oder auf Infotafeln, die alle Fragen beantworten.



.....
Willkommen:
Reisemobi-
listen finden
einen Stell-
platz an der
Gletscher-
bahn. Der
Wanderweg
zur Rüssels-
heimer Hütte
erfordert
eine gute
Kondition.

das Museum auf einem Stockwerk Fotos aus längst vergangenen Tagen. Einer, der das Tal porträtierte, war Josef Schöpf (1886 bis 1915). Der Tüftler soll in seinem kurzen Leben – er fiel im Ersten Weltkrieg bei Janovice – mehr als 6.000 Fotografien entwickelt haben. Von denen sind immerhin so viele erhalten, dass sie einen Großteil der Ausstellung im neuen Steinbockzentrum ausmachen.

Josef Schöpf ist deshalb aus den Namen der weiteren Fotografen herauszuheben, weil er einst auf dem Schrofenhof wohnte – dem Gebäude gleich neben dem heutigen Museum. Dieses Bauernhaus wurde anno 1265 erstmals urkundlich erwähnt und gilt als ältester Hof im gesamten Pitztal.

Das uralte Haus ist durch einen architektonischen Kniff in das moderne Zentrum integriert: Ein großes Fenster gibt den Blick frei auf eben jenen Schrofenhof. Er soll im Laufe des kommenden Jahres restauriert und in das Steinbockzentrum einbezogen werden. Besucher lernen dann das Zuhause des Fotografen Josef Schöpf hautnah kennen. „Wir greifen die Geschichte der Besiedlung auf und legen einen Schwerpunkt auf das beginnende 20. Jahrhundert“, erklärt Ernst Partl.

VERBINDUNG VON KULTUR UND NATUR

So, wie die Museumsgäste sich in dem neuen Besucherzentrum ein Stockwerk höher auf die Spuren der Steinböcke begeben. Die sind für den gesamten Alpenraum untrennbar mit dem Pitztal verbunden. Schließlich traten die Tiere von dortaus ihren Siegeszug auf alle Gipfel des Gebirges an – bis zu der heutigen Population von 45.000 Exemplaren.

Dabei hatten einst Jagd, Aberglaube und Volksheilkunde dem Steinbock den Garaus gemacht. Dummerweise wurden vielen Teilen des Tiers Heilkräfte nachgesagt. Eine Verknöcherung im Inneren des Herzmuskels sollte als Amulett unverwundbar machen. Die Bezoaren, Verklumpungen aus Haaren im Magen des Wiederkäuers, verfügten angeblich über magische Kräfte. Um Kraft, Mut und Schwindelfreiheit des Steinbocks zu erhalten, tranken Menschen das noch warme Blut eines frisch erlegten Bocks. Die pulverisierten Hörnern indes galten als förderlich für die Potenz – womöglich das schwerwiegendste Argument, Steinböcke zu jagen.

Fast wäre es geschehen um den Steinbock, hätte nicht Viktor Emanuel II., König von Sardinien-



.....
Gemütlich:
Pause an der
Rüssels-
heimer Hütte.
Das Stein-
bockzentrum
hat eine
Brücke zu
den Tieren.

Piemont, sein Auge auf gerade noch 60 Tiere gehabt, die er als selbstbewusster Herrscher allein jagen wollte. Doch diese Mini-Population überlebte im italienischen Savoyen, und ein illegaler Handel der Steinböcke florierte besonders in die Schweiz. Auf Umwegen schließlich gelangte der Steinbock zurück in den alpinen Raum, auch ins Pitztal.

Im Jahr 1952 versuchten Naturschützer der Landesjagd Pitztal in St. Leonhard, den Steinbock wieder anzusiedeln. Dieser Versuch jedoch scheiterte mangels Know-hows über die Bedürfnisse der Tiere. Die gerade mal sechs edlen Wildziegen rissen aus und bevorzugten die Bergwildnis, wo sie im Einklang mit Umgebung und anderen Tierarten leben. Hier vermehrten sich die Steinböcke, ohne dass der Mensch ihnen dabei auf die Sprünge helfen musste. Um 1980 war die Population im Pitztal stark angewachsen, was sogar den Export in andere Tiroler Gebirgstäler und nach Osttirol ermöglichte. Heute bevölkern 1.200 Steinböcke das Hochgebirge im Pitztal.

Die Ausstellung in dem Steinbockzentrum würdigt den Kletterkünstler, der bis zu dreieinhalb Meter hoch springen kann und auf seinen Streifzügen nebenbei zur Verbreitung diverser Pflanzen beiträgt.

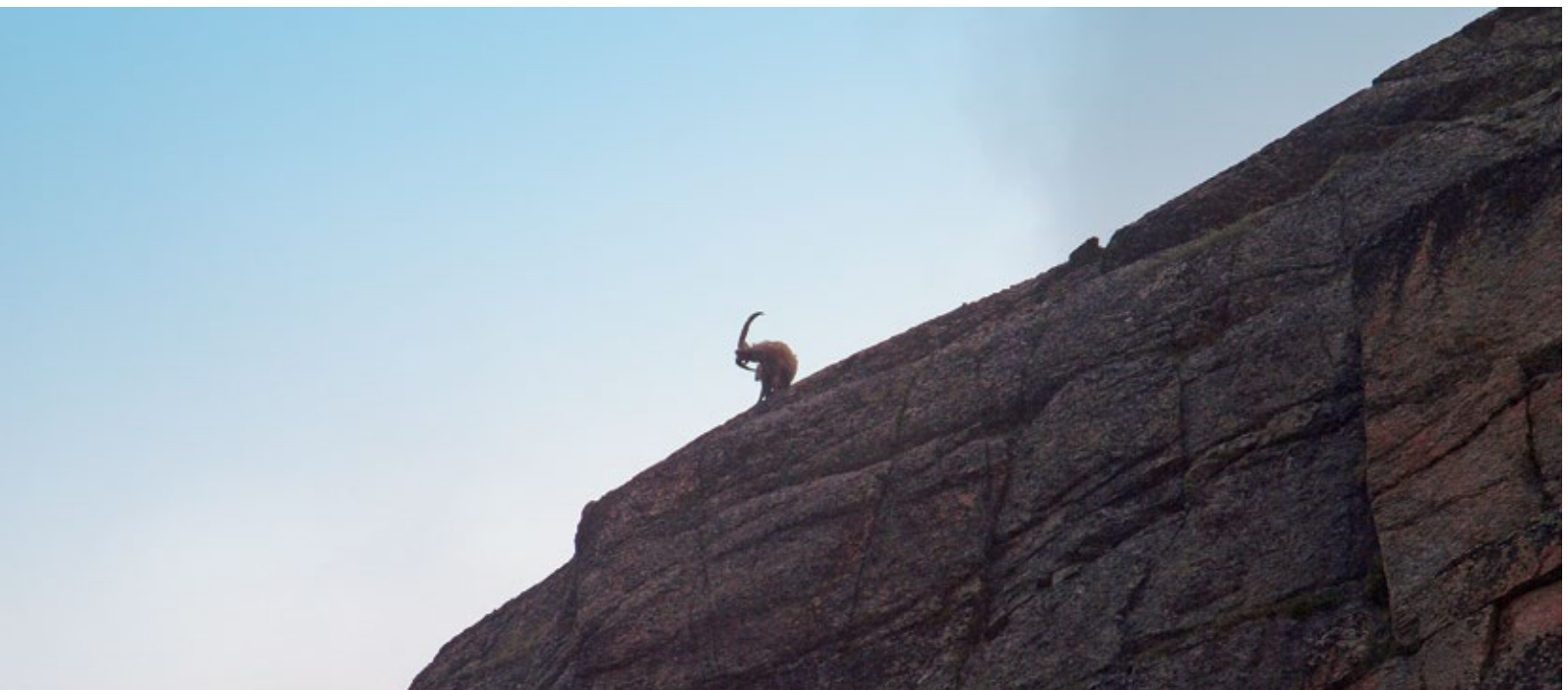
Kein Wunder, hat sich der Steinbock längst auch als Pitztaler Wappentier behauptet.

Mit all dem Wissen der Ausstellung betritt der Besucher des Steinbockzentrums das dazugehörige Freigehege. Eine Brücke und ein kleiner Weg führen zu einer Fütterungsstelle, wo die Steinböcke an Tränken und Raufen schmausen und fotogerecht posieren. Ein Pfad leitet wanderfreudige Besucher durch das 3.500 Quadratmeter große Freigelände, wo sie den Steinböcken ganz nah kommen. Die Tiere beleben das Gehege seit Juli 2020, sie stammen aus dem Alpenzoo Innsbruck und sind Menschen gewohnt.

DEM STEINBOCK AUF DER SPUR

Wer nun doch lieber Steinböcke in freier Natur beobachten möchte, muss ins Gebirge wandern – Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und eine gute Kondition vorausgesetzt. Gewusst, wo: Vom Wanderparkplatz im Weiler Plangeross aus ist die Rüsselsheimer Hütte auf 2.323 Meter über NN als erstes Etappenziel nach etwa zwei Stunden und 700 Höhenmetern durch die aussichtsreiche Botanik erreicht. Auf der Speisekarte: Carpaccio und Gulasch vom Steinbock. ➡➡

.....
Klar: Das
Hinweisschild
zeigt, wohin
die Wande-
rung geht.
Wer zu den
Steinböcken
will, folgt
dem Pfeil
in Richtung
Gahwinden.
Dort tum-
meln sich die
Tiere gern.



„Auch wenn es herzlos klingt: Wir müssen die Population durch Jagd kontrollieren, sonst machen die Steinböcke den Gämsen Futter und Platz streitig. Dann käme das ökologische Gleichgewicht ins Wanken“, erklärt Ernst Partl. „Der einzige natürliche Feind ist heutzutage die Lawine.“

Jäger von außerhalb, die einen kapitalen Bock erlegen möchten, bezahlen übrigens bis zu 15.000 Euro für den Abschuss – Geld, das der Landesjagd Pitztal zugutekommt. Sie ist mit einem Gebiet von 20.000 Hektar die größte Hochgebirgsjagd Österreichs und schützt erfolgreich die Wildtiere.

Tatsächlich fühlen sich die Steinböcke ganz offenkundig wohl. Zu einem ihrer Lieblingsplätze am Gahwinden-Joch auf 2.649 Meter Seehöhe ist es von der Rüsselsheimer Hütte noch eine gute Stunde. Position beziehen, leise sein, warten.

In aller Regel kommt bald der große Moment: Ein Rudel mit mindestens 40 Exemplaren, ein weiteres mit 15 Tieren, nur wenige Meter entfernt. Scheinbar zum Greifen nah genießen die Steinböcke ihr Reich im Licht des Nachmittags. Faszination pur für den Zaungast mit Feldstecher, oben in der kargen Felswelt. Ein wahrhaft majestätischer Anblick.

.....
Erwischt:
Gern gucken
Steinböcke
über Kanten
im Gebirge.
Auch auf der
Speisekarte
der Rüssels-
heimer Hütte
stehen sie.



Überblick

Wild, romantisch, ursprünglich: Das Tiroler Pitztal erstreckt sich zwischen Ötz- und Kaunertal: Zu Füßen des höchsten Tiroler Gletschers (3.440 Meter über NN) finden Urlauber hochalpine Bedingungen.

INFOS

Tourismusverband Pitztal, Unterdorf 18, A-6473 Wengs, Tel. 0043/54/1486999, www.pitztal.com
Tiroler Steinbockzentrum, Schrofen 46, A-6481 St. Leonhard, Tel.: 0043/5413/20358, www.steinbockzentrum.tirol, Eintritt: 8 Euro, barrierefreier Besuch möglich, Café, Parken unterhalb im Ort

CAMPINGPLÄTZE

Mountain Camp, Niederhof 26, A-6474 Jerzens/Pitztal, Tel.: 0043/5414/87571, www.mountain-camp.at

STELLPLÄTZE

Stellplatz P3 am Gletscherexpress, Mittelberg 27, A-6481 St. Leonhard, Tel.: 0043/5413/86288



Gesehen: Wanderer brauchen Geduld, etwas Glück und einen scharfen Blick, um die Steinböcke im Gelände auszumachen. Sie zu beobachten macht sehr viel Vergnügen.



Domaine de Sévenier & Spa



www.domaine-sevenier.com



Geöffnet
vom
26/03/21
bis
01/11/21

Quartier Sévenier
07150 Lagorce

contact@domaine-sevenier.fr
0033(0)4 75 88 29 44

Neu : Saalvermietung

CAMPING – NICHTS WIE RAUS

Die Natur spüren, Wind in den Haaren, das Rauschen des Wassers im Ohr – so nah dran wie möglich an jener Kraft, die das pralle Leben ausmacht. Mit Abenteuer Camping wieder im März 2021.

Wenn Sie das nächste Heft **Abenteuer Camping** nicht verpassen wollen, melden Sie sich bitte zu unserem Newsletter www.reisemobil-international.de/newsletter an. Sie werden dann rechtzeitig informiert.

Foto: Kunz PR

ABENTEUER CAMPING



EIN SONDERHEFT VON

Reisemobil International,
Camping, Cars & Caravans und
CamperVans

Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung:

Der Gesamtauflage dieser Ausgabe liegen Prospekte der Firma Mey & Edlich GmbH, 04227 Leipzig bei. Einer Teilaufgabe dieser Ausgabe liegen Prospekte der Firma Plan International Deutschland e.V. 22305 Hamburg bei.

VDZ-Nr.: 13080

Verlag: DoldeMedien Verlag GmbH,
Naststraße 19B, 70376 Stuttgart,
E-Mail: info@doldemedien.de

Geschäftsführerin:
Tanja Herkert

Verlagsleiterin: Christine Felsinger

Redaktion: Telefon: 0711/55349-0,
E-Mail: info@reisemobil-international.de

Chefredaktion:
Claus-Georg Petri (Ltg.), Heiko Paul

Chef vom Dienst und Lektorat: Thomas Nitsch,
Sandra Schwarzstein (stellv.)

Mitarbeiter: Sebastian Canaves, Line Dubois,
Lucas T. Jahn, Michael Kang, Isabell Krautberger,
Hyun-Lang, Monika Neiheisser, Irmi Thon

Produktion: Dolde Werbeagentur GmbH

Grafik & Layout: Sabina Melchert,
Kristina Rankovic

Reproduktion: Georg Fröhlich,
Dagmar Schwarzkopf

Anzeigenabteilung: Telefon: 0711/55349-190,
Telefax: 0711/55349-200,
E-Mail: anzeigen@doldemedien.de
Es gelten die Mediadaten 2020.
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

Leiterin Vermarktung: Tanja Herkert

Verkaufsleitung Fachkunden: Sylke Wohlschiess

Anzeigenberatung: Heidi Bollin, Sascha Horn,
Roland Trotzko, Brigitte Zeyher

Druckunterlagen: Vanessa Pfeiffer

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH,
97204 Höchberg

Vertrieb: PARTNER Medienservices GmbH,
Stuttgart

Bankverbindung: Volksbank am Württemberg eG
IBAN DE 2060 0603 9600 1891 9006
BIC GENODES1UTV

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung
der DoldeMedien Verlag GmbH. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen
keine Haftung. Zuschriften können auch ohne
ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder
auszugsweise veröffentlicht werden.
Alle technischen Angaben ohne Gewähr.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Land-Erlebnis mit Wohnmobil und Caravan



Ob Kühe melken oder Stall ausmisten – dieser neue Stellplatzführer nennt Bauernhöfe in ganz Deutschland, die ihren Hof für Besucher öffnen und Aktivitäten bieten. Dabei werden nur Bauernhöfe aufgeführt, die direkt vor Ort oder in unmittelbarer Nähe einen Stellplatz für Wohnmobil und Wohnwagen haben. Das jeweilige Freizeitangebot reicht vom Entspannen über die Hilfe im Stall bis zum Brotbackkurs. Mit detaillierten Informationen zu den ca. 150 Stellplätzen. Für einen idyllischen Familienurlaub!



Jetzt bestellen unter:
shop.doldemedien.de



**NEW
2021**

ADRIA



Matrix Supreme

ADRIA 2021

*Mehr Komfort,
mehr Abenteuer,
mehr Spaß am
Reisen!*



Adora



Twin Supreme



Lassen Sie sich begeistern von unseren fantastischen 2021er Modellen!
Mit neuem Interieur, hochwertiger Ausstattung und optimierten Detaillösungen. Neue Grundrisse, neue Schlaf- und Badlösungen sowie vergrößerte Garagen lassen keine Wünsche offen. Die Reisemobile Coral und Matrix sowie unsere Caravans Adora und Alpina mit riesigem Panoramadach bieten noch mehr Komfort.

Erleben Sie die Traummobile der neuen Saison live beim Adria-Händler in Ihrer Nähe.

Freizeit mit noch mehr Komfort

www.adria-deutschland.de www.reimo.com